Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 6 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6651.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen 80 R.-Pfg., auswärtige Reklamen R.-M. 1.20 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 28. Donnerstag, 2. Februar 1928. 76. Jahrgang.

Ein Jahr Rechtsregierung.

In diesen Tagen ist es ein Jahr, daß die jetzt noch amtierende Rechtsregierung dem deutschen Volke beschert wurde. Ein solches Jubiläum gibt Veranlassung, einmal rückschauend zu betrachten, was in dieser Zeit geleistet worden ist. Es muß nachgeprüft werden, was von den Ankündigungen und Versprechungen in die Wirklichkeit umgesetzt wurde, von jenen Versprechungen, die die Rechtsparteien so freigebig über die Wählerschaft ausgeschüttet haben. Die Rechtsregierung und die in ihr vereinigten — allerdings meist unvereinigten — Parteien sollten eigentlich von sich aus eine solche Bilanz aufstellen. Sie werden sich hüten. Ganz besonders nach den Ereignissen der letzten Tage, denn was diese letzten Tage und Wochen gezeigt haben, das war eigentlich noch bei keiner Koalition da. Zuerst war man im Kabinett uneinig. Dann übertrug sich die Uneinigkeit auf die Parteiführer. Nun ging es im interfraktionellen Ausschuß los. Danach stimmte man in den Reichstagsausschüssen gegeneinander und schließlich bombardierte man sich sogar im Plenum des Reichstags mit Erklärungen und Gegenerklärungen.

Dieser Streit ist bezeichnend für die gegenwärtige Koalition. Eine solche Koalition, die schon von vornherein innerlich brüchig ist, kann nichts leisten. Und so muß man auch sagen, daß diese Regierung in dem einen Jahr ihres Bestehens nichts getan, sondern viel versäumt hat. Die finanziellen Lasten des Reiches wachsen. Der Reichshaushalt steigt in Einnahme und Ausgabe jedes Jahr. Im Jahre 1929 werden die Dawes-Zahlungen nach dem Ende der Schonzeit ihre Höchstsumme erreichen. Eine weitere Anspannung des Etats ist also zu erwarten. Dieser Anspannung vorzubeugen, ist die wichtigste Aufgabe der Reichsregierung. Ihre Tätigkeit hat sie aber statt dessen genau in der entgegengesetzten Richtung ausgeübt. Die Zollerhöhungen, die auch im Laufe des Jahres 1927 noch fortgesetzt worden sind, haben mit den verfrühten Mieterhöhungen zusammen eine Steigerung der Lebenshaltungskosten hervorgebracht. Das Ansteigen des Teuerungsindex andererseits führte zur Heraufsetzung von Löhnen und Gehältern. Die Zolleinnahmen, mit denen die Reichsregierung auf der einen Seite ihren Etat stabilisiert, machen also auf der anderen Seite Mehrausgaben notwendig, die wieder nur durch erhöhte Steuern gedeckt werden können. So lange wir eine Rechtsregierung haben, werden wir uns in diesem circulus vitiosus weiterdrehen. Die kleine Landwirtschaft, der Verbrauchsgüter und Handwerksgeräte durch die Zollpolitik der Regierung mindestens in gleichem Maße verteuert werden, wie ihre Erzeugnisse, hat von diesen Maßnahmen keinen Vorteil. Handel und Industrie leiden. Der Großlandwirtschaft soll geholfen werden; aber sie liegt danieder, weil sie es fertiggebracht hat, seit der Inflation in vier Jahren sich mit teueren Krediten zu überfüttern, und ein Maß von Verschuldung herzustellen, das gerade erst durch die Inflationszeit überwunden war.

Niemand hat von der Verteuerungspolitik dieser Regierung Vorteil gehabt. Von den Zündhölzern bis zum Porto hat sie durch ihre falschen Maßnahmen die Preise in die Höhe getrieben. Die Folgen sehen wir in den erhöhten Summen, die zur Balancierung des Haushaltsplanes nötig sind. Ein Mittel freilich hätte auch diese Reichsregierung noch gehabt, trotz ihrer falschen Wirtschaftspolitik die Ausgaben zu senken: sie hätte an die lange verheißene und viel beredete Verwaltungsreform herangehen müssen. Tatsächlich ist in dieser Hinsicht nichts geschehen. Lebensunfähige Länder hat man durch Subvention über Wasser zu halten versucht. Für die Reichsreform im großen, im Sinne des Einheitsstaates, ist weder ein Programm noch auch nur ein Wille vorhanden. Die Länderkonferenz, die unter anderer Leitung eine Grundlage für den Neubau des Reiches hätte schaffen können, wurde zu einem Diskutierklub. Als einzigen Erfolg kann man höchstens buchen, daß die ganze Kleinlichkeit und Kümmerlichkeit der partikularistischen Tendenzen von dem angeblich „deutschnationalen" Herrn Bazille in Reinkultur zum Ausdruck gebracht wurde. Wenn freilich Bazille und andere Angehörige der heutigen Regierungsparteien glauben, mit ihrer Argumentation dem Einheitsstaatgedanken irgend etwas anhaben zu können, dann täuschen sie sich gewaltig. Auch die Etatsdebatte im Reichstag hat bewiesen, daß niemand mehr an der Auseinandersetzung mit diesem Gedanken vorbeikommt. Heute stehen wir noch in der Vorbereitungszeit. Aber schon der nächste Reichstag wird sich vor sehr weitgehenden Beschlüssen sehen. Bemerkenswert ist der Unterschied in der Stimmung bei der wie stets innerlich zerrissenen Deutschen Volkspartei: Abgeordneter Cremer redet als begeisterter Unitarier, aber schon der gar nicht viel weiter rechts stehende Abgeordnete Kahl besorgt, daß „das Tempo gar zu geschwind werden könnte." Gut, daß nicht noch Herr Scholz oder ein anderer Führer des rechten Flügels gesprochen hat; wer weiß, wie er sich dem Einheitsstaat gegenüber verhalten hätte.

Herr Scholz ist überhaupt still geworden: aus gutem Grunde, denn der Beginn des Reichstags hat den vielen Niederlagen, die die Deutsche Volkspartei unter seiner Führung erlitt, eine neue angefügt. Die Deutsche Volkspartei hatte sich 1927 ihren Verzicht auf das Reichsverkehrsministerium abkaufen lassen mit dem Versprechen, man würde ihr nach Geßlers in naher Zukunft vorauszusehendem Abgang das Wehrministerium überlassen. Die Fraktionsführung wußte keinen besseren für dieses wichtige Amt zu präsentieren als den Admiral Brüninghaus, der es in seiner militärischen Karriere als Schwiegersohn des Großadmirals v. Köster bis zum charakterisierten Admiral gebracht hatte. In einer parteioffiziösen Feststellung bescheinigt die Deutsche Volkspartei sich und Herrn Brüninghaus, daß Reichspräsident und Reichskanzler unter einem Vorwand („ein ehemaliger Militär sei aus politischen Gründen unerwünscht") diesen Aspiranten ablehnten, um wenige Tage darauf einen anderen ehemaligen Militär mit der Stelle zu betrauen. Eine stärkere Brüskierung ist in der Tat kaum denkbar.

Mit dieser neuen Niederlage ist das Interesse der Deutschen Volkspartei an der heutigen Regierung und am heutigen Reichstag erschöpft. Was für einen Anlaß hat sie jetzt noch, Konzessionen beim Reichsschulgesetz zu machen, die ihr von ihrer Wählerschaft sicher nicht gedankt würden? Die Deutsche Volkspartei, die die Kreuzträgerin in dieser Regierung gewesen ist, hat mit dem Auseinanderfallen der Koalition nichts zu verlieren als höchstens den Wahlkampf, der mit der bevorstehenden Koalitionskrisis unvermeidlich wird. Wenn er begonnen hat, wird die Wählerschaft nicht mehr fragen, ob Herr Cremer oder Herr v. Guérard noch ein bißchen Kritik an der Taktik der Rechtsparteien geübt haben. Sie wird nach dem Gesamteindruck des letzten Jahres urteilen, und der wird vernichtend sein.

Frankreich hat das Wort!

Der Abschluß der außenpolitischen Debatte.

as. **Berlin**, 2. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die außenpolitische Aussprache im Reichstag schloß gestern abend mit der Ablehnung des von den Kommunisten gegen den Außenminister eingebrachten Mißtrauensvotums. Sie stand in starkem Maße im Schatten der Wahlparole, denn nur bei solcher Betrachtungsweise kann man der Rede des deutschnationalen Abgeordneten v. Freytag-Loringhoven gerecht werden, und auch nur unter solchen Gesichtspunkten kann man den

Notenkrieg zwischen Zentrum und Deutschnationalen,

der sich im Anschluß an die Debatte entwickelte und der gestern mit einem Waffenstillstand endete, richtig beurteilen. Es will uns deshalb auch nicht ganz zutreffend erscheinen, wenn der frühere Reichskanzler Dr. Wirth gestern davon sprach, hinter der Außenpolitik Stresemanns stehe die große Koalition. Vielmehr hat ja Dr. Stresemann gestern selbst festgestellt, daß mit der zweiten deutschnationalen Rede die Deutschnationalen ihre loyale Mitarbeit der deutschen Außenpolitik zur Verfügung gestellt hätten. Unerträglich ist freilich

die Zwiespältigkeit der Deutschnationalen,

deren einsichtige Führer sich durchaus darüber im Klaren sind, daß für Deutschland nur eine Politik möglich ist, wie sie Dr. Stresemann betreibt, die aber nicht den Mut haben, ihren Wählern im Lande diesen Standpunkt klarzulegen und diesen Wählern die Zwangsläufigkeit der deutschen Außenpolitik verständlich zu machen. So nachdrücklich auch Dr. Stresemann die Erklärung des zweiten deutschnationalen Redners als Beweis für die weitere loyale Mitarbeit der Deutschnationalen anerkennt, so nachdrücklich rückte er doch von dem deutschnationalen Versuch ab, die Rede Freytag-Loringhovens als wertvolle Ergänzung seiner Rede hinzustellen. Stresemann stellte vielmehr sehr deutlich den Grund des weitgehenden Unterschiedes fest: Hier, bei dem Leiter der deutschen Außenpolitik, der Wunsch, ein Hemmnis zu beseitigen, um desto rascher

das Ziel der Verständigungspolitik

zu erreichen, dort die Behauptung, daß eine Fortführung der Verständigungspolitik überhaupt unmöglich sei und neue Wege gesucht werden müßten. Sehr glücklich bezeichnete Dr. Stresemann als das Ziel der deutschen Außenpolitik den Wunsch, den eisernen Vorhang zu beseitigen, der noch immer Deutschland von Frankreich trennt, da sich nur so eine wahrhaftige Verständigungspolitik betreiben läßt. Damit hat nun Frankreich wieder das Wort, und man darf gespannt sein, was Herr Briand, der möglicherweise erst morgen spricht, dem Arsenal von Argumenten und Verständigungsbereitschaft entgegenzusetzen haben wird. Dabei kommt es allerdings weniger darauf an, daß in wohlklingenden Reden der Locarno-Geist gefeiert wird, als vielmehr darauf, daß Taten das Vorhandensein dieses Geistes beweisen.

Mit dem Abschluß der außenpolitischen Aussprache rücken

die innerpolitischen Sorgen

immer mehr in den Vordergrund. Vor allem dürfte man in den nächsten Tagen wieder mehr von dem Reichsschulgesetz vernehmen, da das Zentrum seinen Standpunkt zu den umstrittenen Paragraphen 9, 14 und 20 des Schulgesetzes nunmehr schriftlich formuliert hat. Diese formulierten Wünsche werden die Grundlage für die Verhandlungen innerhalb der Regierung und innerhalb der Koalition bilden, wobei im Vordergrund die Frage der Simultanschulländer stehen wird, so daß man sich zunächst mit dem Paragraphen 20 beschäftigen dürfte. „Sollte", so sagt hierzu heute das Zentrumsorgan, die „Germania", „die Deutsche Volkspartei auf ihrem im Ausschuß angenommenen Antrag bestehen und den Forderungen des Zentrums also nicht gerecht werden, so hat die Zentrumsfraktion an weiteren Verhandlungen kein Interesse mehr. Es wird also dann zu einer zweiten Lesung der Vorlage im Ausschuß überhaupt nicht mehr kommen. Wenn aber hier eine für die Zentrumspartei tragbare Verständigung erzielt werden sollte, so werden die Verhandlungen im Bildungsausschuß selbst wieder aufgenommen werden, wo dann auch versucht werden wird, über die Paragraphen 9 und 14 der Vorlage eine Verständigung zu erzielen." So weit das Zentrumsorgan, aus dem man wirklich nicht herauslesen kann, daß sich die Aussichten zu einer Verständigung gebessert hätten. Hinzugefügt mag noch werden, daß sich am 12. dieses Monats der Schulausschuß der Volkspartei erneut mit dem Schulgesetzentwurf beschäftigen wird.

Eine zweite Reichstagsrede Stresemanns.

Berlin, 1. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag setzte am Mittwoch die zweite Lesung des Haushalts des Auswärtigen Amtes fort. Dabei nahm zuerst der kommunistische Abgeordnete Stöcker das Wort. Er erklärte, die Rede des Abgeordneten v. Freytag-Loringhoven habe bei den Deutschnationalen einen sehr unangenehmen Eindruck gemacht und keine Hand des Beifalls habe sich über ihn gerührt. Die Rede sei so peinlich gewesen, daß der deutschnationale Abgeordnete Scholz-Bemberg ostentativ zum Außenminister gegangen sei, um ihm sein Beileid auszusprechen. Diese Äußerung wurde vom Haus mit großer Heiterkeit aufgenommen.

Der national-sozialistische Abgeordnete Graf Reventlow griff die deutsche Außenpolitik selbstverständlich heftig an und behauptete, das deutsche Volk sei darüber getäuscht worden, daß mit dem Dawes-Pakt die deutsche Souveränität verkauft worden sei. Die Völkerbundspolitik habe vollständig bankerott gemacht. Selbst eine Räumung des polnischen Korridors würde kein genügender Preis für ein Ost-Locarno sein. Das Auswärtige Amt sei geradezu eine Filiale von Briand. Die jetzige Außenpolitik sei ein niederträchtiger, infamer Verrat des Volkes. (Der Redner erhielt einen Ordnungsruf.)

Der völkische Abgeordnete v. Graefe sieht in dem Dawes-Pakt die Ursache des jetzt beginnenden Niederganges der deutschen Landwirtschaft und des Verfalls der übrigen Wirtschaftskreise. Die Deutschnationalen sollten endlich erkennen, daß sie mit ihrer Unterstützung der Stresemann-Politik einen falschen Weg gegangen seien. Sie sollten im vaterländischen Interesse die Koalition zerplatzen lassen und mit den Völkischen gemeinsam den Kampf für die deutsche Freiheit führen.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

betonte, er könne nicht mit dem Abg. Lindeiner-Waldau die Rede des Abg. v. Freytag-Loringhoven als eine wertvolle Ergänzung der Ministerrede betrachten. Die Deutschnationalen hätten die Locarno-Politik nicht etwa terminiert anerkannt. Ihr Vertreter, Dr. Hoetzsch, habe auch in Genf loyal mitgearbeitet. Wenn Abg. v. Freytag-Loringhoven eine Abkehr von der deutsch-französischen Verständigungspolitik fordere, so liege darin ein Gegensatz zu der Haltung seiner Fraktion. Es träfe nicht zu, daß diese Politik in eine Sackgasse geführt habe. Herr v. Freytag-Loringhoven habe nicht den neuen Weg angegeben, den Deutschland nach seiner Meinung einschlagen solle. Den Rechtsgedanken im Völkerbund durchzusetzen, sei immer das deutsche Bestreben gewesen. Das wäre also nicht ein neuer Weg der deutschen Politik. Deutschland habe mit der obligatorischen Schiedsgerichtsverpflichtung den übrigen Großmächten ein Beispiel gegeben und sich den Beifall der kleineren Staaten errungen. Deutschland wolle die Politik der gegenseitigen Verständigung nicht verlassen. Der Locarno-Vertrag habe Deutschland die Freiheit des Luftverkehrs und viele andere Erleichterungen gebracht. Der Fortschritt ginge natürlich nur schrittweise. Er habe darauf hingewiesen, daß es sich in Locarno nur um den Anfang einer gemeinsamen Politik zur Erhaltung des Friedens gehandelt habe. Deutschland sei schon um seiner Selbsterhaltung willen zu einer solchen Politik genötigt. Natürlich sei seit Locarno noch

nicht jede Spannung beseitigt, aber er betrachte es als seine Aufgabe, daran zu arbeiten. Darum könne er auch an die französische Adresse die Mahnung richten: Nun tut auch das Eure, daß die Idee von Locarno Gemeingut des deutschen Volkes werden kann. Ein französischer Senator habe gesagt, Deutschland hätte durch den Versailler Vertrag das modernste Heer der Welt bekommen. Er empfehle allen Mächten der Welt, sich ein modernes Heer dieser Art anzuschaffen.

Die von französischer Seite gegen eine Rheinlandräumung angeführten Argumente trüfen nicht den Kern. Ganz unverständlich sei die Erklärung, Deutschland müsse erst seine Reparationsverpflichtungen erfüllen. Die Rheinlandbesetzung solle doch auch nach dem Versailler Vertrag nicht so lange dauern, bis die letzte Million bezahlt sei. Wenn aber Frankreich die Fortdauer der Besetzung als einen Machtfaktor betrachte, so wäre nicht zu verstehen, daß es diesen Machtfaktor für irgend eine Gegenleistung aus der Hand geben wolle. Er hoffe, daß die leitenden französischen Kreise zu der Ansicht kämen, daß eine schnelle Räumung des Rheinlandes die allerbeste Wirkung haben würde für die Verständigungspolitik.

Es sei nicht zu verkennen, daß der Gedanke der Verständigungspolitik seit der Bildung der jetzigen Regierung im deutschen Volke wesentliche Fortschritte gemacht habe. Dieses wachsende Verständnis werde nicht erschüttert werden durch eine parlamentarische Entgleisung, wie man sie gestern erlebt habe. Er hoffe, daß es gelingen werde, bald die letzten Hemmnisse zu beseitigen, die einer wirkungsvollen Zusammenarbeit mit Frankreich am Werke des Weltfriedens noch entgegenstünden.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Breitscheid erklärte, Abg. v. Lindeiner habe im wesentlichen nur die Ausführungen des Abg. v. Freytag-Loringhoven bestätigt. Abg. v. Freytag-Loringhoven habe freilich in einem Teil seiner Rede vollständig das verleugnet, was er in seiner Völkerbundsbroschüre geschrieben habe. Er sollte dieser Broschüre jetzt den Titel geben „Der Weg von Jerusalem nach Damaskus". (Heiterkeit.) Das Auswärtige Amt forderte der Redner auf, dagegen einzuschreiten, daß in der offiziellen Wochenschrift der deutschen Marine von Offizieren Außenpolitik auf eigene Faust getrieben werde.

Abg. Dr. Wirth (Zentr.) meinte, Dr. Stresemann habe gesprochen, wie ein Minister der loyalen Opposition. Der gestrige Zwischenfall habe wieder gezeigt, welch falsches Spiel die Deutschnationalen spielen. Wenn der Minister für die Regierung spricht, dann muß er auch für die Parteien sprechen können, die hinter der Regierung stehen. Wenn er das nicht kann, so ist er in seinem Friedenswerk nicht nur kompromittiert, sondern auch sabotiert. (Beifall links und im Zentrum.) Die deutschnationalen Agitationsreden draußen liefern das Material, mit dem die französischen Reaktionäre und Militaristen die Ehrlichkeit der deutschen Verständigungspolitik verdächtigen. Wir, die wir in Opposition zu der jetzigen Regierung stehen (Bewegung.), wir wollen das parlamentarische System in Deutschland zu einem brauchbaren Instrument der Außenpolitik machen. Die Welt ist willens, auf dem Wege der Verhandlung mit dem deutschen Volk voranzuschreiten. Wir, die wir zur jetzigen Regierung in loyaler Opposition stehen (Hört! Hört!), wir halten uns fern von jener Verbitterung, die aus den Reden der Deutschnationalen und vieler Volksparteiler spricht. Diese Verbitterung stört das Friedenswerk des Außenministers und stärkt die Reaktion in Frankreich. Die Politik des Außenministers wird getragen von der großen Mehrheit des deutschen Volkes. Sie stützt sich auf die Regierung der Großen Koalition, die außenpolitisch schon vorhanden ist. Das ist der beste Beweis für die Notwendigkeit, schleunigst mit der jetzt nur noch formell bestehenden Regierungskoalition Schluß zu machen. Das liegt im Interesse des deutschen Volkes und des Friedens unter den Völkern.

Der Abgeordnete Schnee von der Deutschen Volkspartei kritisierte dann die englische Politik in den ehemals deutschen Kolonien in Afrika, die den festgelegten Grundsätzen des Völkerbundes für die Mandatsmächte widersprächen.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann erklärte dazu, die deutsche Regierung werde sich gegen eine Verletzung der Mandatsgrundsätze wenden.

Damit schloß die Aussprache.

Ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen den Außenminister wurde gegen die Antragsteller und die Völkischen abgelehnt und der Etat nach den Vorschlägen des Ausschusses und mit den Ausschußentschließungen angenommen.

Debattelos wurde schließlich der Gesetzentwurf über die Anrufung des Ständigen Internationalen Gerichtshofs im Haag in erster und zweiter Beratung angenommen.

Darauf vertagte sich das Haus auf Donnerstagnachmittag.

Wann kommt die Antwort Briands?

Paris, 2. Febr. Im Verlaufe der Finanzdebatte wird Ministerpräsident Poincaré heute nachmittag in der Kammer das Wort ergreifen. Auf der Tagesordnung des Senats steht die Fortsetzung der Besprechung der Interpellationen betreffend die Außenpolitik der Regierung. „Petit Parisien" glaubt zu wissen, daß unter diesen Umständen und angesichts der Tatsache, daß Briand den stenographischen Wortlaut der zweiten Rede Stresemanns noch nicht durchgearbeitet haben dürfte, die Rede des Außenministers auf morgen oder vielleicht sogar auf kommenden Dienstag verschoben werden würde. „Matin" dagegen nimmt an, daß Briand heute nachmittag seine angekündigte Rede halten werde.

Die englische öffentliche Meinung für die Rheinlandräumung.

London, 2. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Da man bereits heute eine Antwort Briands auf die neue Rede Dr. Stresemanns in der Rheinlandfrage erwartet, bildet dieses Problem den Gegenstand zahlreicher Erörterungen in politisch interessierten Kreisen. Den bedeutungsvollsten Beitrag in dieser Erörterung bildet ein Leitartikel der „Times", in dem das Blatt feststellt, daß die Rede Stresemanns nicht vielmehr eine Herausforderung, sondern vielmehr eine Einladung darstelle. Das Blatt lenkt hierbei die Erörterung vom rein militärischen auf das wirtschaftliche und finanzielle Gebiet über. Es betont im Zusammenhang hiermit, daß die französischen Staatsmänner nunmehr versuchen, die Räumung des Rheinlandes als ein Tauschobjekt gegen wirtschaftliche und finanzielle Zugeständnisse Deutschlands zu benutzen. Diese Sachlage habe Stresemann richtig erkannt, und daher könne seine Rede der ganzen Diskussion eine völlig neue Wendung geben. Er begebe sich von dem rein politischen Gebiet in eine Sphäre, in der bereits sehr viel getan sei. Die „Times" stellt die Frage, ob man die Lücke auszufüllen verstehen werde, die auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet noch vor einer deutsch-französischen Verständigung offen sei.

Im übrigen wenden sich die „Times" und andere Blätter an die Adresse Frankreichs, wo man anscheinend noch nicht völlig die Bedeutung der in den Locarno-Verträgen liegenden Garantien verstanden habe. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" weist nach, daß die im Artikel 429 des Versailler Vertrags erwähnten erforderlichen Garantien tatsächlich schon durch die Locarno-Abkommen gegeben seien. Nach englischer Auffassung sei daher eine weitere Besetzung des Rheinlandes kaum mehr zu rechtfertigen. Wenn englischerseits noch an der Besetzung festgehalten werde, so geschehe dies lediglich mit Rücksicht auf Frankreich. Keine englische Regierung könne mehr die internationale Verknechtung Deutschlands rechtfertigen und würde lieber heute als morgen ihre Truppen zurückziehen. Die Besetzung sei eine Beleidigung für den gesunden Menschenverstand und das Gerechtigkeitsgefühl. Sie sei eine Beleidung für das deutsche Volk und eine Gefahr für den Frieden. Sie bereite den alliierten Regierungen nur Ungelegenheiten und müsse den Völkerbund nervös machen. Sie nutze Frankreich auch gar nichts, sondern im Gegenteil könne Frankreich niemals eine Förderung des friedfertigen Geistes in Deutschland erreichen, so lange es nicht nur eine gewaltige Militärmacht unterhalte, sondern auch fortfahre, seinen Nachbarn zu überwachen und sich auf fremdem Boden festsetze.

Zusammenstöße im preußischen Femeausschuß.

Die Zeugen Ahlemann und Tettenborn.

Berlin, 1. Febr. Im Femeausschuß des Landtags, der heute zur Vernehmung einiger Zeugen in dem Falle Grütte-Lehder wieder einmal zusammentrat, kam es zu heftigen Zusammenstößen. Zunächst sollte der Oberstleutnant a. D. und frühere völkische Reichstagsabgeordnete Ahlemann gehört werden. Ahlemann sagte u. a., der Ausschuß habe sich blamiert, ein Mann, der in dem Staate der höchsten Ehren teilhaftig werden müßte, werde von ihm verfolgt. Auf einen Zwischenruf des sozialdemokratischen Abgeordneten Kuttner erklärte Ahlemann, Kuttner selbst sei seinerzeit des Mordes bezichtigt worden und wage es jetzt, einen Mann des Mordes zu beschuldigen, der, wie der Oberleutnant Schulz, für sein Vaterland mit seinem Leben eingetreten sei. Die Aufforderung des Vorsitzenden, des Abg. Oppenhof, den parlamentarischen Ton zu wahren, lehnte Ahlemann ab. Auf die Äußerung des Abg. Kuttner, er habe angenommen, daß man es hier mit einem anständigen Mann zu tun habe und nicht mit einem unverschämten Lümmel, schrie Ahlemann in den Saal: „Sie sind ein unverschämter Lümmel!" Erst auf Aufforderung des Vorsitzenden hin bequemte sich Ahlemann dazu, den Saal zu verlassen.

Auch bei der Vernehmung des Oberleutnants a. D. v. Tettenborn, der früher im Dienst der völkischen Bewegung war, gab es heftige Zwischenfälle. Tettenborn sollte darüber aussagen, ob ihm Grütte-Lehder seinen angeblichen Mordplan an Severing mitgeteilt habe. Er erklärte aber, er könne nur auf seine Aussage vor dem Untersuchungsrichter verweisen, es sei von einem zu viel verlangt, sich dauernd mit dem Schwein Grütte-Lehder zu beschäftigen. Er habe Grütte-Lehder von Anfang an als Idioten behandelt, weil er ein besserer Menschenkenner sei als die Herren im Ausschuß. Auf wiederholte Vorhaltungen hin bestritt Tettenborn, daß er dem Grütte-Lehder einen völkischen Parteiausweis gegeben habe; der Affe habe einmal von ihm einen Wehrausweis haben wollen, den habe er aber nicht erhalten. Als der Vorsitzende die Vernehmung des Zeugen für beendet erklärt hatte, fing Tettenborn trotzdem an, gegen den Ausschuß Vorwürfe zu erheben, daß er immer noch nicht vernommen worden sei. Mit Fememördern habe er nichts zu tun gehabt, denn er käme dabei nicht mit 500 M. Geldstrafe weg, wie vielleicht ein unter Immunität stehender Abgeordneter. Erst eine nochmalige Aufforderung des Vorsitzenden konnte Tettenborn bewegen, den Saal zu verlassen.

Nachdem sich die Erregung über den Zwischenfall gelegt hatte, beantragte Abg. Kuttner (Soz.), die Beweisaufnahme zu schließen, da die noch zu vernehmenden völkischen Abgeordneten Kube und Wulle wahrscheinlich von demselben Kaliber seien wie die bisher gehörten Zeugen; wenn die Herren durchaus das Bedürfnis hätten, ihre miserable Kinderstube zu zeigen, sollten sie das irgendwo anders tun, als vor einem parlamentarischen Ausschuß. Der Antrag Kuttner wurde schließlich mit Mehrheit angenommen und der Ausschuß vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit.

Ein Flaggenzwischenfall im Haushaltsausschuß.

Berlin, 1. Febr. Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann heute die Beratung des Haushaltes des Reichsverkehrsministeriums.

Es kam zu einer sehr aufgeregten Debatte, als Abg. Heilmann (Soz.) über Vorgänge beim Empfang des türkischen Verkehrsministers auf dem Tempelhofer Flughafen berichtete. Dort sei die schwarz-rot-goldene Flagge gehißt gewesen. Vom Reichsverkehrsminister sei die Ersetzung dieser Flagge durch die schwarz-weiß-rote Handelsflagge angeordnet worden.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch bedauerte, daß der Abg. Heilmann sich zum Sprachrohr einer unwahren Behauptung gemacht habe. Es sei ihm nicht eingefallen, die Reichsflagge herunterzuholen. „Ich habe angeordnet, daß neben der türkischen Flagge auch die schwarz-rot-goldene Reichsflagge und die Handelsflagge gehißt werden müsse. Ich weiß wohl," so fuhr der Minister fort, „welchen Eid ich geleistet habe und was ich ihm schuldig bin."

Abg. Heilmann erklärte, daß seine Darstellung von der Direktion der Flughafengesellschaft stamme. Er werde noch einmal der Angelegenheit auf das genaueste nachgehen.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch bezeichnete es für eine unverständliche Neuerung, daß gerade von den Vertretern Preußens und der Stadt Berlin gegen das Zeigen der Handelsflagge neben der Reichsflagge Widerstand geleistet werde. Der Zwischenfall wurde vorläufig für beendigt erklärt, bis der Abg. Heilmann weitere Erklärungen abgeben will.

Abg. Ersing (Ztr.) forderte für die Oberrheinhäfen billigere Umschlagstarife.

Die Weiterberatung wurde dann auf Donnerstag vertagt.

Eine Schlägerei im österreichischen Nationalrat

Wien, 2. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Bei der Beratung einer sozialdemokratischen Interpellation kam es gestern im österreichischen Nationalrat zu stürmischen Szenen. Der sozialdemokratische Redner hatte mehrere Geheimbefehle des Gendarmeriekommandanten von Oberösterreich verlesen, die sich gegen die Gewerkschaften richten. Als Vizekanzler Hartleb den Heeresminister in Schutz nehmen wollte, wurde er mit „Lügner" beschimpft, sowie am Weiterreden verhindert. Dadurch entstand eine Schlägerei, die eine Unterbrechung der Sitzung notwendig machte.

Am Nachmittag wurde dann die Aussprache über die Geheimbefehle des Gendarmeriekommandanten beendet. Die Sitzung verlief ruhig.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 2. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Über den Stand der deutsch-polnischen Verhandlungen erfahren wir aus maßgeblichen politischen Kreisen:

Man ist deutscherseits der Ansicht, daß die Warschauer Besprechungen der deutschen Wirtschaftsführer zu einem vollen Erfolg insofern geführt haben, als es gelungen ist, durch ein umfangreiches Tatsachenmaterial die polnischen Herren zu überzeugen, daß man sich in allen wirtschaftlichen Fragen sehr schnell verständigen können werde, sobald die polnische Regierung die Voraussetzungen für den Abschluß der deutsch-polnischen Verhandlungen geschaffen habe. Insbesondere glaubt man deutscherseits nicht in die Detailverhandlungen über die Zölle eintreten zu können, ehe nicht Polen die Valorisierung seiner Zölle durchgeführt hat. Des weiteren wird die polnische Grenzzonenverordnung als für Deutschland unerträglich bezeichnet, da durch diese Verordnung die vorgesehene Regelung der Niederlassungsfrage praktisch in ihr Gegenteil verkehrt wird. Auch die Tatsache, daß Polen in der Frage der Liquidationen auf Grund des Art. 18 des Versailler Vertrages bisher noch keinen Verzicht auf weitere Liquidationen ausgesprochen hat, sowie die Tatsache, daß zurzeit noch Prozesse um Werte in Höhe von ca. 140 Millionen Mark vor dem Gemischten Schiedsgerichtshof im Haag schweben, zeigen, daß Polen Deutschland in den sogenannten politischen Fragen noch weitgehend entgegenkommen muß, um die Voraussetzungen für den Abschluß der Wirtschaftsverhandlungen zu schaffen, nachdem in den die Wirtschaft berührenden Fragen eine Verständigungsbasis gefunden worden ist.

Das Kriegsschädenschlußgesetz vor dem Reichskabinett.

Berlin, 2. Febr. Das Reichskabinett hat sich gestern wieder mit dem Kriegsschädenschlußgesetz beschäftigt, da es nach den bisher ergebnislos gebliebenen Verhandlungen des für diese Frage eingesetzten Reichstagsausschusses notwendig erscheint, gewisse Änderungen in der Vorlage vorzunehmen. Vor allem ist die Höhe der Entschädigungssumme für Liquidationsgläubiger stark umstritten, ebenso die Grenze, bei welcher ein sogenannter Besserungsschein gewährt werden kann.

Die Bauernvereine fordern Hilfe.

Berlin, 1. Febr. In Vertretung des erkrankten Reichskanzlers empfing der Vizekanzler Hergt im Beisein der Reichsminister Schiele, Curtius und Brauns und des preußischen Landwirtschaftsministers Steiger, die Vertreter der deutschen Bauernvereinsorganisationen, in deren Namen der Vizepräsident der Vereinigung der deutschen Bauernvereine, Hofbesitzer Stamerjohann, Schleswig-Holstein, über die maßlose Erbitterung der bäuerlichen Bevölkerung berichtete und eindringlich sofortige Hilfsmaßnahmen forderte. Alle anwesenden Mitglieder der Reichsregierung sagten angesichts der Notlage der Landwirtschaft zu, geeignete Maßnahmen unverzüglich in die Wege zu leiten.

Rückkehr der Weimarer Koalition in Hessen.

Darmstadt, 2. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Für Mittwochnachmittag waren Verhandlungen zwischen Sozialdemokraten, Demokraten und Deutscher Volkspartei angesetzt. Nachdem der Fraktionsvorsitzende der Sozialdemokratischen Partei zu Beginn erklärt hatte, daß innerhalb seiner Fraktion eine Mehrheit für ein Fallenlassen der Weimarer Koalition nicht mehr vorhanden sei, wurde von der Deutschen Volkspartei sowohl wie von der Demokratischen Partei erklärt, daß man unter diesen Umständen an Verhandlungen kein Interesse mehr habe. Es ist jetzt damit zu rechnen, daß in den nächsten Tagen eine Regierung auf der Basis der seit dem Umsturz in Hessen regierenden Weimarer Koalition wiederkehrt.

Ein Eingemeindungsskandal in Schwerin.

Schwerin, 1. Febr. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden überaus schwere Vorwürfe wegen Korruptionen erhoben, deren sich die Gemeindeverwaltung Ostorf kurz vor der am 1. Januar erfolgten Eingemeindung dieser Ortschaft in die Stadt Schwerin schuldig gemacht haben soll. Es wurde der Gemeindeverwaltung Ostorf u. a. vorgeworfen, daß das Gemeindevermögen vor der Eingemeindung unter den Ostorfern aufgeteilt worden sei, wobei die vier Gemeindevertreter und der Ortsvorsteher sich selbst den Löwenanteil zugeschanzt hätten. Ende vorigen Jahres sollen die Gemeindegrundstücke zum Teil an Ostorfer, zum Teil an das Amt Schwerin für geringe Summen verkauft und außerdem die im Besitz der Gemeinde befindlichen Grundschulden und Hypotheken von etwa 10 000 Mark dem Amte übereignet worden sein. Hierfür habe sich das Amt verpflichten müssen, allen Ostorfer Grundstücksbesitzern wesentliche Beihilfen für die Kosten der nach der Eingemeindung notwendig gewordenen Wasserleitungs- und Kanalisationsanlagen zu gewähren. Schließlich hätten sich die Gemeindevertreter und der Ortsvorsteher eine Sonderzulage als Aufwandsentschädigung bewilligt. Der Rat der Landeshauptstadt Schwerin hat die Angelegenheit in einer Eingabe dem mecklenburgischen Staatsministerium zur Beschlußfassung übergeben.

Ministerpensionsgesetz und Reichsregierung.

Berlin, 2. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, ist das Ministerpensionsgesetz fertiggestellt und dem Kabinett zur Beschlußfassung zugegangen.

Drei Gießener Funker freigelassen.

Gießen, 1. Febr. Zur Verhaftung von Funkern beim 1. Bataillon des 15. Infanterieregimentes in Gießen wird von unterrichteter Stelle mitgeteilt, daß von den verhafteten 5 Funkern in Gießen gestern nachmittag 3 aus der Haft entlassen wurden. Darunter befindet sich auch der Funkstellenführer. Zwei Mann der Funkstation sind noch in Haft.

Annahme des amerikanischen Freigabegesetzes im Finanzausschuß.

Washington, 1. Febr. Der Finanzausschuß des Senates hat heute die Bestimmungen der Vorlage über das ehemals feindliche Eigentum betreffend die sofortige Rückgabe von 80 Prozent des deutschen Eigentums und die Zahlung von 100 Millionen Dollar für die deutschen Schiffe, Patente und Radioanlagen, die während des Krieges beschlagnahmt wurden, angenommen.

Der französisch-amerikanische Schiedsvertrag.

Paris, 2. Febr. Havas berichtet aus Washington, daß die Veröffentlichung des neuen französisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages, der, wie bereits gemeldet, am 6. Februar unterzeichnet wird, erst nach Ratifizierung durch den amerikanischen Senat möglich sein werde. Man bestätige, daß das Abkommen einen Paragraphen enthält, der die Anwendung von Gewalt als Mittel nationaler Politik bei der Regelung eventueller Zwistigkeiten zwischen beiden Ländern verurteilt. Der Vertrag trage dem amerikanischen Vorbehalt bezüglich der Anwendung der Monroedoktrin und dem französischen Vorbehalt bezüglich der Verpflichtungen Frankreichs gegenüber dem Völkerbund Rechnung.

Das amerikanische Staatsdepartements gegen Kredite für die Sowjetunion.

Washington, 1. Febr. Das Staatsdepartement veröffentlicht folgendes Kommuniqué: „Das Staatsdepartement ist gegen Verabredungen über die Auflegung einer Anleihe in den Vereinigten Staaten oder die Verwendung von Krediten zwecks Gewährung von Vorschüssen an die Sowjetregierung. In Übereinstimmung mit dieser Politik mißbilligt das Staatsdepartement finanzielle Maßnahmen, die bezwecken den Verkauf von Sowjetobligationen in den Vereinigten Staaten zu ermöglichen oder zu erleichtern. Das Staatsdepartement hofft, daß die Banken und anderen Finanzinstitute mit der Regierung der Vereinigten Staaten zur Durchführung dieser Politik zusammenarbeiten werden." Im Staatsdepartement wurde betont, daß die am 30. November 1927 abgegebene Erklärung über die Unbedenklichkeit langfristiger Kredite zwecks Ankauf amerikanischer Waren durch die Sowjetregierung durch die heutige Kundgebung nicht geändert werde. Man wolle lediglich verhindern, daß die Sowjetregierung auf dem Umwege über den Verkauf von Sowjetobligationen auf dem amerikanischen Markt Anleihen aufnehme.

Auflegung einer französischen Anleihe?

Paris, 2. Febr. Das „Echo de Paris" weist auf die Flüssigkeit des Geldmarktes in Frankreich hin, die an der Börse das Gerücht habe aufkommen lassen, daß die Regierung noch eine große Anleihe vor den Wahlen plane. Das Blatt hat an zuständiger Stelle Erkundigungen eingezogen, ohne jedoch eine definitive Antwort geben zu können. Es hält es jedoch nicht für unmöglich, daß die Regierung noch tatsächlich vor den Wahlen diese Geldflüssigkeit zur Auflegung einer Anleihe benützt, die zum Teil für die Abtragung der Anleihe, die für die Wiederaufbaugebiete aufgenommen wurde, dienen würde.

Ein englischer diplomatischer Skandalprozeß.

London, 2. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Eine diplomatische Skandalaffäre scheint im Foreign Office enthüllt worden zu sein. Dort soll der Ministerialdirektor Georgy seine amtliche Stellung zu Valuta-Schiebungsaffären mißbraucht haben. Ein Untersuchungsausschuß soll die im Verlaufe des Valuta-Schiebungsprozesses gegen Georgy und verschiedene andere höhere Beamte erhobenen Beschuldigungen prüfen. Georgy hatte 1924 dem damaligen Ministerpräsidenten Macdonald gegenüber die Verantwortung für die Echtheit des berüchtigten Sinowjew-Briefes übernommen und in Abwesenheit Macdonalds die scharfe Note an Rußland unterzeichnet.

Die Prager Sicherheitsverhandlungen abgeschlossen.

Prag, 1. Febr. Die Beratungen der Berichterstatter des Sicherheitskomitees wurden heute nachmittag abgeschlossen. Die in der sechstägigen Aussprache fertiggestellten drei Berichte von Holsti, Politis und Rutgers stellen nach einer Information des Tschechslowakischen Pressebureaus ein organisches Ganzes dar und gelangen zu praktischen Anregungen, die den Gegenstand eingehender Diskussion in der Februartagung des Sicherheitskomitees in Genf bilden werden. Die Berichte werden durch das Generalsekretariat des Völkerbundes allen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes und den im Sicherheitskomitee vertretenen Nichtmitgliederstaaten zugestellt werden. Vor Abschluß der jetzigen Tagung gab Politis der Auffassung Ausdruck, daß die Prager Beratungen zu einer Präzisierung der Aufgaben und zu einer klareren Formulierung der Anregungen geführt haben, womit sie auch die Lösung des Hauptproblems des Völkerbundes, das Abrüstungsproblem, beschleunigen werden.

Mussolini an die italienische Miliz.

Rom, 1. Febr. (Agenzia Stefani.) Anläßlich des fünften Jahrestages der Gründung der freiwilligen Miliz empfing heute früh Mussolini die Generale und höheren Offiziere der Miliz zum großen Rapport und hielt dabei eine Rede, in der er u. a. ausführte: Ein kurzer Rückblick auf die fünf vergangenen Jahre genügt, um zu beweisen, daß die Miliz eine große Wehrmacht des faszistischen Staates geworden ist. Nachdem wir unsere Feinde ausgeschaltet und den Antifaszismus erdrückt haben, sind logischerweise die politischen Aufgaben der Miliz ihren rein militärischen gewichen. Sie wurde mit der Küsten- und Luftverteidigung der Nation betraut und erhielt die wichtige Aufgabe der Vorbereitung für Heer und Marine, so daß sie zuerst das ganze Rekrutenaufgebot aufnimmt, um es dann der Armee weiterzugeben. Die Kommandos der Legionen sollen sich mit aller Energie der militärischen Ausbildung des italienischen Volkes widmen. Es ist aber nicht alles, denn die Miliz wird nur in Kriegszeiten verwendet werden, und zwar werden ihre Legionen von den mobilisierten großen Einheiten der Armee eingerahmt. Wir fühlen und wir wissen, daß viele in der Welt uns hassen, zuerst als Italiener und dann als Faszisten. Deshalb muß die Miliz bereit sein, Italien und den Faszismus zu verteidigen. Mussolini verlas dann eine Kundgebung an den König und entließ die anwesenden Offiziere mit flammenden Worten.

Wiesbadener Nachrichten.

Macht der Winter krank?

Dem Amtlichen Preußischen Pressedienst wird vom Reichsausschuß für Hygienische Volksbelehrung geschrieben: Mit Einsetzen des Winters pflegt alljährlich die allgemeine Krankenzahl stark anzusteigen, und Erkältungskrankheiten, wie Husten, Schnupfen, aber auch Grippe, Rheumatismus und die verschiedenen Infektionskrankheiten sind dann an der Tagesordnung. Nässe oder nasse Kälte wirken dabei bis zu einem gewissen Grade ursächlich mit, keineswegs aber die eigentliche Winterkälte. Gerade die Winterluft ist aber geeignet, förderlich auf unsere Gesundheit einzuwirken. Einen Hauptvorzug der Winterluft bildet zunächst ihre Reinheit, da ihr Staub und die in ihm, besonders im Sommer, aufgewirbelten Krankheitskeime fehlen. Ferner ist besonders an schneereichen Tagen die Sonnenwirkung im Winter eine viel intensivere und läßt vor allem die, in neuester Zeit als so wichtig erkannten, ultra-violetten Strahlen zu stärkerer Wirkung gelangen.

Die Hauptschuld an den im Winter zahlreicher auftretenden Erkrankungsfällen tragen wir selbst. Wie jede Jahreszeit, so verlangt besonders der Winter von uns eine gewisse Anpassungsfähigkeit, vor allem an die kalte Außentemperatur. Der beste Schutz in diesem Sinne ist zweifellos eine hinreichende Abhärtung. Wer sich ängstlich vor jedem kalten Luftzug zu schützen sucht, wer ständig im meist überheizten Zimmer hockt oder sich beim Ausgehen in Tücher und Pelze hüllt, der wird selten der Kälte Trotz bieten können, und sich viel leichter erkälten als derjenige, der sich zweckmäßig kleidet und bei klarem Frost sich im Freien bewegt. Auch das Schlafen bei offenem Fenster sei in diesem Zusammenhange besonders empfohlen. Hinsichtlich zweckmäßiger Kleidung ist es wichtig, den Körper nicht mit aller Sorgfalt von der Außenluft abzuschließen, sondern es ist ratsam, nach dem Beispiel der heutigen Frauenmode vor allem den Hals frei zu lassen. Ein wenig sportliche Betätigung, sei es beim Schlittschuhlaufen, Rodeln oder dergleichen, aber auch ein tüchtiger Fußmarsch ist gesund, fördert Appetit, Schlaf und Verdauung und dient in ausgezeichneter Weise der körperlichen Abhärtung. Diese Abhärtung ist natürlich ansteckenden Krankheiten gegenüber kein ausreichender Schutz. Hier ist außerdem zweckmäßiges Verhalten, besonders im Verkehr mit anderen Personen, von Wichtigkeit. Man vermeide z. B. in Grippezeiten ein zu enges Beisammensein mit vielen Menschen, wie im Theater, Kino usw., man huste und niese anderen nicht ins Gesicht, benutze stets nur sein eigenes Hand-, Mund- oder Taschentuch und sorge für peinliche Mund-, Zahn-, Hand- und Nagelpflege. Wer so dem Winter Trotz zu bieten weiß, der wird in ihm für seine Gesundheit mindestens die gleiche körperliche Erholung finden wie im Sommer.

Der gestirnte Himmel im Februar.

(Anfang 11, Mitte 10, Ende 9 Uhr.) Im wesentlichen ist das Himmelsbild das gleiche wie im Vormonat. Es verschwinden keine auffallenden Sterngruppen, und es kommen auch keine markanten neu über den Osthorizont empor. Nur der Löwe mit dem gelblichen Regulus steigt an diesem Teil des Himmels etwas höher, und unter ihm werden einige Sterne der Jungfrau sichtbar. Das Hauptinteresse des Liebhaberastronomen richtet sich noch immer auf die prächtigen Wintersternbilder am Südwesthimmel. Als unterster der vielen auffallenden Lichtpunkte strahlt hier Sirius im Großen Hund. Dieser hellste aller Fixsterne hat einen dunklen Begleiter, der in seiner Lichtstärke um zehn Größenklassen unter ihm steht. Seine Entdeckung war eine Großtat der Astronomie, die sich der Berechnung der Neptunexistenz aus den Störungen der Uranusbewegung würdig an die Seite stellt. Der Deutsche Bessel ermittelte nämlich schon 1844 sein Vorhandensein, ohne ihn sehen zu können, und leitete seine Bahnelemente aus den Veränderlichkeiten der Eigenbewegung des Sirius ab. 1862 fand dann Clare in Cambridge (Mass.) den dunklen Begleiter in größter Nähe des Hauptsterns auf. Auch Procyon, der gegenwärtig als nächster heller Stern über dem Sirius glänzt, hat einen solchen Sonnentrabanten von 13. Größe.

Oberhalb von ihm erblickt man Kastor und Pollux in den Zwillingen, weiter westlich die helle Kapella im Fuhrmann, unter ihr den rötlich funkelnden Aldebaran im Stier. An ihn schließt sich die X-förmige Gruppen der Hyaden an, unweit davon kann man die Pleiaden erkennen. Genau im Südwesten in halber Himmelshöhe glänzt Orion, der himmlische Jäger. Die Nordhälfte des Himmels ist an hellen Sternen ziemlich arm, da Wega in der Leier und Deneb im Schwan für unsere Breiten in den Dünsten des Horizontes unsichtbar bleiben; nur Arctur im Bootes funkelt einsam im Nordosten. Den restlichen Raum dieser Himmelsgegend erfüllen die bekannten Bilder Großer Bär, Kleiner Bär, Drache und Kepheus. Im Nordwesten erblickt man das W der Kassiopeia und den Bogen des Perseus, sowie unterhalb von ihnen die Sternreihen der Andromeda und des Widders. Günstig zu beobachtende Algolminima treten am 7. um 1 Uhr, 9. um 22 Uhr, 12. um ¾19 Uhr und 29. um ¾24 Uhr ein.

Von den Planeten glänzt Jupiter immer noch am Abendhimmel, geht jedoch allmählich ständig früher, am Monatsende schon um 7 Uhr abends, unter. Der oberhalb von ihm stehende Uranus teilt dieses Los. Merkur ist ebenfalls am Abend zu erblicken. Am 9. ist er in größter östlicher Abweichung von der Sonne und dann eine halbe Stunde vor ihrem Untergang im Südwesten selten günstig zu beobachten. Die ganze Nacht hindurch kann Neptun, unweit des Sterns Regulus im Löwen, mit einem kleinen Fernrohr aufgesucht werden. Mars kommt etwa eine halbe Stunde vor der Sonne über den Horizont, Venus 1½

Aus Kunst und Leben.

= **Verein der Künstler und Kunstfreunde.** Im gestrigen 6. Konzert wurde das „Leipziger Gewandhaus-Quartett" — die Herren Wollgandt (1. Violine), Wolschke (2. Violine), Herrmann (Viola) und Münch-Holland (Cello) — gern wieder hier begrüßt. Man unterhält ja ohnehin in Wiesbaden gewisse persönliche Beziehungen zu diesen Quartettisten, deren Zusammenspiel durch instrumentale Gläte und eine von gut musikalischem Geschmack diktierte Vortragskultur ausgezeichnet ist: so hinterläßt ihr Spiel immer erfreuliche, kammermusikalisch-intime Eindrücke; für den großen Konzertsaal oft fast allzu intime Eindrücke. In erster Linie interessierte gestern ein neues „Streichquartett Op. 5 F-Moll" von dem seit kurzem zu Ruf gelangten Leipziger Tonkünstler Kurt Thomas. Es ist ein in jugendfrischer Erfindung prangendes Werk; in den harmonischen Wendungen und Modulationen oft recht scharfkantig-modern aufgesäumt, doch im ganzen von echt musikantischem Wesen durchdrungen. Aus dem „Allegro" hebt sich besonders das kantable zweite Thema sehr sympathisch hervor. Im „Adagio" flutet eine Welle warmer Empfindung, der man sich gern hingibt: der still versonnene Schluß gehört zu den schönsten Partien des Werkes. Ein prickelndes „Scherzo" mit ziemlich bizarrem Trio ist von auftretzender Wirkung. Das vielfach zerklüftete und mit manchen Herbheiten durchsetzte Finale mündet wieder in ein innig erfühltes „Andante", das mit den überstandenen Fährlichkeiten aufs freundlichste versöhnt. Das im Stil wohl noch nicht ganz einheitliche, doch lebensprühende Werk, hingebungsvoll gespielt, fand sehr beifällige Aufnahme. . . Vorausgegangen war das „D-Moll-Quartett" von Mozart. Es gehört — nicht zeitlich, aber inhaltlich in die Sphäre der kürzlich aufgeführten „G-Moll-Sinfonie" Mozarts: ist, wie diese, von einer seltsamen Schwermut getragen; namentlich das erste Allegro und das Andante sind von tief-ernster Färbung, und, nach dem kurzen Sonnenblick des „Menuett", stehen auch die Variationen des Finale wieder vorwiegend im Zeichen elegischer Stimmung. Die Ausführung suchte solcher Auffassung zu entsprechen und war in der Hauptsache von gutem Geist und Gelingen beseelt. Das „Menuett" mit dem vom Pizzikato begleiteten Trio-Gesang erfreute durch besonders delikate Behandlung. . Den Schluß des Abends machte Schuberts „D-Moll-Quartett". Schwere Gemütsdepressionen, Krankheit, Todesgedanken — bedrückten die Seele des hart ums Dasein kämpfenden Tondichters, da er dies Werk niederschrieb. Aber es wurde für ihn zur Befreiung von seelischer Bedrängnis. Schon im ersten Satz, neben den düsteren Schicksalsmotiven, — singt Schuberts Melodie frei zum Himmel empor! Die Variationen über sein Lied „Der Tod und das Mädchen" packten den Hörer mit tragischen Schauern; doch im „Scherzo" und „Finale" kommt wieder Schuberts unversiegliche Lebensfreude zum Durchbruch. . . Auch mit der Interpretierung dieses Werkes gaben die „Leipziger Gewandhäusler" einen Beweis ihres technisch und musikalisch bedeutenden Kunstvermögens; sie wurden von der Zuhörerschaft mit allseitigem Beifall bedankt. O. D.

* **Schauspiel-Uraufführung in Trier.** Uns wird geschrieben: Dramatikerinnen sind selten, denn dem ureigenen Wesen der Frau liegen Lyrik und Epik näher, als dramatische Formung. Um so bemerkenswerter ist das Drama „Ahasver" von G. L. Schloß, das im Stadttheater zu Trier seine unbestritten erfolgreiche Uraufführung erlebte. Ahasver ist der typische Mensch des Zeitalters der Technik, die seine Seele frißt. Ruhelos strebt er nach Einfluß, gejagt von ewigem Machthunger. Als Gegenspieler tritt ihm die Frau gegenüber, die sein Menschentum wecken und ihn so erlösen möchte. Sie begegnet ihm in vier Augenblicken seines Lebens (Spieler, Hafenkneipe-Besucher, Industrie-Generaldirektor, politischer Revolutionsführer), um ihn immer wieder zu verlieren und schließlich zu erkennen, daß ihr Ringen vergeblich ist. Ein wesentliches Zeitproblem hat die dramatisch sehr stark begabte Verfasserin mit sprachlicher Eindringlichkeit und überaus theaterwirksam behandelt. Ihre Menschen sind scharf profiliert. Wenn sie in künftigen Werken positive, statt negativer Lösung dramatischer Konflikte finden könnte, dürfte man noch viel für die Bühne von ihr erhoffen. Die gut geformte Aufführung war den Absichten des Werkes beredter Anwalt. i.—

* **Ein Revolutionär der Literatur.** (Aus Karl Bleibtreus Leben und Schaffen.) Ein rotes Heft mit einem von Blitzen zerrissenen Himmel und dem Titel „Revolution in der Literatur" flatterte 1885 in die Welt und schrie der damals im seichten Epigonentum hindämmernden deutschen Dichtung in die Ohren, daß es nun anders werden müsse. Der Rufer war Karl Bleibtreu, und mit dieser kleinen Schrift begann jener Umschwung, der zu der Blütezeit des Naturalismus führte. Heute, da die Kunde von dem Hinscheiden dieses einstigen Revolutionärs uns erreicht, weiß nur noch die Literaturgeschichte von dieser Tat. Bleibtreu, der Sohn des bekannten Schlachtenmalers Georg Bleibtreu, hatte mit dem weit herumgekommenen Vater schon als Knabe große Reisen unternommen. Dem Roman „Der Traum", den der 20jährige erscheinen ließ, brachte der alte Fontane warme Anerkennung entgegen. In seinen Novellen „Schlechte Gesellschaft" schuf er den bezeichnendsten Typ jener „Kellnerinnen-Literatur", in der das Weib als der Dämon des Mannes dargestellt wurde; sein Roman „Größenwahn" ist eines der bedeutendsten Erzeugnisse dieses Naturalismus, der in den „Sumpf des Lebens" hinabtauchte. Aber der Realist Bleibtreu war zugleich ein „Heldenverehrer", der seine Lieblingsgestalten aus der Geschichte im bengalischen Feuerwerk des Dramas, in „Schlachtgemälden", in wissenschaftlichen und philosophischen Darstellungen vorführte. Die Fruchtbarkeit dieses Dichters, der weit über 100 Werke der verschiedentsten Art geschaffen, ist erstaunlich; er selbst rühmte sich seiner „Schnellschreiberei", mit der er heute eine Novelle, in wenigen Tagen ein Drama und in einigen Wochen einen Roman fertig machte, und diese eilfertige Gestaltung seiner ihn bedrängenden Gesichte und Ideen, die auf die künstlerische Durchformung keinen Wert legte, rächte sich dadurch, daß ihm nur selten ein vollgültiger Wurf gelang. Den größten Erfolg hat er wohl mit seinen Schlachtendarstellungen gehabt, deren erste, die 1882 erschienene Kriegsdichtung „Dies irae", in den erfundenen „Erinnerungen eines französischen Offiziers" den Tag von Sedan schildert. Das Werk wurde damals ins Französische übersetzt, und war so trefflich gelungen, daß man es für ein französisches Original hielt und aus der fremden Sprache wieder zurückübersetzte. Darnach hat er in ähnlichen lebendigen und wortgewaltigen Schlachtengemälden, dem Beispiel des malenden Vaters mit der Feder folgend, eine große Anzahl von Kriegshandlungen aus den Freiheitskriegen, aus der englischen Revolutionszeit, aus der Geschichte Napoleons und Friedrichs des Großen entworfen, und zwar wollte er besonders eine Psychologie des Feldherrentums geben, zeigen, „wie das Schlachtdrama sich seelisch in den großen Strategen abspielt." Daneben, war er literarhistorisch tätig, schrieb eine Geschichte der englischen Literatur, die sich durch ihren frischen Ton auszeichnet, eine Geschichte der deutschen Literatur seit Goethes Tode. Der Versuch, ein historisches Drama großen Stils zu schaffen, gelang ihm ebenso wenig wie das Beginnen, im Roman Weltanschauungsprobleme zu gestalten. So ist diesem ewigen Stürmer und Dränger sein Dichten zerronnen wie sein Leben, aber als eine der führenden Gestalten aus den Tagen der Literatur-Revolution der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts wird er seine Geltung in der Literaturgeschichte behalten und zugleich ein warnendes Beispiel dafür bleiben, daß reiches Wissen, große Begabung, ursprüngliche Fruchtbarkeit nichts Bleibendes hervorbringen können, wenn ihnen nicht Selbstzucht und Selbstkritik beigegeben worden ist.

Bildende Kunst und Musik. Die im Jahre 1838 vom Frankfurter Liederkranz ins Leben gerufene Mozart-Stiftung zu Frankfurt a. M., welche die Unterstützung musikalischer Talente behufs Ausbildung in der Kompositionslehre bezweckt, beabsichtigt für den 1. Oktober 1928 ein neues Stipendium zu vergeben, dessen Dauer durch den Verwaltungsausschuß von Jahr zu Jahr bestimmt wird, jedoch vier Jahre nicht übersteigen darf. Der Stipendiat erhält für den Zeitraum des Stipendiums eine Freistelle an Dr. Hochs Konservatorium zu Frankfurt a. M. Es steht ihm aber frei, nach zweijährigem Studium an dieser Hochschule seine Ausbildung bei einem Meister eigener Wahl zu vollenden. Außerdem gewährt die Stiftung dem Stipendiaten noch einen jährlichen Zuschuß von 1800 M. Bewerbungen um das Stipendiat sind bis zum 31. März 1928 bei dem Sekretär des Verwaltungsausschusses, B. Adolph Anthes, Frankfurt a. M., Sternstraße 28, einzureichen.

Stunde, während Saturns Sichtbarkeitsdauer morgens von ¾ auf 3 Stunden zunimmt. — Am 27. tritt der drittheilste der kleinen Planeten, Juno, in Opposition zur Sonne und ist dann mit den entsprechenden Hilfsmitteln als Scheibchen 8,7. Größe südöstlich von Regulus aufzufinden.

Die Sonne, die aus dem Zeichen des Wassermanns in das der Fische übertritt, steigt 9½ Grad höher empor als im Januar. Die Tageslänge vergrößert sich dementsprechend von 8¾ Stunden am 1. auf 10¾ Stunden am 29. Der Mond zeigt folgende Phasen: Vollmond am 5., ¼22 Uhr, Letztes Viertel am 13., 20 Uhr, Neumond am 21., ¾11 Uhr, Erstes Viertel am 28., ½5 Uhr. Dr. C. G. C.

— **Bezirksausschuß.** Der Gelegenheitsarbeiter Heinrich Röder aus Sossenheim im Kreise Höchst wurde von der Strafkammer am Landgericht der Provinz Starkenburg in Darmstadt als rückfälliger Räuber, Einbrecher und Dieb zu einer Zuchthausstrafe von 14 Jahren verurteilt und dem Landeszuchthaus Marienschloß in Oberhessen zur Verbüßung der Strafe überwiesen. Im Laufe des Jahres 1925 traten bei Röder Anzeichen von Geisteskrankheit auf, so daß die Strafvollstreckungsbehörde eine Unterbrechung der Strafe anordnete und Röder der Heil- und Pflegeanstalt in Gießen vom 1. Mai bis 31. August 1925 überwiesen wurde. Die Behandlung in der Anstalt verursachte 434 Rm. Kosten, die der Bezirksfürsorgeverband Stadtkreis Gießen zahlte. Am 31. August 1925 kehrte Röder nach Marienschloß zurück und verstarb dort bald darauf. Der Bezirksfürsorgeverband Gießen verlangte nun von dem Bezirksfürsorgeverband Stadtkreis Frankfurt a. M. die vorgelegten Kosten zurück. Letzterer weigerte sich. Gießen erhob deshalb Klage am Bezirksausschuß. Der beklagte Frankfurter Bezirksfürsorgeverband ließ ausführen, die Fürsorgeverordnung finde hier keine Anwendung, die Polizei habe die Kosten zu tragen. Der Bezirksausschuß folgte diesen Ausführungen nicht und verurteilte den Bezirksfürsorgeverband Stadtkreis Frankfurt a. M. zur Zahlung der 434 Rm. an den Bezirksfürsorgeverband Stadtkreis Gießen. — In Dotzheim hatte der Küfer und Weinhändler H. Sieger von hier die Erlaubnis nachgesucht, eine bessere Weinwirtschaft zu betreiben. Der Gemeinderat und die Ortspolizeibehörde hatten die Bedürfnisfrage verneint, während der Kreisausschuß des Kreises Wiesbaden-Land ein Bedürfnis anerkannte. Die Ortspolizeibehörde verfolgte gegen dieses Urteil Berufung. Sie erklärte am Bezirksausschuß, die in Dotzheim bestehenden 21 Gast- und Schankwirtschaften, die sämtlich auch Wein ausschänken genügten. Der Bezirksausschuß versagte Sieger die Konzession.

— **Die Wiederaushändigung des Zivilversorgungsscheins** hat der Reichsarbeitsminister jetzt erleichtert. Wenn ehemalige Kapitulanten die einmalige Geldabfindung erhalten hatten und im Zivildienst angestellt oder länger als sechs Monate beschäftigt waren, so waren sie zur Rückzahlung der Geldabfindung verpflichtet. Diese Bestimmung hat die Geldentwertung undurchführbar gemacht. Die Abfindung wird nicht aufgewertet. Deshalb kann der Schein auch nicht nach völliger Rückzahlung wieder ausgehändigt werden. Die abgefundenen ehemaligen Kapitulanten können aber neuerdings den Schein wieder bekommen, wenn sie nach längerer Beschäftigung oder Anstellung im Zivildienst 1000 M. zurückzahlen. Es ist jetzt zugelassen worden, daß der Schein schon nach der Einzahlung von 250 M. ausgehändigt wird. Der Restbetrag ist dann monatlich in Teilzahlungen zu erstatten.

— **Unabdingbarkeit des Tarifvertrages.** Das Reichsarbeitsgericht hat die Unabdingbarkeit des Tarifvertrages in zwei Streitfällen, die vom Deutschen Bankbeamten-Verein gegen eine Bank in Münster anhängig gemacht waren, festgestellt. Es handelte sich um Klage von zwei Angestellten, die sich beim Dienstantritt mit einer untertariflichen Bezahlung einverstanden erklärten; der eine Angestellte hatte kurz vor, der andere erst nach Aufhören des Dienstverhältnisses die volle Tarifbezahlung für die zurückliegende Zeit geltend gemacht. Das Arbeitsgericht Münster und das Landesarbeitsgericht daselbst dieses als Berufungsinstanz hatten die Ansprüche der Angestellten anerkannt und entschieden, daß ein Verzicht auf das Tarifgehalt nicht möglich sei, da mit der Möglichkeit eines derartigen Verzichtes das Prinzip der Unabdingbarkeit des Tarifvertrages freigegeben würde. Nunmehr hat das Reichsarbeitsgericht die von der Bank eingelegte Revision zurückgewiesen. Diese Entscheidung der höchsten Instanz im arbeitsgerichtlichen Prozeßverfahren ist von grundsätzlicher Bedeutung und höchster Wichtigkeit, zumal die nun endgültig geklärte Frage bisher in Schrifttum und Rechtsprechung stark umstritten war.

— **Für die Vernichtung der Akten, Register und Urkunden bei den Justizbehörden** gelten neue Vorschriften. Überhaupt nicht vernichtet werden Ausschlußurteile im Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung, alle Schriftstücke über Anerkennung der Vaterschaft, Annahme an Kindesstatt, Erbscheine, Zeugnisse über Ernennung eines Testamentsvollstreckers und ähnliche Zeugnisse, Eheverträge, Auseinandersetzungsverträge unter Miterben oder Teilnehmern an einer Gütergemeinschaft, Erbverzichtsverträge, Ehelichkeitserklärungen usw., Notariatsregister und Akten mit Ausschluß der Wechselproteste, die Verfügungen von Todes wegen, die Grundbücher, Handelsregister, Berichtigungen der Standesregister usw., Generalakten über gültige Provinzialgesetze, Ermächtigungen zur Änderung eines Vornamens usw. Die anderen Akten müssen je nach der Bedeutung 30, 20, 10 und 5 Jahre aufbewahrt werden.

— **Wochenhilfe** ist nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamts nicht davon abhängig, daß der Versicherte das Familienhaupt ist oder die Familienangehörigen unterhalten hat, die für die Beihilfe in Betracht kommt. In dem Falle war die Mutter der Wöchnerin als Stundenfrau Mitglied einer Krankenkasse. Diese lehnte die Wochenhilfe ab, weil sie nur vom Familienhaupt beansprucht werden könne, der die Angehörige unterhalten habe. Familienhaupt sei der Ehemann. Auch habe die versicherte Stundenfrau den Unterhalt der Wöchnerin nicht überwiegend bestritten. Nach dem Wortlaut des Gesetzes erhalten jedoch die Wochenhilfe auch Töchter, Stief- und Pflegetöchter der Versicherten, die mit diesen in häuslicher Gemeinschaft leben. Es wird nur vorausgesetzt, daß zwischen dem Versicherten und der Angehörigen ein Angehörigenverhältnis dieser Art und häusliche Gemeinschaft besteht.

— **Die Natur im Februar.** Die Natur erscheint fast noch so tot wie im Januar, und dennoch herrscht gerade genug Leben in Wald, Feld und Garten. Scharen von Meisen vermischt mit Goldhähnchen und anderen Kleinvögeln, durchziehen die Wälder, suchen die Bäume nach Ungeziefer ab und lassen ihr feines Locken erschallen. Im Waldgebüsch singt der muntere Zaunkönig sein einfaches Lied, während am Gebirgsbach die Wasseramsel ihr geschwätziges Stimmchen hören läßt. Beides klingt lieblich und schön gegenüber dem lauten Geplär der Amsel und dem Lärm einer Spatzenversammlung. Stiller und dem Kenner noch mehr vorbehalten regt sich das Leben in der Pflanzenwelt. Hier und da blüht in ihrem glänzenden Weiß mit dem Schnee wetteifernd noch eine Christrose. Ende des Monats erscheint das Schneeglöckchen in weißem, mit wenig Grün geziertem Kleid, das trotz seiner Kleinheit und Bescheidenheit zu dem Schönsten zählt, was der Vorfrühling bringt. Auffälliger wirkt schon der schnellvergehende Krokus, nicht minder der Huflattich mit seiner goldgelben Rosette auf niedrigem Stiel. Auch ein Sträuchlein meldet sich gleicherweise durch Aussehen und Duft: der Seidelbast; seine Giftigkeit wird wohl übertrieben, doch ist Vorsicht zu empfehlen. Hübsch wirken auch die Würstchen der Haselnuß, die bald ihren gelben Blütenstaub aussenden werden, um die kaum sichtbaren roten weiblichen Blüten zu befruchten. Auch die Weidenkätzchen gemahnen an den kommenden Frühling. — Und noch manches andere beschert der Februar.

— **Neue Dienstkleidung bei der Reichspost.** Reichspräsident v. Hindenburg hat auf Vortrag des Reichspostministers die Einführung einer neuen Dienstkleidung für die Beamten der Deutschen Reichspost genehmigt. Damit ist eine von langer Hand vorbereitete Angelegenheit zu Ende gebracht, die einen doppelten Zweck verfolgt, nämlich die Schaffung einer einheitlichen Dienstkleidung der Postbeamten für das ganze Reichsgebiet, sodann die Beseitigung der früheren zahlreichen Uniformvorschriften, die veraltet und durch die Entwicklung überholt sind. Grundfarbe für Joppe und Mütze ist dunkelblau, für Hose und Überkleidung schwarz. Die Joppe kann künftig in zwei Formen getragen werden, entweder geschlossen, wie jetzt, oder offen mit Umlegekragen in Form der Zivilkragen. Die Mütze erhält künftig an Stelle des dreiteiligen Besatzstreifens einen solchen aus dunkelblauem Samt mit orangefarbenen Vorstößen. In der Mitte des Besatzstreifens wird vorn die Reichskokarde — schwarzer Reichsadler mit roter Zunge und roten Fängen in goldenem Rundschild — umgeben von einem schwarzen, silbernen Eichenkranz und darüber die Landeskokarde angebracht sein. Die Überkleidung bleibt im wesentlichen unverändert. Die Achselstücke sind verschwunden, an ihre Stelle treten einfache Gradabzeichen auf Spiegeln aus dunkelblauem Samt, die zur Kennzeichnung der Postbeamten den Reichsadler mit Posthorn und Funkblitzen aufweisen.

— **Förderung des deutschen Frühgemüsebaues.** Der preußische Staat beabsichtigt, den heimischen Frühgemüsebau derart zu stärken und zu fördern, daß er der ausländischen Konkurrenz, insbesondere der holländischen, ebenbürtig entgegentreten kann. Aus diesem Grunde sollen noch in diesem Jahr Darlehen an die Gemüsegärtner zum Bau von Treibhäusern für Frühgemüse in Höhe von 5 Millionen Mark vergeben werden. Von diesem Betrage entfallen 650000 M. auf den Regierungsbezirk Wiesbaden. Diese Summe ist gerade für diesen Bezirk zwar keineswegs ausreichend, aber sie reicht immerhin aus, um fürs erste überhaupt an diesen Zweig der Rationalisierung herangehen zu können. Die Darlehen werden durch Vermittlung der Landratsämter auf eine Zeitdauer von zehn Jahren zu einem Zinssatz von 4 Prozent ausgeliehen. Werden wirtschaftliche Erfolge durch diese Darlehen erzielt, dann sollen die Gärtner auch geschenkweise Beträge aus Kreismitteln erhalten. Im Obertaunuskreis ist bereits beabsichtigt Mittel für diesen Zweck in den Etat einzustellen. Es haben sich bisher in diesem Kreise 11 Gärtner gemeldet, die voraussichtlich Darlehen in Höhe von 45 500 M. erhalten werden. Von der Regierung in Wiesbaden ist eine Kommission ernannt worden, in der vor allem auch Angehörige des Gärtnereigewerbes vertreten sind. Die Kommission wird demnächst in Wiesbaden zusammentreten.

— **Deutsche Kriegsgräberfürsorge.** Am 29. Januar 1928 tagten am Sitze des Bezirksverbandes Nassau des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, E. V., Frankfurt am Main, die Vertreter der dem Volksbunde angeschlossenen Ortsgruppen Nassaus. Aus dem Berichte, den der Vorsitzende des Bezirksverbandes Nassau, Schriftsteller Franz F. Geis (Frankfurt a. M.), erstattete, ging hervor, daß auf Grund der Verhandlungen, die zwischen dem Volksbund und den Fremdmächten gepflogen wurden, die endgültige würdige Ausgestaltung der Sammelfriedhöfe nur noch eine Geldfrage sei. Der Tätigkeitsbericht stellte u. a. fest, daß dem Bezirksverband Nassau des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge heute 58 Ortsgruppen mit einem Mitgliederbestande von 4210 Mitgliedern angeschlossen sind. 58 neue Ortsgruppengründungen stehen bevor. Im vergangenen Geschäftsjahre wurden allein aus dem Bezirk Nassau 520 Nachforschungen nach dem Verbleib der Ruhestätten erledigt und wöchentlich die Visumerteilung zum Besuche fernerer Grabstätten für nahezu 5 bis 10 Angehörige eingeholt. Damit das Zeichen des Volksbundes (5 Hochkreuze) einem jeden Volksgenossen geläufig wird, wurde die Durchplakatierung der den Reichsbahndirektionen Wiesbaden und Kassel unterstellten Bahnhöfen in die Wege geleitet. Um auf möglichst beschleunigtem Wege den öden Sammelfriedhofsanlagen, auf denen 20, 30, 35 und mehr tausende Gefallene ruhen, eine dem deutschen Empfinden für Totenehrung entsprechende Ausgestaltung zu ermöglichen, hat der Bezirksverband Nassau die Patenschaft über den Kriegerfriedhof Rove-St. Gilles/Somme übernommen und einen Fonds in Höhe von 16 000 M. zur Verfügung gestellt, aus dessen Mitteln nunmehr der Friedhof Rove-St. Gilles instand gesetzt wird. An besonderen Totengedenktagen ließ der Bezirksverband Nassau im Namen der Angehörigen der Gefallenen Kränze an den fernen Gräbern niederlegen, und war auch sonst den Angehörigen bei der Instandsetzung der fernen Gräber behilflich. Der Einführung des gesetzlichen Volkstrauertages legt der Bezirksverband Nassau besonderes Interesse bei. Die Vertreterversammlung des Volksbundes appellierte an die Bevölkerung Nassaus, mitzuhelfen, damit auch Nassau mit dazu beiträgt, dem Volksbund die Kraft zu geben, gesteckte Ziele voll und ganz erreichen zu können. Anmeldungen zum Volksbund nimmt die hiesige Ortsgruppe, Adolfsallee 8, 1, entgegen.

— **Der Verein für Feuerbestattung Wiesbaden, E. V.,** hielt am 31. Januar im Saale der Loge „Plato" seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende erwähnte in seiner Eröffnungsansprache, daß bis zur Erlangung eines Gesetzes, das der Feuerbestattung die gleichen Rechte zugesteht, wie sie der Erdbestattung gewährt sind, die Mitwirkung sämtlicher Anhänger der Feuerbestattung dringend erforderlich sei. Im Jahre 1927 wurden in Wiesbaden 368 Ortsangesessene und 13 Auswärtige feuerbestattet, das sind 28,8 v. H. der hier Verstorbenen. Bei 6 v. H. der hier vollzogenen Feuerbestattungen haben Geistliche an der Trauerfeier teilgenommen, und die Einsegnung vorgenommen, ein Beweis dafür, daß die Feuerbestattung nicht gegen die Kirche arbeitet. Aus dem Bericht des Rechnungsführers ist zu ersehen, daß der Verein nach den Inflationsverlusten sich wieder gut erholt. Dem Ausschuß und dem Rechnungsführer wurde Entlastung erteilt, und der bestehende Ausschuß wiedergewählt. Der Verein zählt zurzeit 680 zahlende und 360 Familien-Mitglieder.

— **„Aus dem Reiche der sechs Punkte."** So heißt ein Kulturfilm, der im Auftrage des Rheinischen Blindenfürsorgevereins von der Neuland-Kinomatographie in Köln gedreht wurde. Gegenstand des Films ist das Schicksal eines erblindeten Technikers. Eindringlich und überzeugend wird sein Verzweifeln und sein mutvolles Durchringen geschildert. Die Hauptrolle wurde von einem Blinden, Herrn Metzler in Wissen, gespielt, der in Nachgestalten des eigenen Schicksals Wille und Weg des Blinden lebendig werden läßt. Lehrende und Lernende der beiden rheinischen Provinzialanstalten haben sich in die Aufgabe geteilt, auf dem Boden dieser Spielhandlung die Probleme des Blindenwesens und ihre Lösung bildhaft werden zu lassen. Die ärztlichen Tatsachen sind von dem Augenarzt der Dürener Anstalten dargestellt. Auch in Wiesbaden soll demnächst eine Vorführung stattfinden.

— **In Postanweisungen** kostet 1 Pfund 20,6 M. und bringt aus England 20,3, sonst 20,35, 1 Dollar 4,22 und 4,19, 1 Goldpeso 4,15 und 3,99. 100 Franken kosten nach Frankreich 16,7 M., Luxemburg 11,8, Schweiz 81,3, Drachmen 5,8, Lire 22,5, Peseten 73,5, Belga 59, Kronen nach Dänemark 113, Norwegen 112,5, Schweden 113,5, Tschechoslowakei 12,5, Estland 114, Gulden nach Danzig 82,2, Holland 170, Mark nach Finnland 10,65, Yen 203, Lats 82, Litas 42,3, Schilling 59,5, Pengö 73,7. 100 M. kosten in Frankreich 620 Franken, Luxemburg 860, Schweiz 123,8, 142 Peseten, 173 Belga, 89,4 dänische Kronen, 109 isländische, 89,7 norwegische, 89 schwedische, 815 tschechische, 91 estnische, 123 Danziger Gulden, 59,5 holländische, 960 finnische Mark, 52,083 Yen, 241 Litas, 125 Lats, 170 Schilling, 138 Pengö.

— **Luftposten nach dem Ausland** gehen im Februar von Hamburg sowie von Berlin und Hannover nach Amsterdam und London, von Köln nach Brüssel und London, von Dortmund und Essen/Mülheim nach Amsterdam und London, von Berlin, Hannover, Essen und Köln nach Brüssel und Paris, von Berlin und Lübeck nach Kopenhagen und Malmö, von Berlin nach Danzig, von Berlin, Breslau und Gleiwitz nach Brünn und Wien, von Berlin nach Dresden, Prag und Wien, von Bremen, Hannover, Halle und Chemnitz nach Prag, von München nach Wien und Budapest, sowie nach Zürich, von Dortmund, Frankfurt und Stuttgart nach Zürich, von Essen, Düsseldorf, Köln, Frankfurt und Mannheim nach Basel und Marseille. Über Moskau werden 3 weitere Linien benutzt, über Toulouse 2, über New York 13, in Kolumbien 3, über Kairo nach Bagdad und Basra.

— **Prüfung für Mittelschullehrer.** Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau hat bestimmt, daß die Prüfungstage für Mittelschullehrer am 7. Mai und 5. November 1928 stattfinden und der Prüfungsausschuß wie folgt zusammengesetzt wird: Oberschulrat Dr. Grau, zugleich Vorsitzender des Prüfungsausschusses, Studienrat D. Weber, Oberregierungs- und Schulrat Kellner, Studienrat Dr. Hollstein, Oberschulrat i. R. Bär, Studienrat Dr. Voigt, Studienrat Mondon, Studienrat Dr. Schäfer und Studienrat Dippel. Der Prüfungsausschuß tritt in Kassel zusammen.

— **„Hoher" Besuch.** Auf der Redaktion stellte sich heute der gegenwärtig in Wiesbaden weilende Riese Uranus vor, ein junger Mann von 19 Jahren, der mit der respektablen Größe von über 2,50 Meter seine Zeitgenossen um ein Beträchtliches überragt und überall „anstößt", wo die Raumverhältnisse nicht seiner abnormen Größe angepaßt sind.

— **Von einem Auto angefahren** wurde am Mittwochabend gegen 8 Uhr auf der Schiersteiner Straße bei Frauenstein der 42 Jahre alte Heizungsmonteur Joseph Klöpper. Er erlitt schwere, innere Verletzungen und wurde von der Sanitätswache ins St. Josephs-Hospital gebracht.

— **Volkshochschule.** Für die am Freitag, den 3. Febr. abends 8 Uhr, stattfindenden Kurse: 1. Weltbilder, kulturgeschichtlich-geographische Vorträge in englischer Sprache über Japan, Alaska, Tibet usw. mit Lichtbildern (Frl. Wladimiroff); 2. Die großen Meister der altdeutschen Malerei, mit Lichtbildern (Frl. Adelsberger) werden Anmeldungen noch täglich entgegengenommen auf der Geschäftsstelle, Lyzeum 2, Zimmer 23, 1. Stock, abends von 6—10 Uhr.

— **Der Frauenverein der Ringkirchengemeinde** hält Freitag, den 3. Februar, abends 8 Uhr, im Gemeindesaal An der Ringkirche 3, seine Jahresversammlung ab. Nach dem Jahres- und Kassenbericht wird Herr Kirchenrat Philippi einen Vortrag mit Lichtbildern über die Wunder des Sternenhimmels halten.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Am Sonntag, den 5. Februar, geht Richard Wagners „Siegfried" unter der musikalischen Leitung von Dr. Ernst Zulauf in Stammreihe G in folgender Besetzung in Szene: „Siegfried": Fritz Scherer; „Mime": Heinrich Schorn; „Wanderer": Adolf Harbich; „Alberich": Franz Biehler; „Fafner": Heinrich Hölzlin; „Erda": Lilly Haas; „Brünhilde": Kammersängerin Gabriele Englerth; „Waldvogel": Anny von Krupswyk. Die Aufführung beginnt nicht um 5 sondern erst um 5½ Uhr, worauf besonders hingewiesen wird. — Die Stammreihen sind für die Zeit vom 6. bis einschließlich 12. Februar wie folgt vorgesehen: Großes Haus: Montag B, Dienstag C, Mittwoch E, Donnerstag D, Freitag G, Samstag F, Sonntag A; Kleines Haus: Dienstag 6, Mittwoch 1, Donnerstag 2, Freitag 4, Samstag 3. — Als nächste Fremdenvorstellungen finden statt: Samstag, den 4. Februar im Großen Haus: „Undine"; Sonntag, den 5. Februar, nachmittags, im Kleinen Haus: „Der Hexer"; Sonntag, den 12. Februar, nachmittags, im Großen Haus: „Prinz Friedrich von Homburg".

* **Kurhaus.** Das Februar-Programm der Kurverwaltung sieht außer den täglichen Abonnements-Konzerten folgende Sonderveranstaltungen vor: 4. Februar: 3. großer Maskenball; 8. Februar: Sonder-Konzert, Leitung Kapellmeister W. F. Reuß-Kassel, Solist Ludwig Kaiser-Kassel, Klavier; 11. Februar: Faschings-Abend; 15. Februar: Wemheuer-Abend; 18. Februar: 4. großer Maskenball; 20. Februar: Humoristisches Konzert des Kurorchesters; 21. Februar: 5. Maskenball; 23. Februar: Richard-Wagner-Abend, Solisten: Kammersängerin Johanna Tietjen-Steyr, Sopran, Kammersänger Einar Forchhammer, Heldentenor; 24. Februar: Vortrags-Abend Dr. Karl Hagemann „Die künstlerischen Probleme des Rundfunks" (Das Funktheater); 26. Febr.: Sinfonie-Konzert, Solistin: Ada Stroh, Klavier.

* **5. Meisterkonzert.** August Eichhorn spielt zusammen mit Generalmusikdirektor Josef Rosenstock im 5. Meisterkonzert der Konzertdirektion Wolff am 6. Februar, abends 8 Uhr, im Kasino. Das Programm enthält Standardwerke der Cello-Literatur: Beethovens G-Moll-Sonate und das 2. Konzert D-Dur von Boccherini, das erstemal hier gespielt in Originalfassung, Bachs C-Dur-Sonate für Cello allein sowie einige kleinere Stücke, darunter die Ungarischen Tänze Nr. 13 und 14 von Brahms. Karten bei Wolff, Stöppler und Engel.

* **Über „Die Natur und ihre Rätsel"**, geisteswissenschaftlich und religiös betrachtet, spricht Frl. Marta Heimeran-Frankfurt a. M. am Freitag, den 3. Februar, abends 8 Uhr, im Saal des Hotel Vogel, Rheinstraße 27. Der Vortrag wird veranstaltet von der von Lic. Dr. Friedrich Rittelmeyer geleiteten Christengemeinschaft.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Thalia-Theater.** Der neue Spielplan bringt ab heute einen interessanten Gesellschaftsfilm aus dem Riviera-Eldorado Monte Carlo unter dem Titel „Die Spielerin", in welchem eine schöne Frau um die Liebe eines Mannes

kämpft, der ihrer unwürdig ist. Die Hauptrollen spielen Gräfin Agnes Esterhazy, Jack Trevor und Harry Liedtke. Als zweiter Hauptfilm läuft „Pat und Patachon im Zirkus" in Neuaufführung. Im Beiprogramm ein Kulturfilm und die neue Deulig-Woche.

* **Der Film-Palast** bringt ab heute das von Hella Moja und Heinz Paul einer freien Bearbeitung unterzogene Buch Harry Domelas „Der falsche Prinz" als Film heraus, dessen Wirkung durch die Verpflichtung von Harry Domela als Hauptdarsteller noch erhöht wird. Harry Domela spielt sich selbst. Im zweiten Filmwerk Adolphe Menjou in „Blond oder Braun" (Grete Nissen und Arlette Marchal). Ein Kulturfilm, sowie die Emelka-Wochenschau beschließen das Programm.

* **Ufa-Palast.** Der Kriegsfilm „Die große Parade" läuft heute zum letztenmal; ab morgen die Erstaufführung von „Donna Juana" mit Elisabeth Bergner.

Aus dem Vereinsleben.

* Der „Verein der Württemberger" hielt am Samstag, den 21. Januar, im Vereinslokal „Zum stumpfen Tor" seine Generalversammlung ab. In der Vorstandswahl wurde der 1. Vorsitzende Faber, der Kassierer Rapp, sowie der 1 und 2. Schriftführer, Metzger und Röhm, einstimmig wiedergewählt; an die Stelle des 2. Vorsitzenden Gübler trat Mitglied Keller. Als Beisitzer die seitherigen: H. Bammesberger und Frau Grün, ferner Heinz, Schramm und Ruoff; Kassenrevisoren: Stein und Feß; Unterkassierer O. Gübler.

* Laut Beschluß der Generalversammlung wurde die seit über einem Jahr bestehende „Plattdütsche Vereenigung" in „Landsmannschaft der Norddeutschen" umbenannt, da der bisherige Name die irrige Meinung erweckte, daß in den Zusammenkünften ausschließlich die plattdeutsche Sprache gesprochen würde. Die Ziele der Vereinigung, Pflege der niederdeutschen Sprache, Kunst, Literatur, Sitten und Gebräuche, haben auch Mitglieder herangezogen, die nicht ausschließlich die plattdeutsche Sprache im Wort beherrschen. Die Zusammenkünfte sind außer der Geselligkeit der Würdigung niederdeutscher Dichter und ihrer Werke gewidmet.

* Die „Wiesbadener Kickers" (1920) veranstalten am Samstag, den 4. Februar, abends 8.11 Uhr, ihren Meisterschaftsmaskenball im Festsaal des Kath. Lesevereins, Luisenplatz.

* Der „Bayern-Verein Wiesbaden 1908" hält seinen Volks-Maskenball am Samstag, den 11. Februar, im Paulinenschlößchen ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Müller-Wieland festgenommen.

Frankfurt a. M., 2. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Auf Grund einer Verfügung der hiesigen Staatsanwaltschaft wurde gegen den früheren Direktor der städtischen Bühnen-A.-G. Müller-Wieland die Voruntersuchung wegen Betrug, Unterschlagung, Urkundenvernichtung, Verstoß gegen das Handelsgesetz eröffnet. Müller-Wieland wurde Mittwochabend in Leipzig verhaftet.

Brand in den Frankfurter Gasolin-Werken.

** **Frankfurt a. M.**, 2. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In dem Destillationsgebäude für Schweröle der Deutschen Gasolin-Werke in Frankfurt, Daimlerstraße 40, entstand Donnerstagfrüh gegen 3 Uhr aus bisher nicht ganz geklärten Ursachen ein Brand, der sich in wenigen Sekunden auf die Ölbehälter ausdehnte. Die Fabrikwehr und die Feuerwachen Münzgasse und Burgstraße griffen den Brandherd, dessen Flammen weithin in die Nacht leuchteten, mit sieben Schlauchleitungen an und warfen so gewaltige Wassermassen in das Flammenmeer, daß die Ölbehälter sich allmählich wieder abkühlten. Auch die bis zur Weißglut erhitzte Eisenkonstruktion des Gebäudes konnte in mehrstündiger Arbeit in der Temperaturhöhe wesentlich herabgedrückt werden. Nach 5stündiger Arbeit konnte die Gefahr als beseitigt gelten. Menschenleben kamen nicht zu Schaden. Die Höhe des Sachschadens kann erst im Laufe des heutigen Tages ermittelt werden.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M.**, 1. Febr. In eine Wohnung der Rheinstraße wurde nachts ein Einbruch verübt, bei dem den Dieben Wäsche- und Kleidungsstücke im Gesamtwerte von über 5000 Mk. in die Hände fielen. Einen in der Wohnung Wache haltenden Schäferhund sperrten sie in ein Zimmer ein. — Am hellen Tage wurde aus einer Wohnung in der Friedberger Anlage vom Vorplatz zwei Vulkanfibrekoffer mit wertvollem Inhalt gestohlen. Neben anderen Wertgegenständen befand sich auch ein Paß, auf den Namen Dr. Deutschländer lautend, in einem Koffer. — In einer Wirtschaft in der Darmstädter Landstraße schoß sich Dienstagabend ein junger Mann eine Kugel in den Kopf. Bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus ist er seiner Verletzung erlegen.

Notkundgebung der nassauischen Bauernschaft.

= **Limburg**, 1. Febr. Die Notkundgebung der nassauischen Bauernschaft, die für heute vorgesehen war, war sehr stark besucht. Da die in Aussicht genommenen Säle nicht ausreichten, um die vielen Hunderte der aus dem ganzen Lande herbeigeeilten Delegierten zu fassen, tagte man auf dem Marktplatz. Reichstagsabgeordneter Hepp kennzeichnete in klaren Worten die Lage der Landwirtschaft und kritisierte die Steuer- und Handelspolitik. Er legte der Versammlung eine Entschließung vor, in der er Schluß mit einer Handelspolitik verlangte, die den Bauernstand zerstöre und damit auch das Schicksal anderer Berufsstände besiegelt. Schluß auch mit der jahrelang getriebenen Kreditpolitik und den Wucherzinsen. Seit Jahren habe er Parlament und Regierung gewarnt, statt Versprechungen wolle man endlich Taten. „In letzter Stunde fordern wir auskömmliche Preise für die Landwirtschaft, Verhinderung von Einfuhr aller Waren, deren das deutsche Volk nicht unbedingt zum Leben bedarf, Beseitigung aller Lasten, insbesondere der Rentenbankgrundschuldzinsen, die Beseitigung der Grundvermögensteuer, die der Bauernstand allen anderen Berufsgruppen vorausgetragen habe. An die Mitglieder geht der Ruf: Nehmt keine neuen Schulden auf! Kauft nur, was ihr bar bezahlen könnt. Haltet treuer denn je zur Fahne der Bauernschaft!" Die Entschließung wurde einstimmig angenommen. Die Aussprache, an der sich Vertreter des ganzen Landes beteiligten, war recht lebhaft. Die Frage der Aufstellung reiner Bauernlisten wurde zwar aufgeworfen, aber nicht weiter behandelt. Zum Schluß wurde eine zweite Entschließung angenommen, in der die Versammlung einmütig feststellt, daß die Parlamente und Regierungen bisher den Forderungen der Bauernschaft nicht gerecht geworden sind. Die Bezirksbauernschaft werde daher bestrebt sein, in stärkerem Maße als bisher bei den Wahlen ihr Recht geltend zu machen. Den Leitern der Bauernschaft, Abg. Hepp und Direktor Dr. Pfisterer, wurde einmütig das Vertrauen ausgesprochen. An die öffentliche Versammlung schloß sich noch eine Vertreterversammlung an.

Frauenstein, 1. Febr. Am Sonntag findet hier im Lokale „Zur Krone" die Generalversammlung des Kreisobst- und Gartenbauvereins statt. Außer den rein geschäftlichen Punkten der Tagesordnung werden zwei Vorträge behandelt: „Die zukünftige Absatzregelung" und „Durch Sortenbeschränkung zum einheitlichen Obstbau". Den auswärtigen Teilnehmern ist Fahrgelegenheit mittelst Omnibus geboten. Abfahrt ab Luisenplatz in Wiesbaden 14.30 Uhr, in Frauenstein an 15 Uhr; zurück nach Wiesbaden 15.10 Uhr, ebenso abends ab Luisenplatz 19 Uhr, ab Frauenstein 19.40 Uhr.

○ **Mainz**, 1. Febr. Die Verurteilung des ehemaligen Vorstehers des städtischen Einquartierungsamtes, Weisel, der vom hiesigen Bezirksschöffengericht wegen fortgesetzter Amtsunterschlagung zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt worden war und gegen den im Anschluß hieran auf Antrag der Stadt Mainz vom Kreisausschuß auf Dienstentlassung, sowie Entziehung des Titels und Verlust jeglicher Pensionsansprüche erkannt wurde, ist vom Provinzialausschuß verworfen worden. — Wie in den vorhergehenden Jahren findet auch dieses Jahr wieder am 8. März in Mainz der Mainzer Frühjahrspferdemarkt, verbunden mit Prämiierung, statt. — Der hessische Landes-Gewerbeverband wird im kommenden Jahr eine Ausstellung großen Umfanges in Mainz veranstalten, die die Kunst und Entwicklung des Handwerks sämtlicher Berufsarten in breitem Rahmen zeigen soll.

el. **Hochheim**, 1. Febr. Im Alter von 75 Jahren starb hier der Landwirt und Weingutsbesitzer J. A. Hirschmann. Der Verstorbene gehörte lange Jahre den städtischen Körperschaften und dem Kreistage an. Als eifriger Förderer des genossenschaftlichen Gedankens half er seinerzeit die hiesige Vereinsbank gründen.

** **Königstein i. T.**, 1. Febr. Bei nahezu 3 Grad Wärme gehen seit heute nachmittag über dem Taunus schwere Regengüsse nieder, die den Schnee rasch zum Schmelzen bringen. Die Wege im Hochtaunus sind allerdings sehr schwer passierbar, da die Schneedecke ungewöhnlich stark verharrscht ist. Die Bäche führen bereits ansteigendes Hochwasser.

Geisenheim, 1. Febr. An der Weihe des neuen Reform-Real-Gymnasiums Geisenheim-Rüdesheim nehmen auch die alten Schüler teil. Sie beteiligen sich am 3. Februar an dem Fackelzug um 6½ Uhr. Das Festprogramm sieht weiter vor: abends 8 Uhr Wiedersehensfeier der ehemaligen Schüler; am 4. Februar, abends 8 Uhr: Familienfeier mit Ball. Alle Veranstaltungen finden im Hotel „Germania" statt. Bis jetzt haben bereits 150 ehemalige Schüler und eine Reihe früherer Lehrer ihr Erscheinen zugesagt.

m. **Rüdesheim a. Rh.**, 1. Febr. Aus bisher unbekannter Ursache geriet auf der Weihermühle bei Marienthal nachts nach 1 Uhr ein Schuppen in Brand. Als das Feuer bemerkt wurde — der Wachthund hatte durch sein Anschlagen den Besitzer aus dem Schlafe geweckt — schlugen die Flammen bereits aus dem Dache des mit reichen Strohvorräten gefüllten Schuppens. Es gelang, das schwerbedrohte Wohnhaus zu retten. Der Schuppen mit Strohvorräten und Geräten wurde vernichtet.

!! **Nastätten**, 31. Jan. Der in der Kiesgrube des Bezirksverbandes am Turnsmüllersberg beschäftigte Richard Marner von hier wurde am Samstag durch herabfallende Gesteinsmassen verschüttet und erlitt eine Nierenquetschung.

= **Katzenelnbogen**, 31. Jan. Ein Leerzug der Nassauischen Kleinbahn Braubach—Nastätten—Katzenelnbogen—Zollhaus entgleiste dieser Tage am sogenannten Wolfskopf bei Mittelfischbach. Wenig später ereigneten sich zwei weitere Entgleisungen an einem Tage. Bei einem Fall in der Kurve der Mittelfischbacher Schlucht brauchte der Hilfszug von Nastätten etwa drei Stunden zur Behebung des Unfalles.

Fa. **Dauborn**, 31. Jan. Der hiesige Landwirt Eduard Hermann Pfeiffer wurde zum Bürgermeister der Gemeinde Dauborn gewählt und bestätigt. Der seitherige Bürgermeister Ewald Möhn ist freiwillig von seinem Amte zurückgetreten.

= **Langenhahn**, 1. Febr. Gestern nachmittag brach in der Scheune des Stellhaltermeisters Groschen hier ein Brand aus. Im Nu griffen die Flammen um sich, sodaß bald auch das Wohnhaus und die Werkstatt in Flammen standen. Die Ortsfeuerwehr und vier Nachbarwehren konnten es trotz größter Anstrengungen nicht verhindern, daß das ganze Anwesen bis auf den Grund niederbrannte.

= **Darmstadt**, 1. Febr. Während ein Herr aus München kurze Zeit in einem hiesigen Zigarrengeschäft weilte, wurde ihm heute abend auf dem Ludwigsplatz das Auto gestohlen. Es handelt sich um einen braunlackierten offenen Brennaborwagen mit Verdeck mit der polizeilichen Kennzeichnung II A 6038. — In Verbindung mit dem 45. Verbandstag des Rhein-Main-Gastwirteverbandes findet vom 5. bis 10. Mai in der Städtischen Festhalle in Darmstadt die erste süddeutsche Gastwirtsmesse statt. Schon jetzt ist eine große Anzahl von Ausstellern gemeldet, unter denen alle einschlägigen Industrie- und Gewerbezweige vertreten sind.

= **Mannheim**, 1. Febr. In einem Hause in G. 7 fiel gestern eine an die Hofmauer angelehnte Billardplatte um und erschlug einen dreijährigen Knaben, der mit anderen Kindern dort spielte. Das Kind starb bei seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Sport.

* **Radsport.** Die Hauptversammlung der V. D. R. B. (Vereinigung deutscher Radsportverbände) fand am Samstag und Sonntag in Berlin statt. Nach einer kurzen Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Bergmann-Leipzig, gab der Generalsekretär, Schirmer-Hannover, einen ausführlichen Rückblick auf die Geschichte und Entwicklung der V. D. R. B. Der Redner betonte, daß nun die Vereinigung, die 80 000 Mitglieder zählt, international anerkannt werden müsse. Ebenso kam er auf den Straßenrennsport und die Bildung der Obersten Behörde für Verkehr und Sport zu sprechen und erklärte, daß die Vereinigung gerne bereit sei, mit den anderen großen Radsportverbänden zusammen zu arbeiten, damit künftighin eine wirkliche Deutsche Meisterschaft zum Austrag gelangen könnte. — Die Vereinigung hat einen aktiven Bestand von 79 110 Mitgliedern aufzuweisen, die sich auf die einzelnen Verbände wie folgt verteilen: Bayerisch-Württembergischer Radfahrerbund 1312, Concordia 33 774, D. R. U. 8214, Hessen-Nassauischer Radfahrerbund 4460, Radf.-Verband Württemberg 2459, Lausitzer Radf.-Bund 5705, Oberbadischer Radf.-Bund 5924, Oberlausitzer Radf.-Bund 1128, Pfälzer Radf.-Bund 2100, Sächs. Radf.-Bund 6746 und Verband zur Wahrung der Interessen bayerischer Radfahrer 7288 Mitglieder. Das Deutsche Radsportabzeichen wurde insgesamt 246mal verliehen. Auf die Abhaltung eines „Deutschen Radsporttages" wurde auch in diesem Jahre verzichtet, jedoch sind Verhandlungen angebahnt, wonach ein solcher im nächsten Jahre stattfinden soll. Ein Antrag, reichsoffene Rennen für Klasse A und B getrennt fahren zu lassen, fand Annahme. Die Meisterschaften der Vereinigung wurden wie folgt vergeben: Bahnmeisterschaften 1928 in Leipzig (Veranstalter S. R. B.), Saalmeisterschaften 1928 in Görlitz (Veranstalter L. R. B.), Straßenmeisterschaft 1928 (Deutsche Radfahrer-Union). Einstimmig erfolgte die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Vorsitzender Bergmann-Leipzig, stellv. Vorsitzender Haas-Berlin, Generalsekretär Schirmer-Hannover. Zum Sportausschuß wurden die Herren Dorner (H. R. R. B.), Schmidt (R. L. V. W.), Lange (L. R. B.) und Thielemann (S. R. B.) gewählt.

* **Schach.** Nach seiner Ankunft in Barcelona hat sich der neue Weltschachmeister Dr. Aljechin bereit erklärt, im nächsten Jahr einen neuen Kampf um die Weltmeisterschaft auszutragen, jedoch müßten die Bedingungen die gleichen bleiben, wie beim letzten Match, d. h. wie sie 1922 in London festgelegt wurden. Damit verwirft Aljechin gänzlich die Vorschläge des Weltschachbundes. — Der Berliner Schachverband zählt 41 angeschlossene Vereine mit ungefähr 1400 Mitgliedern. Den Vorsitz führt Meister Post. Die Verhandlungen zwecks Einigung mit dem „Deutschen Schachbund" sind bisher so gut wie ergebnislos verlaufen, da der Verband die Zeit zu einer Verschmelzung noch nicht für gekommen erachtet.

Gerichtssaal.

Fe. **Wiesbadener Strafkammer.** Alte entwertete Versicherungsmarken im Betrage von 60 Rm. löste ein Techniker aus Höchst a. M. aus alten Versicherungskarten ab und verwendete sie von Neuem, indem er die Jahreszahl umfrisierte. Das Schöffengericht Höchst a. M. hatte den Techniker deshalb zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen verurteilt; er hatte gegen das Urteil aber Berufung verfolgt. Die Kleine Strafkammer hob nunmehr das angefochtene Urteil auf und erkannte gegen den Angeklagten auf eine Geldstrafe in Höhe von 300 Rm.

Fe. **Wiesbadener Amtsgericht.** Während er Weißbinderarbeiten an einer hiesigen Villa zu verrichten hatte, stieg ein 40jähriger Weißbindergehilfe aus Dotzheim über den Balkon des ersten Stockes in das dort befindliche Zimmer, aus dem er eine Perlenkette stahl. In seinem Besitz wurde später noch eine Busennadel unbekannter Herkunft, die er gefunden haben will, festgestellt. Den Diebstahl gab er vor dem Amtsgericht zu. Das Gericht nahm ihn wegen Diebstahl und Fundunterschlagung in eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten. — Aus Mitleid fand ein 23jähriger Arbeiter bei einem hiesigen Einwohner Aufnahme und Unterkunft. Er lohnte dieses Entgegenkommen schlecht, indem er seinem Gastgeber Kleider, Wäsche, Strümpfe usw. wegnahm und im Morgengrauen auf und davon ging. Das Amtsgericht erkannte gegen ihn auf 2 Wochen Gefängnis.

Fe. **Britisches Militärgericht in Wiesbaden.** Die aus den besetzten rheinischen Gebieten ausgewiesene Maria Ochmann aus Slavikau wurde wegen wiederholter unerlaubter Rückkehr zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten verurteilt. — Die Hausangestellte Luise Kraus, gebürtig aus Mayen, die ausgewiesen war, war mit dem Hausierer M. Thewes aus Weisenau bei Mainz, nachdem er ihr die Heirat versprochen hatte, im besetzten Gebiete auf den Hausierhandel gegangen. Als in Königstein die Kraus festgenommen wurde, entkam Thewes, von dem inzwischen festgestellt wurde, daß er verheiratet ist. Wegen unerlaubter Rückkehr im Rückfalle erkannte das Gericht gegen die Angeklagte auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Der Präsident führte aus, Thewes trage die Hauptschuld. — Ein Weinhändler aus Bad Kreuznach, der mit seinem Auto beim Überqueren der Bahnhofstraße mit einem vom Rathaus her kommenden britischen Militärauto heftig zusammengestoßen war, erhielt wegen Gefährdung der Sicherheit zweier britischer Soldaten durch rücksichtsloses Fahren vom Militärgericht eine Geldstrafe von 50 Rm. oder hilfsweise drei Tage Gefängnis. Einer der Hauptzeugen, ein hiesiger Schauspieler, weigerte sich, den Eid in der vorgeschriebenen Form abzulegen, überhaupt zu schwören, mit dem Bemerken, er sei Mennonit, und beteuerte, auch ohne Eid nur die Wahrheit zu sagen. Das Gericht war damit einverstanden und bewertete seine Aussage als unter Eid abgegeben.

* **Kein Totschlag, sondern fahrlässige Tötung.** Der 23jährige Metallformer Adolf Wilhelm Vollert, der Anfang Dezember v. J. seine gleichaltrige Braut, die Arbeiterin Margarete Bauhardt, in einer Wirtschaft in der Rheinstraße in Mainz mit einer Repetierpistole erschossen hat, wurde vom Bezirksschöffengericht in Mainz wegen fahrlässiger Tötung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Wegen Mordversuchs drei Jahre Zuchthaus.** In dem Hause Prüfling 6 in Frankfurt a. M. spielte sich am Vormittag des 28. September v. J. eine schwere Bluttat ab, die nun zu einer schwurgerichtlichen Verhandlung gegen den seit diesem Tage in Untersuchungshaft weilenden 57jährigen Händler Johann Silz aus Fechenheim wegen Mordversuchs und unbefugten Waffenbesitzes führte. Der Angeklagte, der früher Aushilfskellner war, hatte im Osthafengebiet ein Wasserhäuschen eingerichtet, das anscheinend ganz gut ging. Nach 15jähriger Ehe starb seine Frau, und eine zweite Ehe, die sich sehr unglücklich gestaltete, wurde geschieden. Nun befreundete er sich mit einem Mädchen, dem er bei einem Radfahrunfall Hilfe geleistet hatte, und beabsichtigte auch, es zu heiraten. Das Mädchen hatte aber wenig Neigung hierzu. Am 28. September besuchte er das Mädchen in ihrer Wohnung im Prüfling. Hier entwickelte sich nun eine Eifersuchtsszene, in deren Verlauf er auf das Mädchen zwei Schüsse abgab. Der eine Schuß ging in den Unterleib des Mädchens, während der zweite fehlging. Silz stürzte sich dann auf das Mädchen und brachte ihm mit einem Rasiermesser eine Schnittwunde am Kinn bei. Mutter und Tochter wehrten sich, faßten den Revolver, und während die Mutter die Treppe hinabstürzte, warf der Angeklagte die Tochter auf dem Vorplatz hin und kniete sich auf sie. Das Mädchen konnte sich aber befreien und nach unten eilen, wo es von der Rettungswache abgeholt und ins Krankenhaus gebracht wurde. Eine sofort vorgenommene Operation rettete das Mädchen vor dem Tode. Die Frankfurter Schwurgerichtsverhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu drei Jahren Zuchthaus und wegen unbefugten Waffenbesitzes zu 60 Mk. Geldstrafe.

* **Fünf Tage Gefängnis wegen Tierquälerei.** Das Amtsgericht Groß-Gerau verurteilte einen Pferdehändler aus Oberhausen wegen Tierquälerei zu fünf Tagen Gefängnis, weil er 17 Pferde in einem unzureichenden Eisenbahnwagen verladen hatte, sodaß ein Pferd unterwegs abgeschlachtet werden mußte und die übrigen Tiere in jammervollem Zustand in Groß-Gerau ankamen.

* **Die Mordnacht in Steglitz.** Am 9. Februar wird der Mordprozeß gegen den Oberprimaner Paul Krantz vor dem Schwurgericht II Berlin beginnen und als Kronzeugin wird die Schülerin Hildegard Scheller auftreten, da sie allein die Vorgänge, die sich in der Mordnacht abgespielt haben, bis ins einzelne kennt und Zeugin dieser traurigen Schicksalsnacht war. Die Verhandlungen finden also nicht vor dem Jugendgericht statt. Das Gesetz dürfte in seiner vollen Tragweite zur Anwendung kommen müssen und zwar deswegen, weil Krantz am Tage der Tat drei Monate älter als 18 Jahre war. Alle Versuche, die Verhandlungen vor das Jugendgericht zu bringen, sind an den starren Paragraphen gescheitert. Die Jugendgerichtshilfe hat inzwischen einen Antrag gestellt, wenigstens in Zukunft die Altersgrenze zu erhöhen, zumindest sie nicht starr vom Paragraphen des Gesetzes abhängig zu machen. Dadurch, daß für Krantz das Jugendgericht nicht mehr gilt, ist er prozessual bedeutend schlechter daran. Auch bei Mord kennt das Jugendgericht nur eine Höchststrafe von 1—10 Jahren Gefängnis, während das Schwurgericht beim Vorliegen dieses Deliktes auf Todesstrafe erkennen muß.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Dienstag 31. 1. 28	Mittwoch 1. 2. 28
Bk. f. Brauindustr	181.63	177.–
Barm. Bankv.	149.–	148.–
Berlin. Handelsg.	261.–	257.50
Comm.- u. Priv.-B	175.50	174.–
Darmst. Nat.-Bk.	234.75	229.–
Deutsche Bank	162.–	160.50
D. Eff.-u. W.-Bank	126.–	125.–
Deut. Vereinsbk.	104.–	104.–
Disk.-Gesellsch.	158.25	158.50
Dresdener Bank	158.75	158.25
Frankfurter Bank	121.–	120.–
" Hyp.-Bank	141.50	140.–
" Pfandbr.-B.	141.–	140.–
Metallbank	127.50	127.75
Mitteld. Creditbk.	208.–	207.–
Oestr. Cred.-Anst	37.63	37.63
Reichsbank	193.25	193.50
Rhein. Creditbk.	131.–	131.–
Südd. Disk.-Bank	146.–	146.–
Westbank	101.–	101.–
Wien. Bankverein	17.50	17.50

Bergw.-Aktien		
Buderus	101.–	99.–
Eschweiler Berg	–.–	208.–
Gelsenkirchen	136.–	133.–
Harpener Berg	189.–	185.50
Ilse Bergbau	223.–	223.–
Kali Aschersleb.	175.–	175.–
Kali Westeregeln	186.50	185.25
Klöcknerwerke	123.–	121.50
Mannesmann	148.75	147.75
Mansfeld	118.50	117.50
Oberschl. Eis.-B.	105.25	105.–
Otavi Minen-Ant.	43.13	42.75
Phönix Bergbau	104.25	101.–
Rh. Braunkohlen	236.–	233.–
Rhein. Stahl	167.–	163.–
Riebeck Montan	146.–	–.–
Tellus Bergbau	112.–	–.–
V. Kön.-u. Laurah.	82.50	80.–
Verein. Stahlw.	104.88	103.50

Brauereien		
Henng. Brauere	180.–	182.–
Mainz Aktien-Br	248.–	248.–
Schöfferh.-Bindg.	313.–	313.–
Werger Brauerei	160.–	158.–

Industrie-Aktien		
Accumulatoren	155.–	–.–
Adler Oppenh.	–.–	–.–
Adlerw. Kleyer	82.50	81.–
A. E. G. (Stamm)	166.25	163.–
Anglo Guano	–.–	–.–
Aschaffb. Buntp	158.–	158.–
Aschaffb. Zellst.	177.–	173.–
Bad. Masch. Durl.	144.–	143.–
Bad. Uhren	12.10	12.–
Bayer. Spiegelgl.	70.25	70.50
Beck u. Henkel	80.–	80.–
Bergmann-Elektr	188.–	182.–
Bing Metall	–.–	–.–
Brockhues	82.25	83.50
Chamotte Annaw.	114.–	112.–
Cement Heidelbg	139.–	137.
Chem. Karlstadt	180.–	179.50
" Albert	125.50	120.–
" Goldenbg.	10.–	10.–
Daimler	83.25	79.88
D. Eisenhandel	93.70	–.–
Deutsch. Erdöl	132.50	130.–
Gold-u. Silb.-S.-A.	190.–	185.–
Email. Ullrich	26.–	–.–
Dyckerh. & Widm.	–.–	–.–
Eis. Kaiserslaut.	32.–	32.–
Licht u. Kraft	222.50	219.50
Els. Bad. Wolle	38.75	38.37
Ehrh. u. Schmer	3.25	–.–
Enzinger Werke	49.–	51.–
Esslingr. Maschin	75.–	75.–
Ettling. Spinnerei	230.–	230.–
Faber Bleistift	72.50	72.–
Faber & Schleich.	103.–	103.–
Farbenindustrie	262.88	258.75
Fahr Gebr.	54.–	54.–
Felt. & Guilleaume	126.–	125.50
Feinmech. Jetter	90.50	92.50
Frankfurt. Hoff	106.–	105.–
Fkf. Masch. Pok.	76.–	75.–
Fuchs Waggonf.	–.–	–.–
Gebling u. Co.	80.–	–.–
Goldschmidt, Th.	113.50	112.50
Gritzner Maschin	126.–	127.50
Grün & Bilfinger	155.–	154.50
Hammersen	–.–	–.–
Hanfw. Füssen	137.50	138.–
Hindr. Aufferm	–.–	–.–
Hirsch Kupfer	111.–	110.–
Hoch u. Tiefbau	84.50	83.50
Holzmann, Phil.	141.–	141.–
Holzverkohlung	76.50	75.50
Hydrometer	–.–	–.–
Inag	100.–	99.50
Junghans Gebr.	25.20	25.–
Kammg. Kaisersl.	205.–	–.–
Karlsruh. Masch.	16.10	16.–
Kl. Schanzl. u. B.	116.25	115.50
Knorr Heilbronn	–.–	168.–
Konserv. Braun	69.–	69.–

	Dienstag 31. 1. 28	Mittwoch 1. 2. 28
Krauß Lokomotiv	51.–	51.–
Lahmeyer	165.50	165.–
Lech-Augsburg	122.–	121.–
Lud. Werkelrothe	–.–	–.–
Lingel Schuhe	–.–	–.–
Lüdenscheid	–.–	–.–
Mainkraftwerke	116.50	116.50
Meguin	29.88	–.–
Metallges. Frkf.	177.50	176.25
Miag	140.–	139.–
Moenus	67.50	67.50
Motoren Deutz	64.50	64.50
" Oberursel	76.–	–.–
Neckarsulmer	101.–	100.–
Neckarw. Eßling.	147.–	145.–
Peter Union	113.–	112.50
Pfälz. Nähm. Kays.	58.50	57.–
Porzellan Wessel	38.–	32.50
Rein, Gebbardt	117.–	118.–
Rh. elektr. Mannh.	154.–	152.–
Rh. Maschin. Led	22.–	–.–
Ludwigsh. Walz	135.–	135.–
Motoren Darmst.	56.25	–.–
Rodberg	–.–	–.–
Röder	146.–	–.–
Rhein. Metall (V.)	–.–	–.–
Rhenania	53.–	53.–
Riedinger Masch.	–.–	–.–
Rückforth	90.–	90.–
Rütgerswerke	97.75	95.–
Schnellpr. Frank	76.–	76.–
Schramm Lack	136.–	136.37
Schriftg. Stempel	123.–	121.–
Seilindustrie	81.–	86.–
Schuckert	181.25	179.–
Schuh Berneis	85.–	84.50
Schuhfabr. Herz	21.75	20.75
Schultz Grünlack	–.–	–.–
Seher & Co.	0.88	–.–
Nordwestkraftw.	–.–	–.–
Siemens Glas-Ind.	–.–	–.–
Siemens & Halske	283.25	280.75
Südd. Immobilien	95.–	92.75
Thürg. Lieferges.	115.50	115.25
Verein chem. Ind.	100.–	100.–
Verein. deut. Oel.	86.–	87.–
Zellstoffverein	149.–	147.50
Voigt & Häffner	178.50	178.–
Wayss & Freytag	137.75	137.–
Wegelin	140.–	140.–
Zellst. Waldhof	–.–	248.–
Südd. Zucker	140.–	139.25
Zuckerf. Rheing.	–.–	–.–
Frkf. Allg. Vers.	177.–	176.–

Transport-Aktien		
Schantungbahn	–.–	–.–
Hamb.-Amer. Pak.	145.25	143.63
Nordd. Lloyd	149.25	147.–
Baltimore Ohio	108.–	108.–
Zellstoff Memel	144.–	142.–

Staatspapiere		
a) Deutsche		
5% Deut. R.-Anl.	87.25	87.20
Deutsche Ablös.-Schuld	52.–	52.15
do. ohne Auslös.	16.55	16.32
6% Schutzgeb.-A.	7.60	7.50
b) Ausland		
4% Oester. Goldr.	34.10	–.–
4% Oest. Staatsr.	1.70	1.50
3% Portugiesen	3.50	3.50
5% amort. Rum. R.	6.90	6.75
4½% Rum. Goldr.	16.75	16.75
4% Türk. Bagd. I	13.75	13.75
4% Türk. Bagd. II	13.–	13.–
4% Türken II Zoll	12.95	12.85
4½% Ung. Staatsr	–.–	–.–
4% Ung. Goldr.	25.25	25.20
4% Ung. Staatsr. 10	24.–	–.–
4% Mexikan. inn.	19.–	18.75
5% " äuß. 99	41.25	41.–
4½% Irrigat.-Anl.	34.25	34.25
4½% Anatolier I	18.03	18.50

Obligationen		
4% Pr. Bod.-Cred.-Bank Ser. 3–19	–.–	–.–
4% R. Hyp. Mannh. Serie 23–31	–.–	–.–
4½% Rh. Hyp. v.	–.–	–.–
Nass. L.-B. Ausg. 7	9.52	–.–
Pfl. Hypbk. Pfdb	–.–	–.–
Fr. Z. Bodk. Pfdb.	–.–	–.–
8% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. S. I	97.50	97.75
8% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. S. II	102.50	102.75
6% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. S. III	97.50	97.50
8% Nass. Landesb. Komm.-A. S. I	95.50	95.50
7% Nass. Landsb. Kom.-Anl. S. II	92.–	92.–
8% Nass. Landsb. Gold-Anl. S. IV	87.50	87.50
6% Nass. Landsb. Gold-Anl. S. V	87.50	87.50
6% Nass. Landsb. Kom.-Anl. S. III	86.75	86.75

= Frankfurt a. M., 1. Febr. Tendenz: unsicher und schwächer. — Nach etwas freundlicherer Vorbörse machte sich zu Beginn des offiziellen Verkehrs durchweg Unsicherheit geltend, die zum Teil auf die neue Reichsbahnemission zurückgeführt wurde, wenn auch die Einzahlungen darauf auf eine Reihe von Monaten verteilt werden sollen, um am Geldmarkt keine zu einschneidenden Wirkungen herbeizuführen. Bei weiterem Fehlen der privaten Kundschaft war die Umsatztätigkeit wieder stark eingeschränkt. Die Spekulation nahm verschiedentlich Abgaben vor und ging trotz einiger anregender Momente nicht aus ihrer Zurückhaltung heraus. So blieben die neuen günstigen Meldungen über den Stand der Freigabeangelegenheit ohne Einfluß auf die Gestaltung der Tendenz. Ferner beachtete man die Wochenberichte der Dresdner Bank und der Commerzbank auch heute nicht stärker. Bei der ersten Notierung war die Kursgestaltung wieder nicht einheitlich. Gegen die gestrige Abendbörse waren jedoch überwiegend Kursrückgänge von 1—2 Proz. zu verzeichnen. Eher angeboten lagen vor allem Montanwerte. Harpener, Klöckner, Rheinische Braunkohle und Rheinstahl gaben bei geringen Umsätzen 1—1½ Proz. nach. Mannesmann blieben gut behauptet. Von Zellstoffwerten gaben Aschaffenburg 2 Proz. und Waldhof 2½ Proz. nach. J.-G.-Farben eröffneten gut behauptet. Auch Elektrowerte konnten sich gut halten. Von Bauunternehmungen gaben Zement Heidelberg 1 Proz. nach, Holzmann lagen dagegen gut behauptet. Banken waren bei stillstem Geschäft wenig verändert. Nach der ersten Notierung schrumpfte das Geschäft auf ein Minimum zusammen, und die Kurse bröckelten meist bis 1 Proz. ab. Am Anleihemarkt konnten Ablösungsschuld für Neubesitz etwas anziehen. Im Freiverkehr bestand für Russenwerte bei behaupteten Kursen weiter einiges Interesse. Im weiteren Verlauf wuchs die allgemeine Lustlosigkeit und Unsicherheit. Man verwies auf die auch nach dem Zahltag noch angespannte Geldmarktlage. Blankoabgaben der Baissespekulation bewirkten neue 2proz. Kursrückgänge. J.-G.-Farben lagen zu 258 angeboten. Am Geldmarkt wurde der Satz für Tagesgeld auf 7½ Proz. erhöht. Namentlich von kommunaler Seite soll die Nachfrage groß gewesen sein. Am Devisenmarkt konnte die Mark stärker anziehen, während das Pfund international schwach lag. Mark gegen Dollar 4,1945, gegen Pfund 20,43⅜, London-Paris 124,02, Mailand 92,65.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 2. Februar. Drahtliche Auszahlungen für

	31. Januar 1928 Geld	Brief	1. Februar 1928 Geld	Brief
Buenos Aires 1 Pes.	1.78	1.80	1.79	1.80
Canada 1 Canad. Doll.	4.18	4.19	4.18	4.19
Japan 1 Yen	1.96	1.97	1.96	1.97
Kairo 1 £ Sterl.	20.95	20.99	20.93	20.97
Konstantinopel 1 türk. £	2.12	2.13	2.12	2.13
London 1 £ Sterl.	20.42	20.46	20.41	20.45
New York 1 Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.50	0.51	0.50	0.51
Uruguay 1 Gold. Pes.	4.27	4.28	4.28	4.29
Holland 100 Gulden	169.01	169.35	168.92	169.26
Athen 1 Drachme	5.54	5.55	5.54	5.55
Belgien 100 Belga	58.40	58.52	58.34	58.46
Danzig 100 Gulden	81.67	81.83	81.62	81.78
Finnland 100 finn. M.	10.55	10.57	10.55	10.57
Italien 100 Lire	22.19	22.23	22.19	22.23
Belgrad 100 Dinar	7.37	7.39	7.37	7.38
Dänemark 100 Kron.	112.22	112.44	112.18	112.40
Lissabon 100 Escudo	19.98	20.02	19.88	19.92
Norwegen 100 Kron.	111.47	111.69	111.41	111.63
Paris 100 Fr.	16.47	16.51	16.46	16.50
Prag 100 Kron.	12.42	12.44	12.42	12.44
Schweiz 100 Fr.	80.66	80.82	80.63	80.79
Sofia 100 Leva	3.02	3.03	3.03	3.04
Spanien 100 Pes.	71.21	71.35	71.31	71.45
Schweden 100 Kron.	112.45	112.67	112.44	112.66
Wien 100 Schilling	59.08	59.20	59.05	59.17
Budapest 100 Pengö	72.63	73.40	73.26	73.40

Berliner Börse.

Staatspapiere	Dienstag 31. 1. 28	Mittwoch 1. 2. 28
5% Reichsanleihe	87.50	87.50
Ablösg. 1—30,000	52.–	52.30
do. über 30,000	52.–	52.30
ohne Auslosgr.	16.63	16.25
Wertbest. Anl.		
10% Pr. C.-Bod. G.	105.90	106.–
8% do. do.	98.50	98.50
7% do. do.	–.–	–.–
6% do. do.	89.50	89.50
5% do. do.	83.50	83.50
4½% Pr. Lq.-Pf.	80.75	81.25
8% Pr. Goldkom.	95.–	94.80
Bank-Aktien	in %	in %
Berl. Handelsges.	261.25	259.–
Com.- u. Priv.-Bk.	174.88	174.–
Darmstädt. Nt.-B.	233.–	229.50
Deutsche Bank	161.50	161.50
Disc. Gesellsch.	159.–	159.–
Dresdner Bank	158.75	158.50
Mittel. Creditbk.	208.–	207.–
Oest. Kred.-Anst.	37.50	37.50
Reichsbank	194.63	193.50
Industr.-Akt.		
Alben. Ch. Werke	124.–	122.–
Adlerwerke	84.50	82.50
Allg. Elektr.-Ges.	166.13	163.25
Aschaffenb. Zellst.	–.–	171.75
Augsb.-Nürnb. M.	112.25	110.50
Bergmann Elektr.	187.25	182.50
Bingwerke	–.–	–.–
Buderus Eisenw.	100.50	98.25
Deutsche Maschin	66.–	65.–
" Erdöl	132.75	130.25
" Kaliwerk	–.–	–.–
Daimler	82.88	78.75
Farbenindustrie	263.25	259.–
Elektr. Licht u. Kr.	220.75	218.–

	Dienstag 31. 1. 28	Mittwoch 1. 2. 28
Felt. & Guilleaume	124.88	124.–
Gelsenk. Bergw.	135.–	132.37
G. f. elektr. Unt.	265.50	260.25
Hackethal	87.25	88.–
Hirsch Kupfer	109.50	110.–
Hartmann Masch.	22.25	22.13
Holzmann, Ph.	140.25	138.75
Humboldt Masch.	26.–	33.50
Harpener Bergb.	187.25	–.–
Hohenlohewerke	107.–	105.–
Hoesch Stahlwerke	141.75	138.75
Ilse Bergbau	224.50	222.–
Kali Aschersleben	177.–	173.50
Kostb. Cellulose	–.–	–.–
Körting Gebr.	86.50	86.25
Laurahütte	82.–	80.25
Linke-Hoffmann	–.–	–.–
Lindes Eismasch.	151.–	147.75
Loewe u. Co.	258.25	257.–
Mannesmann	149.37	147.37
Oberschl. Eisenb.	105.	103.25
" Koksw.	96.25	94.13
Orenst. u. Koppel	131.25	130.–
Phönix	101.75	[illegible]
Rh. Braunkohlen	234.50	231.88
Rheinstahl	167.75	163.75
Riebeck Montan	152.–	146.25
Rathgeber Wagg.	91.–	–.–
Sachsenwerk	120.50	121.–
Schuckert	181.75	179.25
Siemens u. Halske	283.63	279.50
Sarotti	180.–	180.–
Thür. Gas Leipzig	143.–	143.50
Westereg. Alkali	186.–	182.50
Zellst. Waldhof	254.35	247.75
Otavi Minen	42.88	–.–
Hamb. Paketf.	144.25	143.–
Hamb.-Südamer.	209.–	209.50
Hansa	208.50	–.–
Nordd. Lloyd	148.75	147.–
Nordd. Wolle	175.–	172.–

§ Berlin, 1. Febr. Während man im heutigen Vormittagsverkehr die allgemeine Situation noch eher freundlicher beurteilt hatte, stellte sich an der Börse schon wieder eine stärkere Unsicherheit ein. Die Anstrengungen interessierter Kreise, eine Geschäftsbelebung herbeizuführen, waren anscheinend wieder einmal vergeblich gewesen, denn im Gegensatz zu gestern waren neue Kundenorders nur in ganz geringem Umfange eingetroffen. Die Tendenzgestaltung ging daher vollständig von den Dispositionen der Spekulation ab, die aber nur wenig Anregung aus neuen Nachrichten bekam. Es lag eine Meldung über Freigabe vor, in der von einer endgültigen Regelung für Mitte oder Ende April die Rede war und eine beruhigende Pressenotiz über die Neuemission der Reichsbahn, in der gesagt wurde, daß der Einzahlungstermin, um eine Störung des Geldmarktes zu vermeiden, über eine Reihe von Monaten verteilt werde. Zu den ersten Kursen hielten sich die Veränderungen gegen gestern bei uneinheitlicher Kursentwicklung in den Grenzen von 1—2 Proz., nur Glanzstoff hatten schon Anfangs einen Kursverlust von 5 Proz. aufzuweisen, der sich im Verlaufe ganz überraschend um fast weitere 20 Proz. vergrößerte. Man sprach von Patentstreitigkeiten und Abgaben des Auslandes. Bemberg-Aktien konnten sich dieser Bewegung natürlich nicht entziehen und verloren ebenfalls 19 Proz. gegen gestern. Dieser plötzliche Kurseinbruch hatte bei der allgemeinen Geschäftslosigkeit einen Baissevorstoß der Spekulation zur Folge, der auf fast allen Märkten zu Kursrückgängen bis zu 5 Proz. führte. In erster Linie wurden natürlich die Hauptspekulationswerte mitgerissen, während sich die Nebenwerte besser halten konnten. Anleihen im allgemeinen behauptet, Ausländer eher fester, Anatolier und Bosnische Invest ¼ bis ½ höher. Pfandbriefe eher freundlicher. Liquidationspfandbriefe und Anteile teilweise bis ½ Proz. höher, nur Goldpfandbriefe und Roggenpfandbriefe eher schwächer. Heute erste Notiz für 8proz. preußische Landespfandbriefanstalt Goldmarkpfandbriefe Reihe 11 mit 98½ und Geld, dito 7proz. Reihe 10 mit 94 und Geld. Farbenbonds zirka 130 Proz., aber ohne jeden Umsatz. Devisen stark angeboten im Zusammenhang mit der weiter angespannten Lage am Geldmarkt, an dem die Sätze unverändert für Tagesgeld mit 7½ bis 9 Proz., für Monatsgeld mit 7¼ bis 8½ Proz. und für Warenwechsel mit zirka 7 Proz. genannt wurden. Gegen 1 Uhr trat nach den starken Abschwächungen der ersten Stunde eine leichte Erholung ein und das Kursniveau bewegte sich etwa 1 Proz. über niedrigstem Stande.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 2. Februar

I. Termin-Notierungen

Barmer Bankverein	147.50	Elektr. Lieferungsges.	170.50
Berliner Handelsges.	267.75	Elektr. Licht u. Kraft	223.50
Commerz- u. Privatbk.	175.–	J. G. Farbenind.	262.50
Danatbank	232.–	Gelsenkirchen. Bergw.	–.–
Deutsche Bank	164.–	Ges. f. elektr. Untern.	266.25
Diskontoges.	160.–	Th. Goldschmidt	–.–
Dresdner Bank	160.25	Ilse Bergbau	227.50
Mitteldeutsche Creditbk.	211.–	Kali Aschersleben	178.50
Hapag	149.50	Klöcknerwerke	121.25
Hansa Dampf	211.–	Mannesmann	150.50
Norddeutscher Lloyd	153.25	Oberschles. Eisenb. Bed.	106.25
A. E. G.	166.50	Oberschles. Kokw.	97.13
Bergmann	185.75	Orenstein & Koppel	136.–
Dessauer Gas	176.50	Riebeck Montan	–.–
Deutsche Erdöl	132.50	Ver. Glanzstoff	555.

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt)

Schantungbahn	7.70	Dtsch.-Atlant. Telegr.	106.–
Baltimore-Ohio	111.75	Deutsche Kabel	–.–
Oesterr. Creditanstalt	37.75	Feldmühle Papier	211.–
Reichsbank	195.–	Hackethal Draht	88.50
Aschaffenbg. Papier	–.–	Hammersen	–.–
Bemberg	430.–	Hirsch Kupfer	–.–
Berger Tiefbau	306.–	Karlsruher Masch.	–.–
Bln.-Karlsr. Ind.	85.50	Laurahütte	81.50
Chem. Heyden	134.50	Motoren Deutz	–.–
Compania Hisp. (Chade)	560.50	Polyphon	254.50

Berlin, 2. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz fest. — Die überraschenden Meldungen über den Stand der Freigabeangelegenheit hatten die Spekulation zu Deckungen veranlaßt. Naturgemäß waren alle Werte, die direkt mit der Freigabe im Zusammenhang stehen, bevorzugt und konnten 6—8proz. Kursgewinne verzeichnen. Der Ordereingang seitens des Publikums ist vorläufig noch klein. Geldmarkt unverändert. Im allgemeinen 3—5 Proz. höher, gehen bei einzelnen Papieren die Erhöhungen bis 8 Proz., Glanzstoff plus 11 Proz.

Kurse der Frankfurter Börse vom 2. Februar

mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

	Anf.-Kurse		Anf.-Kurse
D. Auslosungsscheine	52.10	Daimler-Benz	83.–
D. Reichsanl. Abl. Sch. ohne Ausl.-Scheine	16.40	Deutsche Erdöl	133.–
4% Türk. Zollanl. 1911	–.–	Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	192.50
4% Bagdad Ser. II	–.–	Elektr. Licht u. Kraft	–.–
4% Ungar. Goldrente	–.–	I. G. Farbenindustrie	262.25
Darmst. u. Nationalbank	233.75	Gesfürel	–.–
Deutsche Bank	163.50	Hochtief Essen	–.–
Disconto-Gesellschaft	159.75	Ph. Holzmann	141.625
Dresdner Bank	160.25	Holzverkohlungs-Ind.	77.25
Metallbank	–.–	Mainkraftwerke	–.–
Buderus-Eisen	–.–	Peters Union	–.–
Gelsenkirchener	136.–	Rhenania-Kunheim	–.–
Harpener Bergbau	189.25	Schuckert Elektr.-Ges.	–.–
Ilse Bergbau	–.–	Siemens & Halske	284.50
Kali Westeregeln	187.50	Südd. Zucker	–.–
Mannesmann Röhren	150.50	Unterfranken, Kreis Elektr.-Vers.	–.–
Mansfelder Bergbau	120.–	Voigt & Haeffner	–.–
Phönix Bergbau	–.–	Zellstoff Waldhof	–.–
Rhein. Stahlwerke	167.75	Hapag	149.625
Verein. Laurahütte	–.–	Nordd. Lloyd	153.75
Verein. Stahlwerke	–.–	Frankf. Handelsbank	130.–
Adlerwerke Kleyer	81.50	Growag-Aktien	85.–
A. E. G. Stamm-Akt.	166.75		

Tendenz: Zu Beginn fest auf günstige Freigabenachrichten

Banken und Geldmarkt.

* **Die Preußische Pfandbrief-Bank, Berlin**, gibt im heutigen Anzeigenteil die Begebung der vor einigen Wochen zum Verkauf gestellten 10 000 000 Gm. 8prozentiger Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Em. 47 und die Überzeichnung der Mitte v. M. in zwei Abteilungen von 6 000 000 Gm. und 4 000 000 Gm. aufgelegten 10 000 000 Gm. mündelsicherer 8proz. Gold-Kommunal-Obligationen Em. 20 bekannt. Beide an der Börse bereits notierte Emissionen werden um je 10 000 000 Gm. erweitert, von denen je 5 000 000 Gm. zur Zeichnung bis 20. Februar d. J. zu den in der Ankündigung bekanntgegebenen Vorzugskursen aufgelegt werden. Zeichnungsstellen sind wieder Banken und Bankfirmen, Kreditgenossenschaften, Spar- und Girokassen und die Emissionsbank, bei denen auch Prospekte und Zeichnungsscheine erhältlich sind. Der gesamte Darlehnsbestand der Bank ist auf über 350 000 000 Rm. angewachsen.

Wasserstand des Rheins

am 2. Februar 1928

Biebrich	Pegel 1.60 m	gegen 1.62 m	gestern
Mainz:	" 0.78 "	" 0.80 "	"
Caub:	" 2.04 "	" 2.08 "	"
Köln	" 2.32 "	" 2.43 "	"

Unser Rat für Korpulente ist folgender: Nehmen Sie morgens nüchtern, nach dem Mittagessen und vor dem Schlafengehen jeweils 2 bis 3 Toluba-Kerne. Diese Kerne wirken fettzehrend und ansatzverhindernd und sind fürs Herz unschädlich. Sie erhalten Toluba-Kerne mit genauer Beschreibung über Wirkung, Zusammensetzung, desgl. mit ärztl. Urteilen in den Apotheken.

Lungenleidende.

Calmatosse hat sich bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane, Husten, Influenza, Asthma bestens bewährt. Flasche 3.—, 5.—, 10.— M 1744

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11

Die heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage"

Hauptschriftleiter: H. Oetlich.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Oetlich; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: H. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Das Rentnergesetz in Gefahr.

Wer ist Kleinrentner?

Von Dr. Külz, Mitglied des Reichstags.

Seit Monaten hatte die demokratische Reichstagsfraktion ein Rentnerversorgungsgesetz als Initiativantrag beim Reichstag eingebracht. Nachdem wiederholt die Beratung des Gesetzes von den Regierungsparteien im Ältestenrat verhindert worden war, gelang es schließlich im November 1927, den Gesetzentwurf in die erste Lesung und von da in den sozialpolitischen Ausschuß zu bringen. In eine sachliche Beratung trat aber auch damals der Ausschuß noch nicht ein, sondern er vertagte die Behandlung bis zu den Haushaltsplanberatungen. Vor wenigen Tagen nun begann die Beratung des Gesetzes im zuständigen Ausschuß obwohl die Regierung den Wunsch zu erkennen gab, daß erst nach der in Wochen zu erwartenden Beendigung der zweiten Lesung des gesamten Reichshaushalts die Beratungen aufgenommen werdmöchten. Eine solche abermalige Verzögerung wagten die Regierungsparteien denn doch nicht, denn die Äußerungen des Unwillens aus den Kreisen der Kleinrentner nahmen fast explosiven Charakter an.

Leider zeigten schon die ersten Tage der Ausschußberatungen, daß der ernste Wille, mit Beschleunigung etwas Brauchbares zustandezubringen, nur bei wenigen vorhanden war. Wenn auch der abermalige Versuch scheiterte, das Gesetz dadurch zu verschleppen, daß man es zwischen allen möglichen Ausschüssen hin und her schob, so gelangte doch schon bei § 1 die Beratung auf ein Geleis, auf dem man niemals zu einem positiven Ziele gelangen kann.

Der demokratische Gesetzentwurf will die Kleinrentner aus der der früheren Armenversorgung entsprechenden Fürsorge herausnehmen und den Rentnern einen Rechtsanspruch auf Rente einräumen. Hierzu ist eine klare Begriffsbestimmung darüber notwendig, wer als Kleinrentner zu betrachten ist. Der Entwurf tut es mit der Vorschrift, daß Rentner derjenige ist, der zwischen dem 31. Dezember 1913 und dem 31. Dezember 1918 aus Kapitalbesitz ein regelmäßiges Renteneinkommen von mindestens 500 Mark jährlich bezog. Dies entspricht im allgemeinen einem früheren Kapitalbesitz von mindestens 10 000 Mark. Diese Grenze wurde im Einverständnis mit der Zentralorganisation der Rentner gewählt, und zwar in Erwägung, daß Besitzer eines geringeren Kapitals schon in der Vorkriegszeit aus dem Zinsenertrag nicht leben konnten, sondern auf Unterstützung angewiesen waren, und daß es deshalb keine Unbilligkeit sei, wenn diese Personen nach wie vor in der Fürsorge bleiben.

Während nun bisher die Hoffnung berechtigt erschien, daß die Sozialdemokratie am Zustandekommen des Gesetzes positiv mitarbeiten werde, stellte sie jetzt den Antrag, daß ein Rechtsanspruch auf Versorgung schon bei 1000 Mark früherem Kapitalbesitz gegeben sein solle. Mit einer solchen Vorschrift würde natürlich die ganze Grundlage des Gesetzentwurfes zertrümmert sein, und das Gesetz wäre dann kein Rentnerversorgungsgesetz mehr, sondern ein allgemeines Versorgungsgesetz von unübersehbaren finanziellen und sozialen Folgen. Unter dem Druck dieses Antrages beschloß der Ausschuß, an der Grenze von 10 000 Mark nicht festzuhalten, sondern sie nach unten zu erweitern. Damit ist selbstverständlich das ganze Gesetz auf das äußerste gefährdet, denn man gibt nunmehr der Regierung, die von einem Rechtsanspruch für die Rentner nichts wissen, sondern sie nach wie vor in der Fürsorge belassen will, den billigen Einwand gegen das Gesetz, daß es nun als allgemeines Versorgungsgesetz wegen seiner völlig unübersehbaren Wirkungen nicht verantwortet werden kann. Das Zentrum kämpft hier an der Seite der Sozialdemokratie; wohl weniger aus innerer Überzeugung von der Möglichkeit der Durchführung des sozialdemokratischen Antrags, als in der Absicht, auf diese Weise den Grundgedanken des Gesetzes, der ihm und seinem Reichsarbeitsminister unsympathisch ist, den Gedanken eines Rechtsanspruchs auf Versorgung und damit das ganze Gesetz unmöglich zu machen. Damit würden die Rentner in der Fürsorge verbleiben und nach wie vor den verbitternden Unzuträglichkeiten ausgesetzt sein, die dieses System notgedrungen mit sich bringen muß. Die Aussichten einer befriedigenden Lösung des Rentnerproblems sind damit erheblich gesunken.

Neues aus aller Welt.

48 Prozent Jahreszinsen.

Die außerordentliche Erregung und das Aufsehen, das im Geschäftsleben ganz Deutschlands durch die Aufdeckung des Millionenbetruges bei der „Allgemeinen Lombard- und Lagerhaus-Gesellschaft Paul Bergmann" in Berlin geweckt worden ist, ist verständlich, wenn man hört, daß die Verluste der von Bergmann und seinen Helfern Betrogenen sich auf mindestens 6 Millionen Mark belaufen dürften, und daß davon kaum etwas zu retten sein wird. Die Tatsache, daß die Geschäfte Bergmanns fast durchweg nur auf Grund von Auskünften zustande gekommen sind, die über sein Unternehmen gegeben wurden, auf die er aber selbst, wie im Falle des Staatsanwaltschaftsrates Jakobs, direkten Einfluß gehabt zu haben scheint, ist eine ernste Warnung nicht nur vor Auskünften, deren Quelle man nicht genau kennt, sondern auch für die Auskunftserteilung selbst. Gewissenhafte Auskunfteien haben schon seit Jahr und Tag über Bergmann und seine Geschäfte ihren Beitragern Mitteilungen gemacht, die vor einer Verbindung mit diesem Unternehmen warnen mußten. Was gleichwohl gelockt zu haben scheint, war aber die Ankündigung Bergmanns, daß er 48 v. H. Jahresgewinn, regelmäßig monatlich auszahlbar, garantiere. Und mit der Tatsache, daß diese Ankündigung die Vorsicht und Umsicht aus dem Sattel gehoben hat, mit der sonst kaufmännische Geschäfte abgeschlossen werden, spricht zugleich eine gewisse Anklage gegen die Geschädigten, die sich doch wohl sagen mußten, daß derartige Zinsen nicht ohne ein außerordentliches Risiko zu erreichen sein dürften und die, indem sie dieses Risiko auf sich nahmen, gegen sich selbst und gegen ihre Geschäfte zumindestens leichtfertig gehandelt haben. Das ist keine Entschuldigung für Bergmann, aber es ist ein Zeichen dieser Zeit.

Für die Konkursmasse kommt zunächst nur der persönliche Besitz Bergmanns in Frage, seine Liegenschaften in Friedrichshagen und Garmisch-Partenkirchen, die drei Autos, und der Schmuck seiner Frau. Ferner das Geschäftskonto bei der Mitteldeutschen Kreditbank und das aufgefundene Geheimkonto bei einer Privatbank. Voraussichtlich wird es noch mehrere Wochen dauern, bis der Konkursverwalter die Aktiven und Passiven festgestellt hat, da die Bücher bis zum Jahre 1924 zurück revidiert werden müssen.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst meldet, hat der Untersuchungsrichter gemäß dem Antrage der Staatsanwaltschaft Haftbefehl gegen den Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jacobs I. erlassen.

Tragische Folgen einer Unsitte. Nach einer Meldung aus Saarbrücken wurde die Familie des Chauffeurs Friedrich Hartmann in Walsheim von einem schweren Unglück betroffen. Die Frau benutzte Petroleum zum Feueranmachen. Die Flamme schlug plötzlich aus dem Ofen zurück und setzte die Kleider der Frau in Brand. Auf die Hilferufe der lichterloh brennenden Frau eilte der Mann herbei und versuchte die Flammen zu ersticken. Leider kam seine Hilfe zu spät. Nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb die Frau. Der Mann selbst erlitt bei seinen Rettungsversuchen lebensgefährliche Brandwunden.

Ein 3½jähriger Knabe erschießt einen 5jährigen. In Bobingen in Schwaben ereignete sich der beispiellose Vorfall, daß ein 3½jähriger Knabe einen 5jährigen Spielkameraden mit einem Revolver erschoß. Das Kind hatte die Waffe in einem Nachtkästchen gefunden und mit den Worten: „So, jetzt schieße ich dich tot!" auf den Spielkameraden angelegt.

Die Hagener Typhusepidemie. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, handelt es sich bei den Typhuserkrankungen in Hagen um eine Milchepidemie, die sich auf die Nachbarschaft eines Kolonialwarenladens beschränkt, in dem auch Milchprodukte verkauft werden. Durch eine Verkäuferin, die Anfang Januar an Typhus erkrankte, aber noch mehrere Tage ihren Dienst versah, ist die zum Verkauf bestimmte Milch offenbar infiziert worden. Es sind fast nur Abnehmer der genannten Produkte an Typhus erkrankt. Die Erkrankungen verliefen schwer, von 48 Erkrankten sind 6 gestorben. Der Handel mit Milch und weißem Käse ist dem Ladeninhaber untersagt und das Geschäft desinfiziert worden. Es wird nun mit einem baldigen Erlöschen der Epidemie zu rechnen sein.

90 000 Mark unterschlagen. Aus Brieg wird gemeldet: Durch die Zusammenarbeit der Brieger und der Berliner Kriminalpolizei wurde eine umfangreiche Unterschlagung zum Nachteil der Reichsbank aufgedeckt. Der bei der Reichsbanknebenstelle Brieg beschäftigt gewesene Reichsbankpraktikant Haselbach verschaffte sich im Sommer v. J. einen Girovordruck und erwirkte mit Hilfe dieses Vordrucks im Juni die Auszahlung von 90 000 Mark bei der Reichsbank in Beuthen an einen Freund seiner Frau. Dieser Freund ist als Mittäter bereits verhaftet worden. Haselbach selbst, gegen den ebenfalls ein Haftbefehl erlassen wurde, ist vorläufig, da er wegen Krankheit nicht haftfähig ist, auf freiem Fuß belassen worden.

Spart bei Eurer Kreissparkasse Wiesbaden-Land
Wiesbaden, Wilhelmstr. 15, Tel. 8950-8951
u. Kleine Wilhelmstr. 14
Zweig- u. Annahmestellen in allen Orten des Landkr.
Mündelsicher! Öffentlich-rechtl. Sparkasse! Günstige Verzinsung!

Preußische Pfandbrief-Bank
Gegründet 1862 Berlin W 9 Staatsaufsicht

Aktienkapital	RM	21 000 000.—
Kapitalreserve	„	10 500 000.—
Gesamter Darlehnsbestand über	„	350 000 000.—

Nach Begebung der vor wenigen Wochen zum Verkauf gestellten GM 10 000 000.— 8%iger Gold-Pfandbriefe Em. 47 und Ueberzeichnung des Mitte d. M. in zwei Abschnitten von GM 6 000 000.— und 4 000 000.— aufgelegten gleichen Betrages 8%iger Gold-Kommunal-Obligationen Em. 20 haben wir beide Emissionen um je GM 10 000 000.— erweitert.
Wir legen davon zur Zeichnung bis 20. Februar d. J. auf:

GM 5 000 000.—
8%ige Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Em. 47
zum Vorzugskurse von 98¼% — Börsenkurs z. Zt. 98½%

GM 5 000 000.—
8%ige Gold-Kommunal-Obligationen Em. 20
mündelsicher
zum Vorzugskurse von 95½% — Börsenkurs z. Zt. 95,80%.

Zeichnungsstellen sind alle Banken und Bankfirmen, Kreditgenossenschaften, Spar- und Girokassen und die Emissionsbank, bei denen auch Prospekte und Zeichnungsscheine erhältlich sind. Die Bezahlung zugeteilter Stücke kann bis 5. März d. J. erfolgen. Früherer Schluß der Zeichnung und Höhe der Zuteilung bleiben vorbehalten. Lieferung der Stücke nach Erscheinen.

1. Ziehung 15. und 16. Februar
Große Volkswohl-Lotterie
39 364 Gewinne = Rm.
Hauptgewinne
400000
150000
100000
75000
50000
Beide Ziehungen gültig
Einzellose .... 1.— Rm.
Doppellose ... 2.— Rm.
Porto und 2 Listen 30 Pf. extra empfiehlt und versendet gegen bar oder Briefmarken, auch Nachnahme von 3 Losen an
EMIL STILLER Bankhaus
HAMBURG 5, Holstenwall 39
2. Ziehung 18. — 23. April

Strickwolle
nicht einlaufend, nicht filzend. Damen-Strümpfe v. 75 Pf. an, Kinderstrümpfe, Schlupfhosen, Hrn.-Socken von 50 Pf. an, Arbeits-, Sport- u. Einsatzhemden, Hosenträger, Gürtel, Sportstutzen, Schlafdecken solid und billig.
Carl J. Lang,
Abt. Kurz- u. Wollwaren,
Bleichstraße 35,
Ecke Walramstraße.

Installation und Spengler!
Wilh. Harmann
Friedrichstraße 50
Telephon 2942
Neuanlagen
Reparaturen
Mäßige Preise

Adolf Harth A.-G.
Konserven
billiger als Frischgemüse!

	2-Pfd.-Dose		2-Pfd.-Dose
Apfelmus, hell, tafelfertig gesüßt	68 ₰	Gemüse-Erbsen	68 ₰
Pflaumen mit Stein	75 ₰	Erbsen, junge	85 ₰
Kirschen	1.40	Erbsen, junge mittelfein	1.05
Mirabellen	1.25	Schnitt- u. Brechbohnen	62 ₰
Ananas, 250-gr-D.	50 ₰	Karotten in Würfel	40 ₰
		Spinat	50 ₰

Billige Hülsenfrüchte!

Erbsen, grün, mit Schale von 36 ₰ an		Linsen Pfd. 62, 40 u.	25 ₰
Erbsen, gelb, von 38 ₰ an		Bohnen, weiße, Pfd. 36, 35 u.	22 ₰

Pflaumenmarmelade p. Pfd.	40 ₰
Apfelgelee	58 ₰
Aprikosen-Konfitüre	70 ₰
Johannisbeergelee	76 ₰

Bism.-Heringe	1-Ltr.-Dose	Heringe in Gelee 1-Ltr.-Dose 90 ₰
Rollmops		Ochsenmaulsalat per Pfd.-Dose 48 ₰
Bratheringe	35 ₰	

Automobil- und Motorrad-Getrieberäder u. Ersatzteile
werden angefertigt. Ausschleifen von Zylindern auf Spezialmaschinen
K. Hühnergarth Maschinenbau Dotzh.Str.62, T. 8471

Makulatur
zu haben im
Tagblatthaus
Schalterhalle rechts.

Elegante Gesellschafts-Kleidung

Smoking-Anzüge 68.–, 78.–, 90.–, 100.–, 110.–, 125.– und höher
Tanz-Anzüge 48.–, 60.–, 72.–, 85.–, 98.–, 110.– und höher
Frack-Anzüge 110.–, 125.–, 140.–
finden Sie in enormer Auswahl im führenden Spezialhaus

Carl Daub
HERREN- u. JÜNGLINGS-BEKLEIDUNG
LANGGASSE 44 · WIESBADEN · LANGGASSE 44

Alleinverkauf der weltberühmten Qualitätsmarke „Edox"
Schuhwarenheim
Hirsch & Co.
Langgasse 37 Friedrichstraße 18

Hotel Römerbad, Kochbrunnenplatz 3
empfiehlt seine
Kochbrunnen- und Süßwasserbäder
Einzelbad ℳ 0.80, Abonnement 10 St. ℳ 7.20
einschl. Trinkkur / **Kohlensäure-Bäder.**
Ruhegelegenheit / Geöffnet von 7—6 Uhr
Telephon 3664. **Christian Beckel.**

Adolf Harth
Heute eintreffend:
Prima geräucherte
Bückinge
per Pfund **23** ₰
Mittelcabliau
ohne Kopf 235
zum billigsten Tagespreis.
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Im I. Stock
Große Auslagen auf
Extra-Tischen
von
Riesen-Mengen Damen-Wäsche
zu sensationell billigen Preisen.

Wir legen den größten Wert darauf: Auch in den niedrigsten Preislagen nur gute Qualitäten bei bester Verarbeitung in den Verkauf zu bringen.

Trägerhemden aus gutem Wäschestoff, teils mit Stickerei und Klöppel, teils Hohlsaum-Stickerei . . 1.25, **95** ₰
Trägerhemden mit Valenciennes-Spitze und Einsatz 2.25, **1.75**
Nachthemden Schlupfform aus gut. Kretonne, teils m. Klöppel-Einsatz u. Spitze, teils m. Hohlsaum-Stickerei 2.65, **1.95**
Nachthemden aus feinem weichen Wäschetuch mit breiter Stickerei, durchgarniert 3.50, **2.75**
Hemdhosen Windelform, teils Stickerei, teils reiche Klöppel-Garnitur 2.50, **1.95**
Hemdhosen gute Paßform, mit reicher Stickerei-Garnitur 3.50, **2.95**
Prinzeßröcke teils mit Klöppel- und Stickerei-Motiv oder Valenciennes-Spitze 3.50, **2.95**
Prinzeßröcke mit Stickerei- und Hohlsaum-Garnierung, teils mit breiter Achsel, teils Stickerei-Träger 4.90, **3.75**

4 Serien Jumper-Unterfaillen
zu außergewöhnlich billigen Preisen
Serie I z. Aussuchen **95** ₰ Serie II zum Aussuchen **1.50** Serie III zum Aussuchen **1.95** Serie IV zum Aussuchen **2.25**

Sehenswerte Schaufenster- und Innen-Dekorationen.
Beachten Sie unsere folgenden Inserate.

LINDEMANN & Co. A.-G.
Wiesbaden, Kirchgasse 45, Ecke Mauritiusplatz.

K84

Sobieskis letzte Gnade für Kaiser Maximilian.

Zum Tode des polnischen Glücksritters und Abenteurers.

Eine romantische Laufbahn zu Ende.

Deutsch von H. Hesse (New York).

In Los Angeles löschte der Tod kürzlich das Leben eines Feuergeistes aus, wie er sich nur alle Jahrhunderte einmal findet. Die Erde nahm die sterblichen Reste des Oberst John Sobieski aus königlich polnischem Blut zurück, — Sobieski, den Gentleman-Abenteurer, Glücksritter und unerschrockenen Kreuzfahrer. Seine so seltsam romantische Laufbahn fand ihr Ende, als er sich dem 87. Lebensjahre näherte, — einem Leben, das eine Unmenge aufregender Abenteuer in sich schloß. Denn in der Reihe der großen Abenteurer, die in der Geschichte eines Jahrhunderts ihren Namen aufprägten, stand Sobieski an der Spitze.

Als blinder Passagier auf dem Kriegsschiff „Constellation" kam dieser polnische Flüchtling 1855 im Alter von 12 Jahren nach den Vereinigten Staaten. Schon nach wenigen Jahren war er Hornist der regulären Kavallerie und ritt mit den sehnigen, harten Indianerkämpfern, die den Pionieren des Westens den Weg bahnten. Bevor er 20 Jahre alt war, machte er im Kampfe gegen die Apachen und Comanchen mehr Strapazen mit, als die meisten seiner Zeitgenossen in ihrem ganzen Leben. Dann kam der amerikanische Bürgerkrieg. Der junge Sobieski vertrat mit Feuereifer die Sache der Union, ließ sich in die Bundestruppen einreihen und machte den bitteren Kampf bis zu Ende mit, obwohl eine fürchterliche Wunde, die er in der Schlacht bei Gettysburg erhielt, ihn für geraume Zeit kampfunfähig machte. Die Armeeärzte gaben ihn auf. Der junge Pole aber lachte ihnen ins Gesicht. Damals, wie auch ein dutzendmal in späteren Jahren, schlug er dem Gevatter Hein ein Schnippchen.

Sein ganzes Wesen war von Romantik durchwoben. Er war der sechste Nachkomme in direkter Linie von Johann III., dem König von Polen, — der Sproß eines feurigen, impulsiven Geschlechts, eines Geschlechtes von Kreuzfahrern und Streitern für eine verlorene Sache. Kampf und Liebe zum Kampf lagen ihm im Blute, obgleich ein starker Sinn für Recht, und der instinktive Drang, für Bedrückte zu kämpfen, ihn zurückhielten und zügelten.

Gegen Ende des Bürgerkrieges hatte der junge Sobieski das Glück, den Präsidenten Lincoln zu sprechen. Er war in der Tat einer der wenigen, die mit Lincoln in persönliche Berührung gekommen und ihn gesprochen hatten. Es galt, eine Aufgabe zu erfüllen, und der Präsident wählte den lebensprühenden, scharfsichtigen Jüngling Sobieski dafür. Er hatte als Spion in Richmond, Hauptstadt und Festung der Conföderierten, einzudringen und sollte über die Stärke der militärischen Verteidigungsmaßregeln genau Erkundigungen einziehen. Sobieski nahm den gefahrvollen Auftrag mit Feuereifer an, schlich sich als polnischer Edelmann in die Hauptstadt, hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten Davis und den Mitgliedern des Staatskabinetts, ja sogar mit dem General Robert E. Lee. Er spielte seine Rolle als polnischer Flüchtling so ausgezeichnet und mit so unerschrockener Kühnheit, daß man nicht den leisesten Verdacht schöpfte. Nach drei Wochen schlich er sich durch die Linien der Conföderierten zurück und berichtete dem Präsidenten Lincoln persönlich, daß Richmond seines Erachtens uneinnehmbar wäre. Man schloß sich jedoch seiner Meinung nicht an.

Gleich nach dem Bürgerkriege ging Sobieski nach Mexiko, da er dort die beste Aussicht auf Kampf und Abenteuer zu haben glaubte. Der Indianer Juarez widersetzte sich damals den Bemühungen Napoleons III., Mexiko durch den Kaiser Maximilian von Österreich eine Herrschaft der alten Welt aufzuzwingen. Sobieski stürzte sich begeistert in den Kampf. Kurz darauf wurde Maximilian gefangen genommen und zum Tode verurteilt. Sobieski war jetzt Oberst der mexikanischen Armee und befehligte Maximilians Totenwache.

Damals spielte ihm das Schicksal einen seltsamen Streich, denn der Zufall wollte es, daß Sobieski als kleiner Knabe mit seiner Mutter aus Mailand ausgewiesen wurde, und war eben durch diesen Maximilian von Österreich, dessen Totenwache er nun kommandierte. Eines Tages sprach Sobieski mit dem seinem Schicksal verfallenen Kaiser und erinnerte ihn an den Ausweisungsbefehl gegen ihn und seine Mutter. Der unglückliche Österreicher war schon dadurch halb von Sinnen, daß der Franzosenkaiser ihn im Stich ließ, und antwortete nach einer Weile: „Ja, die Zeit gleicht alle Dinge aus." Einige Tage später kommandierte Oberst Sobieski die Schützenmannschaft und gab einem Soldaten seine eigene Pistole, um Maximilian den Gnadenschuß zu verabreichen, — den Schuß in den Kopf, nachdem die Schützen gefeuert.

Kurz darauf geriet er selbst an den Rand des Grabes, als er Kriegsgefangenen Barmherzigkeit erwies. Die mexikanische Art summarischer Hinrichtung ging dem tapferen Polen gegen den Strich. Er protestierte daher und verweigerte die Erschießung der Gefangenen, die ihm anvertraut waren. Da wurde er selbst verhaftet, vor Gericht gestellt und zum Tode verurteilt, da er sich geweigert hatte, den Befehl eines höheren Offiziers auszuführen, als er 22 französische Burschen erschießen sollte, die den indianischen Soldaten des Juarez in die Hände gefallen waren. Aus irgend einem Grunde, wahrscheinlich in Anbetracht der tapferen Dienste, die er geleistet, wurde er begnadigt, — die bildschöne Tochter des mexikanischen Generals Casteno war 1000 Meilen weit geritten, um seine Begnadigung von dem Oberstkommandierenden zu erwirken. Als dann die Republik Mexiko auf festen Füßen stand, wurde Sobieski mit Ehren überhäuft. Man bot ihm 10 000 Acker guten Landes, doch lehnte er das Geschenk ab. Er kehrte nach den Vereinigten Staaten zurück, um dort den Rest seines Lebens zu verbringen, nicht im Militärdienst und auf blutigem Schlachtfelde, sondern in Parteikämpfen.

Neues aus aller Welt.

Einsturz eines Eisenbahntunnels. Nach einer Meldung des „Exchange Telegraph" aus Adelaide sind beim Zusammensturz eines im Bau begriffenen Eisenbahntunnels zwischen Adelaide und Melbourne neun Arbeiter verschüttet worden. Es gelang, drei der Verschütteten lebend zu bergen, während die sechs anderen erstickt waren.

Der Cowboy, der Arzt und die Mörderohren. Eine gruselige Geschichte, die lebhaft an den Film „Orlows Hände" erinnert, wird von amerikanischen Blättern erzählt. Ein Cowboy in Texas, Mc. Graw, der bei einem Unfall beide Ohren verloren hat, erhielt von einem Chirurgen in Dallas das überraschende Angebot, ihm gegen Zahlung von 1000 Dollar ein Paar funkelnagelneuer Ohren zu verschaffen. Als Lieferant dieser Ohren aber ist der Mörder William Hickmann in Aussicht genommen, der kürzlich durch die Entführung, Ermordung und Zerstückelung der kleinen Marion Parker in Los Angeles allgemeines Aufsehen erregte. Die Frage dürfte nur sein, ob man Hickmann noch vor seiner Verurteilung und Hinrichtung bewegen kann, sich von seinen Ohren zu trennen und ob der Cowboy für den Rest seines Lebens mit ein Paar Mörderohren herumlaufen will. Auch das ist nicht jedermanns Sache.

Freitag, 3. Februar

Billige

Reste

Stoff-Abteilung

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

K91

Wiesbadener Militärverein

Monatsversammlung

am Samstag, 4. Februar, abends 8 Uhr, im Vereinslokal, Helmundstraße 25.

Wir bitten um zahlreiches pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand. F226

Zigaretten-Sonderangebot

großer Posten, frisch von der Fabrik, Qualität einer 4-Pfennig-Zigarette, **100 Stück Mark 1.50.**

Goldmann, **43 Webergasse 43.**

Mein **Frühjahrs-Verkauf** der schönsten Strickkleider Konfektions-Kleider Damenhüte der neuesten Modelle beginnt in jeder Preislage.

Kuss

43 Rheinstraße 43

Im Abendanzug

gut aussehen ist leicht, selbst wenn er nicht der allerletzten Mode entspricht. + Gepflegtes Schuhwerk, gute Socken, feine Wäsche und eine elegante Krawatte machen sehr viel aus

Modernes Tanzhemd fein. Einsatz, Doppelmansch., 7.50,	6.50
Elegantes Frackhemd glatter Einsatz, tadelloser Sitz,	12.75
Vornehmes Smokinghemd mit Pique- oder Batist-Falten-Einsatz, Ia	12.75
Stehkragen in allen modernen Formen, 1.35,	1.10
Selbstbinder für den Abend 2.–,	1.50
Abendsocken kräftig Flor 2.90, 2.40,	1.90
Abendsocken Waschseide, verstärkt	3.90
Abendsocken Reine Seide 8.50,	5.40

Feine Schals schwarz, weiß, grau + Seidene Unterkleidung Netzjacken + Feine Hosenträger

+ Schirg +

Strumpfhaus + Webergasse 1 im Hotel Nassau

Kredit!

Schuhwaren bis zur elegantesten Ausführung auf bequeme Teilzahlung.

Reparaturen billigst.

Herren-Sohlen 2.50 Damen-Sohlen 1.70

Gutes Kernleder — Saubere Arbeit.

Schuhhaus Röder, Walramstr. **17**

100 c Seidenstoff-Reste für Kleider und Blusen aller Art, Spitzen und Spitzenstoffe **spottbillig!**

Spez. **Seiden-Restelager**

Rosenstrauch **Kleine Burgstr. 3**

Damen-Binden

weich u. angen. t. Tragen 1-Dtzd.-Pack. v. **60** Pf. an

Tauber's Hygiea-Binden meine Spezialmarke aus feinster chem. reiner Verbandwatte, mit höchster Aufnahmefähigkeit, das Dtzd. **1.20, 1.40, 1.70**

An Weichheit u. Qual. i. diesen Preislagen unerreicht.

Stricklinden, waschbare weiche in großer Auswahl von **15** Pf. an.

Camella „Jra" und Hartmann's Binden

Gürtel in allen Preislagen.

Drogerie „Hygiea" Tauber

Moritzstraße 24. Telephon 2121

Lästige Haare

an und unter den Armen, im Gesicht, Nacken, (Bubikopf und sonstigen Körperstellen beseitigt in 2 Minuten unter Garantie und völlig schmerzlos Hilgers „Kotex" Haarentferner. Einfach im Gebrauch, absolut sicher und unschädlich, dezent parfümiert. Komplette Packung nur M. 3.—. Bestimmt erhältlich Drogerie Gratz, Langgasse 28.

984

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kontoristin

für alle Büroarb., jüng., durchaus zuverl. Kraft, perf. in Stenographie u. Schreibmasch., für sof. gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unter U. 530 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Für sofort
zweite Stenotypistin
(Stolze-Schrey)
gesucht. Vorzustellen zw. 4 und 6 Uhr.
Rechtsanwalt
Dr. Rosenthal
Gerichtsstraße 5.

Gewandte Reisedamen

die bisher auf Staubsauger gearbeitet haben, werden gesucht. Auch redegewandte Herren können sich melden. Hoher Verdienst zugesichert. Vorzustellen Freitag, den 3. 2., bei Ziemann, Römerberg 9/11, Laden.

Werbe-Damen

gegen Firum. Spesen und Provision bei angenehmer Tätigk. per sofort gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Vertrieb der „Protos-Hausgeräte".
Rheinbahnstraße 3.
Tel. 5518.

Verkaufsdame
f. Markenartikel an Haushaltungen (dauernder, lohn. Verdienst) gesucht. Angebote unt. U. 527 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Perfekte
Stickerinnen
sowie Friseusen
sucht F334
Städt. Arbeitsamt
Rheinstr. 38, 3. 8.

Hauspersonal

Ehrl. fleiß. Mädchen oder unabh. Frau zur selbständ. Führung eines einfachen kinderlos. Haushaltes von 8 bis über Mittag gesucht. Offerten u. C. 531 Tagbl.-Verlag.

Perfekte Köchin
nicht unter 25 J., die auch Hausarbeit übern., sowie frühstücks **Hausmädchen** für 15. Februar gesucht.
Hees,
Gr. Burgstraße 16, Part.

Tüchtiges Mädchen,
nicht unter 28 J., das gut kocht und alle Hausarbeit versteht, in Geschäftshaushalt zum 1. März gesucht. Hilfe vorhanden. Offerten unter D. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Sauberes solides
Hausmädchen
welches kochen kann, sofort gesucht Dotzheimer Straße 94, Part. links.

Tücht. Küchenmädchen,
d. Hausarbeit übernimmt, in bess. Häusern war u. über gute Zeugn. verf., f. kl. Villenhaush. per 15. 2. gesucht. Gleichzeitig suche ich ein **gutempfohl. jüng. Hausmädchen** per 15. 2. Vorzustellen v. 9—11 und 2—4 Uhr.
Wolff, Gartenstraße 19,
Telephon 8816.

Wegen Erkrankung m. Mädchens braves saub. **Alleinmädchen** m. gut. Z., in Haus u. Küche erfahr., sofort oder bald in gute Dauerstell. ges. Vorstellen nachm. Adelheidstr. 103, 3

Zuverl. Alleinmädchen, das kochen kann u. gute Zeugnisse hat, zum 15. Februar v. älterem Ehepaar ges. **Galster, Adolfsallee 21, Part.**

Tücht. Alleinmädchen
vollkommen selbständig in Küche und Haushalt, bei gut. Lohn für Geschäftshaus in Eltville gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und mögl. Lichtbild, unter A. 3 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tüchtiges ehrliches
Zimmermädchen
per sofort tagsüber oder ganz gesucht. **Schreier, Bahnhofstraße 6, 1 r.**

Brav. ehrl. Mädchen
zu Kind für nachm. sofort gesucht. **Köcel, Westendstraße 13.**

Sauberes Mädchen
oder Frau für Hausarb. von 8 bis 2 Uhr gesucht. **Klein, Westendstraße 12, 3.**

Saub. ehrl. Putzfrau v. 9—11½ Uhr Freitags ges. Neubauerstr. 10, 3 St.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Strebsamer jg. Mann oder Fräulein
für leichte Büroarbeiten und Schreibmaschine von Weinatzhandl. zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. mit Gehaltsang. u. U. 529 Tagbl.-Verlag.

Platzvertreter!
für den Verkauf neu. **konkurrenzlos. Haushaltsmaschine.** Sich. hoh. Einkomm. u. direkt. Barverdienst. Nur gegen. Herren mit nachweisb. gut. Erfolgen wollen gef. sich schriftl. unt. Angabe bisher. Tätigkeit bewerben. Off. erbeten u. S. 530 an den Tagbl.-Verlag.

Für gemeinnützige Vereins-
Rabattmarke
geeigneter Vertreter gesucht. Off. F. H. T. 5864 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F85

Provisionsreisender
mögl. aus der Möbelbranche, ab. nicht Bedingung, sofort gesucht. Offerten u. K. 529 an den Tagbl.-Vl.

Lehrling für Drogerie
gesucht. Beste Empfehlungen, gute Schulzeugn. erforderl. Eintritt März-April. Selbstgeschr. Bewerbung einzureichen bei
C. Schirmer,
Rheingauer Straße 10, Ecke Eltviller Straße.

Lehrling ges.
C. Witzel, Michelsberg 11
Drogen u. Kolonialwaren

Gewerbliches Personal

Junger Schlosser
mit Chauffeurausbild. u. Führerschein für Lieferwagen gesucht. Angeb. u. S. 528 an den Tagbl.-Vl.

Erstkl. Herrenfriseur
mit englischen Sprachkenntnissen sucht
H. Alexander.

Lehrling
als Herren- u. Damenfriseur für sofort oder Ostern gesucht.
F. Fuchs, Rheinstr. 94.

Junger kräftiger
Radfahrer
gesucht.
Andreae-Noris Zahn A.-G.,
Dotzheimer Straße 61.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Fräulein, 16 Jahre,
höh. Schulbildung, bew. in Maschinenschr., sucht Lehrstelle auf Büro. Off. u. F. 531 Tagbl.-Verlag.

Lehrstelle f. Verkauf
f. Beamter für seine 15½ J. alte Tochter in Konfekt.-, Juwelier- od. and. gut. Geschäft. 9 J. Mittelsch., 1 J. Frauenschule. Off. u. S. 519 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Ja. Frau (Schneiderin) sucht Heimarb. al. w. Art. Fr. M. Schlosser, Römerberg 1, Stb. 1. St.

Hauspersonal

Hotel-Hausbälterin
hier fremd, sucht für drei Wochen Beschäftig., perf. Weißzeug, Bonkontr., Annonc. Offerten unter H. 530 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Dame
mit haushälterischen und kaufm. Kenntnissen sucht vor- oder nachmittags Beschäftigung. Ia Zeugnisse und Referenzen. Offerten u. M. 528 Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Fräulein
alleinstehend, im gesamten Hauswesen, in der einfachen sowie bess. Küche perfekt, arbeitsfreudig u. sparsam, sucht
Vertrauensstelle
bei älterer Dame oder Herrn. Gef. Offert. unter E. 530 an den Tagbl.-Vl.

Alleinmädchen
sucht zum 15. 2. od. 1. 3. Stelle in ruhigem Haush. Sieht mehr auf Behandlung als auf Lohn. Off. u. F. 527 an Tagbl.-Vl.

Alleinmädchen v. Lande
sucht Stellung am liebst. in Geschäftshaush., ebenso ein jüng. **Mädchen,** welch. noch nicht in Stellung war. Zu erfragen bei
Fries,
Eleonorenstraße 5.

Mädchen
vom Lande, 18 Jahre alt, sucht Stellung per sofort od. 15. d. M., auch als Zweitmädchen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Lq

Junge Frau perfekt im Kochen, sowie mit allen Hausarb. vertr., s. Stelle üb. Mittag, auch stundenweise. Off. u. B. 529 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere Frau mit guten Empf. sucht vorm. Beschäftigung in nur bess. Hause. Offerten u. J. 531 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Mädchen mit gut. Zeugn. sucht in bürgerl. Haushalt Beschäftig. bis über Mittag. Näh. Adlerstraße 37, Vdh. 3 r.

Bess. Frau, gel. Alt., im Koch. u. Hausarb. erf., m. langj. Zeugn. u. Empf. s. üb. Mittag Stelle in bess. Hause. Gefällige Offerten u. E. 528 Tagbl.-Verlag.

Fleiß. ehrl. Frau sucht Dienst., Donnerst., ganze od. halbe Tage Stundenarbeit. Off. T. 529 T.-Vl.

Frau sucht einige Std. Arbeit. Off. unt. F. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Saubere Frau i. 3mal in der Woche Monatsstelle. Sedanstraße 4, 4 lks.

Ja. Frau geht Waschen und Putzen. **Spatmann,** Walramstr. 27, Tr. l. H.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Erster Buchhalter
und Stenotypist
sucht bei mäßigen Anspr. Stellung. Off. u. S. 526 an den Tagbl.-Verlag.

Junger, gut eingeführter Reisender
der Lebensmittelbr. sucht sich zu verändern. Off. u. K. 528 an den Tagbl.-Vl.

Gewerbliches Personal

Guter Geiger frei.
Neudorfer Straße 8, 3.

Erstklassiger Schlagzeuger frei.
Off. u. K. 530 Tagbl.-Vl.

Geschickter Schuhmacher sucht Stellung. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Lv

Langjähriger Hausmeister
(Chauffeur),
sucht baldigst Hausmeisterstelle in ruh. Herrschaftshause. Ia Referenzen. Off. u. L. 527 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wir suchen fleißige redegewandte
Damen und Herren
für leichte vornehme Reisetätigkeit bei hohem Verdienst. Meldungen mit Ausweis erbeten am Freitag, den 3. Februar, vorm. von 10—12 und nachm. von 3—5 Uhr Adelheidstr. 13, P.

Lehrmädchen
mit Mittelschulbildung, von guter Familie, für mein Verkaufsgeschäft gesucht.
F. Doffilein, Friedrichstraße 53

Junges Mädchen
für Botengänge bei guter Bezahlung sofort gesucht.
Wiesbadener Korsett-Industrie
Kirchgasse 49.

Kochstudent.
Fräulein aus guter Familie, geprüfte Hauswirtschaftslehrerin, sucht zur weiteren Fortbildung in der Küche Aufnahme in gutem Hause auf 3 oder 6 Monate ohne gegenseitige Vergütung. Wohnung im Hause erforderlich. Angebote unter A. 5 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Sehr bedeutende Markenartikel-Fabrik der chem. Branche
sucht
für Wiesbaden (Westerwald) einen gewandt. tüchtigen F88
Reisenden
gegen Provision, event. auch feste Bezüge.
Es kommen nur Herren in Frage, welche sich durch Referenzen als erstklassige Verkäufer ausweisen können und über makellosen Leumund verfügen; sie müssen an intensives, fleiß. Arbeiten gewöhnt und dazu unbedingt gewillt sein. Herren mit Auto werden bevorzugt.
Ausführl. Ang. mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften erbet. u. Chiffre S. 2. 4240 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

General-Vertretung
— Jährlicher Verdienst ca. 30—40 000 Mark —
soll für den dortigen Bezirk vergeben werden. Angenehme Bureautätigkeit. Erforderliches Kapital 5000—6000 M. Ausführliche Angebote u. W. 2404 an **Riese & Kraemer, Annoncen-Expedition, Berlin-Schöneberg.** F180

Vermietungen

2 Zimmer

Leere Wohnung,
2 Zim., 1 Küche, Mani. u. Keller, ab 15. Febr., Körnerstraße 7, 3 r., zu verm. Karte nicht erf. Näh. Rheinstraße 34, 1.

Zwei leere Zimmer
mit Küche zu verm. Off. u. L. 528 Tagbl.-Verlag.

3 Zimmer

Nerotal,
nächst Kriegerdenkmal,
beschlagnahmefreie
3-Zimmer-Wohnung
sofort beziehbar, zu vermieten. Näh. bei **Löhr,** Herderstraße 10.

4 Zimmer

An älteres Ehepaar
4-Zim.-Wohnung
gegen rote Karte zu vermieten. Näh. Walkmühlstraße 20, Part.

4-Zimmer-Wohnung
mit Mani., Balkon usw., Bülowstr., Sonnenl., per 1. März ev. früher, gegr. rote Karte an nur ruh. Leute zu vermieten. Angeb. u. U. 528 T.-Verl.

Abgeschl. 4 Zimmer und Küche, Part., sofort zu verm. gegen rote Karte. Möbel müssen übern. oder Umzug vergütet werden. Offerten unter K. 526 an den Tagbl.-Vl.

5 Zimmer

Taunusstraße 83, 1,
5 Zimmer u. Zubeh. auf 1. März od. 1. April s. v. Anzusehen 11—1 Uhr.

Wohnungen ohne Zimmerangabe

Sie finden leere, möbl. Wohnungen, Zimmer d. A. W. Wagner, Moritzstraße 60.

Läden u. Geschäftsräume

Adolfstr. 3, Laden zu vm. Näheres 1. Stock.

Laden
in guter Lauflage, ev. per sofort, zu vermiet. Offerten unter H. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Zirka 70 qm **Kontore,** Zentralheiz., Linol.-Belag, von allen Seiten Licht, direkter Eingang, Erdgeschoß, Haltestelle v. 3 Linien der Straßenb., sofort zu verm. **Knoll,** Kaiser-Friedr.-Ring 77, Ecke Biebricher Allee. Telephon 6009.

Erbenheim.
Verschiedene Räume, geeignet für Ladenlokal, Lager od. Wohnung, in gut. Lager. bis Sommer, evtl. früher, auch einzeln, zu vermieten. Off. unt. A. 1 an den Tagbl.-Vl.

Herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung
mit Wohndiele, Heizung, Lift und reichem Zubehör, Schillerplatz 2, per 1. 4. 28 zu vermieten. Die Wohnung ist infolge ihrer zentralen Lage auch besonders geeignet für einen **Arzt oder Zahnarzt.**
Näheres bei **H. A. Schellenberg, Schillerplatz 2. Telephon 3656.**

Laden
Taunusstraße 31 zu vermieten.
Berghausen
Riehlstraße 12. Telephon 8468.

Laden und Lagerräume
400 qm, für jedes Geschäft geeignet, zu vermieten.
Berghausen
Riehlstraße 12. Telephon 8468.

Geräumiges Atelier
mit 4 Nebenräumen, für Photographen, Künstler, Architekten geeignet, in bester Lage Wiesbadens,
zu vermieten.
Elektrischer Fahrstuhl im Hause. Anfragen unter H. 528 an den Tagblatt-Verlag.

Möblierte Wohnungen

Adolfsallee 17
1. Etage, vorzügl. möbl., im ganzen oder geteilt, auch einzelne Zimmer, für sofort zu vermieten.

Herrngartenstraße 15, 1. bess. Zim., 1—2 Betten, Küchenb., Woche 10 M. sofort zu vermieten.

Gut möblierte
3-Zimmer-Wohnung
(mit Flügel), Küche, Mansarde und Keller, Sonnenseite, zum Alleinbewohnen per sofort od. später zu verm. Anzuseh. zwischen 10 u. 4 Uhr. Adelheidstraße 53, 2 r.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzim., mit a. ohne Küchenben., Sonnenl., zu verm. Mühlgasse 15, 2.

Sofort od. später zu verm. (Bahnhofsnähe)
eleg. möbl. Wohnung,
3—4 sehr schöne Räume mit Küche, Bad, Zentr.-Heizung. Tel., an seriöse Herrschr. Anfr. Tel. 6244 vorm. 9—12 Uhr.

Separate schöne sonnige, möbl. 2-Zim.-Wohn.
(Wohn- und Schlafzim. mit 2 Betten), Alleinkochgelegenheit im anschl. kl. Zimmer, eig. Gasm., Lichts. u. Keller, Bahnhofsnähe, an ruh. kinderlos. Ehepaar z. 15. Febr. zu vermieten. Anzusehen 11—1 und 2—4 Uhr. Zu erfr. im Tagbl.-Vl. Lt

Hochherrschaftl. Wohnung, möbl., in Villa, mit Garten (Kurv.), vier gr. Zimmer, Küche, Keller, Mani., Zentralh., zu vm. Näh. im Tagbl.-Vl. Lo

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adelheidstr. 52, Part., gut möbl. Zimmer frei.

Arndtstr. 1, P. l., mbl. Z. m. od. o. Pension zu vm.

Bahnhofstr. 8, 1 l., möbl. Zim. mit 1 u. 2 B. frei. Pension, Bad. Tel. 7391.

Bertramstr. 4, 1 l., m. Z.

Blücherstr. 17, 3 lks., sch. möbl. Zimmer zu verm.

Dotzheimer Str. 50, 1, gut möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermieten.

Bahnhofsnähe.
Goethestraße 22, 2, schön möbl. Zimmer, gleich od. später zu vermieten.

Helenenstr. 2, 2 r., m. M.

Jöteiner Straße 2
zentrale Kurlage, in christl. Hause preiswert Zimmer abzugeben.

Schwalbacher Str. 12, 1, möbl. Zim. sofort zu vm.

Seerobenstraße 3, 3 links, gut möbl. Zim. zu verm.

Vorkstr. 3, 3 l., sch. möbl. Zim. m. Balk. zu verm.

In Villa
gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer,
(1 oder 2 Betten), Ztr.-Heizung, Balkon, an ruhige Dauermieter abzugeben. Anzusehen von 10—2 Uhr, Karlstraße 6.

Wohn- u. Schlafzim., gut möbl., neu hergericht., f. 1—2 Perl., zu vm. Heiz., Tel., Adelheidstr. 76, 1.

1—2 möbl. Zim. zu verm. Adolfsallee 20, Part.

Gut möbl. Zimmer für sofort zu verm., Telephon vorh., Adolfstr. 12, Part.

Möbl. Mansarde zu verm. Arndtstraße 8, 1 l.

Schön möbliertes Zimmer (eventuell mit Wohnzimmer) sofort zu verm. Boseplatz 6, 3 links.

Sch. möbl. Mansardenz. an berufstät. Herrn zu verm. Dambachtal 2, 1.

Ein gut möbl. Zimmer mit Bad u. fließ. Wasser sofort preiswert zu vm. Dambachtal 43, Part.

Sch. möbl. Z. a. Hrn. zu v. Dotzheimer Str. 55, 2.

2 gr. gut möbl. Zim., W. u. Schlafzim., mit Bad, evtl. Kochgel., an ruh. M. Frans-Abt-Str. 6, 2.

Möbl. Mansarde zu vm. Friedrichstr. 8, Mth. 2 l.

2 schöne gr. Zimmer mit Balk. u. Erker, möbl. od. teilweise möbl., mit Kochgel., sofort zu verm. Helenenstraße 30, 2 lks. Eckhaus Wellritzstraße.

Freundl. möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten. Nähe Bahnhof, sofort zu verm. Kaiser-Fr.-Ring 90, P.

Möbl. Zim. Karlstr. 2, 3.

Möbl. Zimmer, separat, sofort zu vermiet. Langgasse 8, 2 rechts.

Möbl. Zimmer zu verm. Leberberg 1, 2.

M. gr. Zim., Sonnenl. gegenüb. d. Kurpark, an Hrn. bei anst. Bürgersfr. sof. **Hübner, Leberb. 4, 2.**

Möbl. Zimmer
zu vermieten, 35 Mark. Lessingstraße 1, Part., Bahnhofsnähe.

Schön möbl. Zim. zu vm. Marktstraße 20, 3.

Sauber möbl. Zimmer sofort zu vermiet. Moritzstraße 44, Stb. 1.

Gr. g. möbl. Schlafzim., 2 Betten, m. Kochgel., zu verm. Moritzstraße 68, 1.

G. m. heizb. Mani. a. Fr. od. Frl. Moritzstr. 68, 1.

Gut möbl. Zimmer mit Bad Müllerstr. 6, Part.

G. m. Z. m. 2 B. zu vm. Rheinstraße 78, Hochp.

In Villa Rosenstr. 8, bei **Reuter,**
gut möbl. Wohn- und Schlafzim.
mit Zentralheiz., evtl. auch Einzelzimmer, sofort zu vermieten.

Möbl. Zimmer
zu vm. Römerberg 28, 3 l.

Eleg. möbl. Balkonzim. mit sep. Eing., sof. zu vm. Schwalbacher Str. 7, 1 l.

Möbl. Zim. sofort zu vm. Schwalb. Str. 47, 2 r.

Schönes, gut möbl. Zim., heizb., Elektr., ab 15. 2. zu vm. Walramstr. 6, 3 r.

Möbl. Zimmer zu verm. Westendstraße 15, Part.

Möbliertes Zimmer mit Pension für 90 Mk. zu v. Adr. im Tagbl.-Vl. Lr

Leere Zimmer u. Mani.

Großes leeres Zim. per 1. Mz. od. Kochgel., an berufst. anst. Miet. abs. Luxemburgplatz 3, P. r.

2—3 leere Zim.
m. Zentralheiz. u. Kochgelegenheit zu vermieten Rosenstraße 8 b. **Reuter.**

Garagen, Stall., Keller

Autogarage
(neu erbaut), mit Licht u. Wasser, zu verm. **Lehna,** Sedanstraße 9.

Fremdenheime

Kapellenstr. 50
Haus Debberthin,
Angen. Heim f. Dauer- u. Kurgäste. Zentralheizung.

Mietgesuche

Wohnungen, Zimmer, Mani. leer, möbliert, sucht **Mauthe, Dotzheimer Str. 6.**

Ruhiges Ehepaar
mit 1 Kind (Mädchen), 7 Jahre, sucht 2—3 Zim., Küche usw., Part. oder 1. Stock. Rote Karte vorh. Offerten unter B. 531 an den Tagbl.-Verlag.

3 Zimmer
mit Mansarde od. 4-Zim.-Wohnung oder kl. Haus, Wiesbaden oder Vorort, zum 15. 2. geg. rote Karte zu mieten gesucht. Preis-Off. u. O. 529 Tagbl.-Vl.

Ruhige Familie, vier erwachs. Perl., suchen sofort eine Wohnung von 3 Zim., Küche u. Mansarde. Friedensmiete bis 1000 Mark. Offerten unter J. 529 an den Tagbl.-Verlag.

3-Zimmer-Wohnung.
f. Schneiderin geeign., i. Zentrum, 1. od. 2. Stock, gesucht. Rote Karte vorh. Offerten unter O. 530 an den Tagbl.-Verlag.

Beschlagnahmefreie
3–4-Zim.-Wohnung in Wiesbaden od. weit. Umgebung gesucht. Off. u. U. 519 an den Tagbl.-Bl.

5-Zimmer-Wohn.
mit Bad u. allem Zubeh., Nähe des Hauptbahnhofs, gesucht. Off. m. Preisang. u. H. 531 an Tagbl.-Verl.

Alleinküche
mit 1 bis 2 möblierten Zimmern von pünktl. Eheleuten o. Kinder gesucht. Off. u. F. 529 an den Tagbl.-Bl.

Kaufmann sucht völlig ungest. separ.
möblierte Zimmer
Gefällige Offerten unter D. 531 an den Tagbl.-Bl.

Aelterer alleinst. Mann (Rentner) sucht bei auch alleinst. älterer Frau
1 leeres geräumiges Zimmer
woselbst er sein Schlafzimmer stellen kann. Off. mit Preis unter L. 529 an den Tagbl.-Verlag.

Billig.
Kl. leeres Zimmer oder Mansarde,
Nähe Kirchgasse, Luisenstraße-Ecke gesucht. Off. u. B. 528 an den Tagbl.-Bl.

Möbl. Zimmer,
evtl. Mansarde, gesucht. Off. u. S. 527 Tagbl.-Bl.

2 leere Mansarden,
Nähe Blücherplatz, von ruhig. Geschäftsleuten zu mieten gesucht. Off. unter M. 530 an den Tagbl.-Bl.

Junges Ehepaar
sucht leere Mansarde mit Kochgelegenheit. Off. u. T. 530 an den Tagbl.-Bl.

Bäckerei
hier oder Umgebung zu mieten gesucht. Off. unt. D. 519 an den Tagbl.-Bl.

2 Büroräume
in gut. Lage, mögl. Part. oder 1. Etage, bald. gesucht. Offerten erbet. u. T. 530 an den Tagbl.-Bl.

Große helle
Werkstätte
in welcher Platz für 3 bis 4 Autos ist, baldigst zu mieten gesucht. Off. mit Preis usw. unter L. 530 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu vertauschen

Wohnungs-Tausch.
Es wird geboten 4-Zim.-Wohnung in 1. Et., bester Kurlage, Z.-H., neu hergestellt, abgeschloss. Etage. Gesucht dafür 3-Zimmer-Wohn. in schöner Wohnlage. Offerten u. G. 527 an den Tagbl.-Verlag.

Hausbesitzer!
Vermietung v. leerwerdenden Wohnungen geschieht prompt und kostenlos durch
A. W. Wagner, Wohnungsnachweis, Wiesbaden, Moritzstraße 60. Fernruf 2767.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

Bitte.
Welch edeld. Herr od. Dame w. bess. Beamt.-Ww. 100 Mk. leihen? Sicherheit vorh. Off. u. T. 528 an den Tagbl.-Bl.

Kapitalist
gesucht zur Vorschußleist. u. Finanzierung erstklass. Hypotheken. Höchste Verdienstmöglichkeit. Off. u. S. 503 an den Tagbl.-Bl.

Kapital
30 000 Mk. oder mehr od. Teilhaber gesucht für gute Branche (keine Kleiderfabrik) in Aschaffenburg. Offerten unter Z. 14 an den Tagbl.-Verlag. F182

200 Mark geg. Rückgabe von 400 Mk., von in fester Arbeit stehend. Mann auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Offerten unter W. 528 an den Tagbl.-Verlag.

1500 Mk.
gegen 10fache Sicherheit auf 1 Jahr gesucht. Off. u. W. 527 an Tagbl.-Bl.

Hypothekengelder
an erster Stelle stehen mir wieder in jedem Betrage zu günstigen Bedingungen zur Verfügung. Barauszahlung in wenigen Tagen.
Robert Götz, Rheinstr. 91
— Fernruf 4840. —
Alleinvertret. der Pfälzischen Hypothekenbank.

Teilhaber
mit 10000 Mk. gesucht.
Sicherheit und größ. Verdienstmöglichkeit vorhanden. Angeb. u. H. 527 Tagbl.-Verlag erb.

Beteiligung
wird einem tüchtigen Kauf- oder Finanzmann mit einer Einlage von 5000–6000 Mark zur Uebernahme eines seit vielen Jahren bestehenden rentablen Unternehmens geboten. Zuschriften u. S. 529 an den Tagblatt-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Eckhaus
mit 2 Läden
in guter verkehrsreicher Lage sofort von Privatmann zu verk. Anzahl. 10–15 000 Mk. Off. u. O. 503 an den Tagbl.-Bl.

Glänzende Kapitalanlage.
Hochherrschaftl. Häuserkomplex in Taunusbadeort, mit 100 % Mieteingang. Reinertrag p. Jahr garantiert durch langjähr. Mietverträge 16 000 M., zu verkaufen.
Erforderlich 68 000 Mark.
Kein Wertzuwachs.
Nur Anfragen von ernsthaften Selbstreflektanten an A. Langner, Frankfurt a. M., Metzlerstr. 39.

Herrschaftliche Villa
in vornehmer Lage, 7 Zim. u. Zubehör, für 50 000 ℳ zu verkaufen. Sofort beziehbar.
J. Schottenfels & Co.
Gegründet 1875. Theaterkolonnade 29/35.

1- od. 2-Familien-Villa
in feinster Wohngegend, 8 Zim., Nebenräume, Bad, Garage, sof. bezugsfrei, Vorkriegsfeldgerichtst. 110 000 ℳ, Umstände h. zu 40 000 ℳ zu verk. Hauhmann & Co., Friedrichstr. 7.

Das Villengrundstück
Mozartstraße 9 ist zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Besitzer.

Schönes Etagenhaus
mit doppelten Vierzim.-Wohnungen, in ruhig. Wohnlage und gutem Zustand — Wohnung wird bei Kauf frei — zu 55 000 ℳ bei 15 000 bis 20 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen durch
Eugen Bier, Immobilien, Nikolasstraße 6
— Telephon 7196. —

Immobilien-Kaufgesuche

Suche Einfam.-
Villa
Bierst. Höhe, zu kaufen. Besitzer werden um sof. Angebote gebeten unter M. 520 an den Tagbl.-Bl.

Gesucht
moderne, mittelgroße
Villa
in bestem Zustand, beziehbar im Sommer ds. Js. Angeb. direkt von Eigentümern erbeten u. G. 531 an den Tagbl.-Verlag.

Haus
mit Laden
in der Taunusstr. zu kauf. gesucht. Ang. d. äußersten Preises u. Bedingungen mit 10 000 Mk. Anzahlg. Off. u. T. 527 Tagbl.-Bl.

Geschäfts- oder **Miethaus**
in gut. Lage, bei 10 Mille Anzahlung, zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 529 an den Tagbl.-Verlag.

Zum Alleinbewohnen kleines Haus mit Garten (3000 Mk.) gesucht. Bin Selbstkäufer. Off. u. K. 527 Tagbl.-Bl.

Zirka 250 qm
Gelände
mit oder ohne Haus, zwischen Mainzer- und Schiersteiner Str. gelegen, zu kaufen gesucht. Offerten unter U. 526 an den Tagbl.-Verlag.

Bauplatz
ca. 25–30 Ruten groß, in guter Lage, v. Selbstreflektanten gesucht. Ausführliche Angebote unter F. 523 an den Tagbl.-Bl.

Einfamilien-Villa
6–7 Zimmer, mit Garten, evt. mit Zentralheizung, möglichst Bierstadter Höhe,
sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unter U. 521 an den Tagblatt-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Lebensmittelgeschäft, mit freier Wohnung, 6000 ℳ m. Waren, verkauft Mauthe, Dotzheimer Str. 6.

Goldgrube.
Butter- u. Eiergesch., Molkereiprodukte usw. umständehalber abzug. Off. u. K. 530 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Schäferhunde
zu verk. Urlaub, Bleichstraße 1, Part.

Brauner Ripsmantel u. versch. Jackenkleider, wie neu, Gr. 48, preisw. zu vk. Schenkendorfstr. 3, 2 lks.

Elegantes schw. Crepe Georgettekleid (Gesellschaftskleid), wenig getrag., schw. Tuch-Abendcape, 4 Mtr. Velourschiffon (silbergrau) und verschied. im Auftr. billig zu verk. Kirchgasse 44, 2.

20 Mask. a. b. vk., bzi. Neuanf., Karlstr. 30, 1 r.

Zwei schöne Maskenkostüme,
1 Pierrette, 1 Harlekin (einmal getragen) billig zu verkaufen. Anzuseh. b. Friseur Paul, Grabenstraße 6.

Elegante Maskenkostüme
ganz billig zu verkauf. u. einige zu verleihen Gneisenaustr. 16, Hochparterre rechts.

Echte Orientalin, eleg., in Seide, m. allem Zubehör, zu verkaufen od. zu verleih. Schenkendorfstraße 3, 2 lks., Tel. 6244.

Schönes Maskenkostüm (Tänzerin) bill. zu verk. Taunusstraße 15, Part.

Eleg. Rosenkäfer mit Kopfbed., fast neu, billig zu verkaufen oder zu verleihen Dreiweidenstraße 6, Erdgeich. links.

Harlekin, Bajadere sowie getr. Kleid.-Stücke billig zu verk. Sedanplatz 2, 3.

Maskenkostüm m. Kopfbedeck. für 8 Mk. zu verk. Nicolai, Bertramstraße 8, 1.

Tanzgirl in Seide u. Brokat, mit Kopfbed., f. schl. Fig. für 12 Mk. zu verkaufen oder bill. zu verl. Johannisberger Straße 7, 1 rechts.

Smoking-Anzug
w. getragen, Maßarbeit, große Figur, zu verkaufen An der Ringkirche 8, 1.

2 guterh. Smokinganzüge a. Sd., 3 Frühj.-Paletots i. Auftr. zu verk. Händler verbeten. Haas, Taunusstraße 13, 1.

Smoking wenig getr. (Größe 170), für 50 Mk. zu verkaufen Loreleiring 5, 3 links.

Fast neuer Smoking und Weste und Marengo-Paletot (Oberweite 54) preiswert zu verk. Euler, Jahnstraße 44.

1 Smoking auf Seide, 1 Cutaway preiswert zu verkaufen Herderstraße 5, 2 links.

Frackanzug, mittl. Gr., 25 Mk., 1a Smokinganzug 55 Mk., Gehrock m. gestr. Hose für stärk. Hrn. zu vk. Kaiser-Fr.-Ring 31, Part.

Frack-Anzug (Maßarbeit) zu verkaufen Gneisenaustraße 18, P. r.

Tadell. Frack, Cut. und Gehrock-Paletot, f. große schlanke Fig. (46) preiswert zu verk. Adelheidstraße 79, Part.

Damen-Lackspangen-Schuhe
(Größe 38–42) zu
Fabrikpreisen
abzugeben. Anzusehen von 3–4 Uhr Rheinstr. 119, 2.

Lackschuhe, Marke Salamander, zweimal getragen, weiß zu kl., für 12 Mk., ein Teufelsgradhalter, noch neu, für 4 Mk., ein Turban, weiß, fast neu, für Maskenball, 2.50 Mk. zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Lo

Konzertflügel
Bechstein
zu verkaufen. Off. unter K. 529 an den Tagbl.-Bl.

Guterh. kreuzsaitiges
Piano
zu verkaufen. Anzus. 11 b. 2 Uhr Karlstraße 6.

Ziehharmonika sehr bill. zu verkaufen Helenenstr. 17, H. P. l.

Schönes eichenes
Billard
billig zu verkaufen. Offerten unter L. 522 an den Tagbl.-Verlag.

Polierte Bettstelle m. Patentrahmen zu verk. Dotzheimer Str. 40, 4 r. Zu treffen 11–5 Uhr.

1 Küche, 2 Schränke, 2 Stühle, Tisch, 1 Brett, zus. 50 Mk., Kleiderschr. m. Wäsche-Einr., Waschkons., Nachtschr., Chaisel., Bett, zus. 90 Mk., auch einz. Aussicht., ov. Tisch zu vk. Platter Str. 56, M. 1 l.

Zwei Kleiderschränke, sehr stark, mit Wäschefach, Brückenwage, Sofa, Spiegel, saub. Bett mit Einlage bill. zu verkaufen Sedanstraße 13, Part.

2tür. Kleiderschrank billig zu verk. Hartingstraße 5, Hth.

Weinschränke
f. 800 u. 400 Fl. zu verk. Jahnstraße 8, 1 links.

Gr. Arbeitstisch u. kl. Zimmertisch bill. zu verkaufen. Näh. Taunusstraße 64, Gth. 3 lks.

Kompl. Ladeneinrichtung
billig zu verkaufen Nikolasstr. 21, Zigarr.

Thekenaufsatz aus Glas zu verkauf. Nikolasstr. 21, Zigarr.

Zwei sehr gute Leder-Handkoffer zu verkaufen Kleine Wilhelmstraße 7, 2, dreimal schellen, von 11–3 Uhr.

National-Kontrollkasse
zu verkaufen.
P. Peaucellier
Marktstraße 24.

Motorrad
gut erh., steuer-, führerscheinfrei, äußerst preisw. zu verk. Adolf Blumer, Friedrichstraße 40.

Start. Motorrad billig zu verk. Walramstraße 25, Sth. Part.

Leicht-Motorrad zu verk. Webergasse 38.

Herren- u. Damen-Rad sehr gut erh., billig zu vk. Stade, Auerbachstraße 7.

Ein fast neues Fahrrad zu verkaufen Martinstraße 6.

Küchenherd (100×70), weiß emaill., gut erhalten, ein starkes Herren-Fahrrad billig zu vk. Müller, Schwalbacher Straße 42, Hth. Part. r.

1. Papierabreißständer, 3 kl. Regale zu verkaufen Moritzstraße 15, P.

Für Kanarienzüchter! Leichers- und andere Drahtheckenbill. zu verkaufen Roonstraße 12, 3 links.

Aufzugwinde
für Maurer oder Zimmerleute, mit allem Zubehör, billig zu verkaufen nebst Eisenbeschlag für Schiebetor. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Lo

Händler-Verkäufe

Gelegenheit.
Pullover-Kleider
in neuer Ausmusterung jetzt nur 8.95, 7.95.
E. Watzke, Adolfstr. 8, 1

Maskenkostüme
1 Pierrette,
3 Tanzgirls,
1 Pierrot,
1 Schelm,
alles neue Masken, billig zu verkaufen od. zu verleihen.
E. Watzke, Adolfstr. 8, 1

Stutzflügel
(Blüthner).
vollkommen neuwert., sehr billig zu verkauf. Adolfsallee 29, 1.

Piano
kreuzsaitig, mit vollem Panzerrahmen, gut im Ton, für 500 Mk. abzugeben Jahnstr. 34. Schod.

PIANOS
in guter Auswahl zu günstigsten Preisen u. Zahlungs-Bedingungen bei wirklicher Garantie bietet das bestbekannte
Musikhaus
Schütten
34 Wilhelmstraße 34

El. Speisezim.
mit extra großer Kredenz, komplett, mit eleganten Rinderleder-Stühlen, für nur 425 Mk. zu verkaufen Wiesbaden, Adelheidstraße 21, 1. Stock.

Speisezimmer
Schlafzimmer, Küchen preiswert zu verkaufen. Beaury, Bingertstr. 9.

2 herrsch. Schlafzim.
Mahagoni und Goldbirke, billig zu vk. Rosenkranz, Blücherplatz 3.

Nußb.-pol. Sekretär 75, kompl. Bett 35, Kleider- u. Küchenschr. v. 20 an, Waschk. v. 18 an, Kom. 1.. konkurrenzl. bill. zu verk. Holland, Sedanstraße 5.

Diplom.-Schreibtisch, Eiche, geb., Standuhr, Kleiderschrank bill. zu v.. Rosenkranz, Blücherpl. 3.

Gute Nähmaschine sofort zu vk. Friedrichstr. 29, 1.

Leichtes Fahrrad billig zu verk. Mau.. Wellritzstraße 27, Hof.

Küchenherde
groß und klein, sehr g.. erhalten, billig.
Heinr. Pfeffermann, Drudenstraße 8.

Prachtvolles Piano
ganz neu, kreuzsaitig, schwerstes Instrument, mit langjähriger Garantie, für nur 620 Mk. zu verkaufen.
Wiesbaden, Adelheidstraße 21, 1 St.

Hochherrschaftliches
Goldbirken-Schlafzimmer
mit 2-m-Schrank, Frisierkommode usw., komplett, wunderschönes apartes Modell, erstklass. Schreinerarbeit, sehr billig zu verkaufen
Wiesbaden, Adelheidstraße 21, 1 St.

Prachtvolles Eichen-Schlafzimmer
mit 2-m-Kommodenschrank u. 1a Kapok-Matratzen,
modernes Speisezimmer
mit Ausziehtisch und 6 Stühlen, 2 pr. Roßhaarmatr.. (1×2 Meter) billig zu verk. Emser Straße 48, 1.

Spottbillig zu verkaufen
wundervolle rote Plüschgarnitur, Sofa und 2 Sessel, auf Roßhaar gepolstert, mottenfrei, wie neu, massiv. schweres großes Vertiko, nußb.-pol., innen Eichen, beste Friedensware, 4 gl. nußb.-pol. Stühle u. zwei neue Wollmatratzen, 4teil., mit prima Drell, 190×90, zusammen für nur 75 Mark.
Hermannstraße 17, 1 rechts.

Für Droschken-Besitzer!
Sechssitzer-Limousine
für Droschke oder Mietwagen hervorragend geeign., vollkommen neu lackiert, neue Bereifung, preiswert zu verkaufen. Besichtigung und Vorführung bei:
Evelbauer & Doerr, Automobile
Wiesbaden, Nikolasstraße 7. Telephon 7247.

14|75 Chrysler
Innensteuer, 12 000 Kmtr. gelaufen, in fabrikneuwertig. Zustand, für 7250 Mk. zu verkaufen. Offert. unter Z. 13 an den Tagblatt-Verlag. F182

Kaufgesuche

Lebensmittel-, Zigarren-Geschäft, Bäckerei, Wirtschaft usw. sucht Mauthe, Dotzh. Str. 6, P.

Herren-Anzüge
Schuhe, Koffer, Teppiche, Möbel, Deckbetten kauft D. Sipper, Riehlstr. 11, P. Tel. 4878

Kaufe
gegen sof. Kasse u. allerhöchste Preise Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Alt-Militär-Effekten aller Art.
J. Schliska, Hellmundstr. 46, T. 2761.

MESCH Ein ständiger Käufer von abgelegten Herrenkleid., Wäsche, Schuhe, Koffer, Grammophone usw. zu unüberbietbaren Preisen Postk. gen.)
Grabenstr. 9.

Sakko- u. Smokinganzug preiswert zu kaufen ges. Offerten unter K. 517 an den Tagbl.-Verlag.

Lack-Reitstiefel
mehrere Paare, Größe 43, 44–46, gut erhalten, gesucht. Preis-Offerten unt. B. 539 an den Tagbl.-Bl.

Aelteres, noch gutes Piano
zu kaufen gesucht. Off. u. K. 531 an den Tagbl.-Bl.

Möbel, Teppich u. Einrichtungsgegenst. f. m.. Zimmer gesucht. Off. u. M. 519 an Tagbl.-Ver..

Gebrauchte Möbel aller Art, Haarmatratz.., Federbetten, ganze Ei.. richtungen kauft ständ.. Alb. Safelau, Bolepl. 6, Möbelhall..

Kaufe Möbel
gegen sofortige Kasse. Otto Kannenberg, Schwalbacher Straße nahe am Michelsberg. Telephon 3129.

Kassenschrank
gebr., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebo.. nur mit Preis und Be.. schreib. unt. Z. 12 an den Tagbl.-Verlag. F 8..

Gebr. Nähmasch. ges.
(a. def.) Postf. 147, Mainz.

Guter einspänn. Kastenwagen zu kauf. gesucht Wallufer Straße 4, Part.

Guterhaltener
Dauerbrandofen
gesucht. Angeb. u. Z. 527 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Grundstücke an d. oberen Dotzheimer Str. zu Lagerplätzen geeig., zu verpacht. Glaser, Heinrichsberg 4. Telephon 7625.

Pachtgesuche

Pensionat oder Villa
in guter Lage zu pachten oder kaufen gesucht. Off. erbeten unter A. 4 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Kaufm. Privat-Schule Dr. Bain Kirchgasse 22

Stenogr.-Schule, 1885 gegr.
Kaufm. Privat-Schule
Walter Paul
gepr. Stenogr.-Lehrer
Rheinstr. 36 Telephon 4237
Tages- u. Abendlehrgänge
Reichskurzschrift, Stolze-Schrey, Maschinen-, Schön-, Rundschrift, Buchführg. usw.
Uebungskontor.

Primaner erteilt energ. Nachhilfe. Off. u. G. 529 Tagbl.-Bl.

Neuklassische Tanzschule
Lotte Neelsen (staatl. genehmigt)
Rhythmische Gymnastik
Künstlerischer Tanz
Unterrichts- u. Ausbildungskurse für Damen, Herren und Kinder.
Anmeldg. Montag u. Freitag 7—8 Uhr Saalgasse 30, schriftlich: Mozartstraße 4.

Verloren – Gefunden

Dienstag silb. **Herren-Armband-Uhr** verloren. Finder erh. Belohnung. **Head**, Schenkendorfstr. 7, 3.

Entlaufen jg. deutscher Schäferhund. Gegen Belohn. abzugeben **Ellenberger**, Klarenthaler Straße 10.

Entflogen am vergangenen Montag in der Abeggstr. ein jung. **Kanarienvogel** Abzugeben gegen Belohn. Abeggstr. 7. Tel. 5216.

Geschäftl. Empfehlungen

Patent- und Musterschutz-Anmeldungen werden schnell u. gewissenhaft angefertigt von **Patentbüro Thomas und K. Lehmann**. Hellmundstr. 27.

Foto
Entwickeln, 6×9 5 Pf., 9×12 10 Pf. **Kopieren**, 6×9 10 Pf., 9×12 15 Pf. für Hochglanz und matt. Platten, Filme, Blitzlicht. **Fotohdlg. Jakob Horn**, Schwalbacher Straße 8, gegenüber Mauritiusstr., Alleeseite.

Aufarbeiten von Betten und Polstermöbeln sowie Tapeziererarb. gut u. bill. **W. Egenolf**, Kirchgasse 11

Erstkl. Schneiderin sucht noch einige gute Kunden. Refer. werden geit. Off. unter O. 519 an den Tagbl.-Verl. od. Näh. im Tagbl.-Bl. Ky

Perfekte Schneiderin nimmt noch Kunden an. Off. u. M. 529 Tagbl.-Bl.

Tücht. Hausschneiderin n. noch Kunden an. Näh. Friedrichstraße 50, 2 l.

Tüchtige Friseuse nimmt noch Kunden an im Zentrum der Stadt. Offerten unter F. 529 an den Tagbl.-Verlag.

Hühneraugen werd. schmerzlos entfernt. Frl. **Grams**, Kellerstr. 7, Ecke Stiftstraße.

Verschiedenes

Ich nehme die Beleidigung gegen Herrn **Friedrich Vogel** Frankenstraße 19, hiermit zurück. **Frau Bausch**, Frankenstraße 19.

Welche Dame oder Herr würde Kim., 35 J. a., durch Abbau in bitt. Not, hilfr. zur Seite stehen? Diskr. Ehrensache. Offerten unter O. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Autogemeinschaft gesucht für gescht. 4-Sitzer. 1. Marke. Chauffeur u. Garage vorhanden. Off. u. O. 527 an Tagbl.-Bl.

Welche **Installationsfirma** hat Interesse an Gasinstallationen auswärts? Lohnende Beschäftigung. Off. u. A. 999 Tagbl.-Bl.

Welcher Maurer- oder Tüncher-Meister würde in 2 Siedl.-Häusern je 2 Mansarden ausbauen gegen monatliche Abzahlung. Offerten unter D. 538 an den Tagbl.-Bl.

Privat-Mittagstisch gesucht. Off. mit Preis u. M. 531 an den Tagbl.-Bl.

Pianos Miete-Kauf neu und gespielt, günstigste Zahlweise. Rheinstr. 52 Alleeseite **Schmitz**

Perücken billig zu verleihen. **Hch. Ehrengarth** Dam.- u. Herren-Friseur, Saalgasse 38.

Hochelegante Masken-Kostüme bill. zu verleihen Webergasse 23, 1.

Saubere Maskenanzüge v. 3 Mk. an zu verleihen Herderstraße 2, Hth. 1.

8 Maskenkostüme bill. zu verl. Dotzh. Str. 55, 2.

3 eleg. Hrn.-Pierrots u. 8 schicke Dam.-Mask. v. 3 Mk. an zu verl. **Schwab**, Drudenstr. 7, P.

Sch. Maskenk. b. zu verl. Lammert, Drudenstr. 9, P.

Sch. D.-Mask., Gr. 42-46, v. 3 Mk. an zu verleihen Bismarckring 40, Hth. 1 r.

Vornehme Masken, künstl. Einzelentwürfe, a. leihweise, billig. Verkaufsstube f. Kunstgewerbe, **Taunusstraße 27**.

Pierrot, Pierrette, Tänz., Orient., neu, von 3 Mk. an zu verleihen. **Sautaus**, Dotzheimer Str. 18, Gth. 2

Sch. Maskenkost. zu verl. Dotzheimer Str. 55, 3 St.

Maskenkostüme v. 1.50 an zu verleihen b. **Schneider**, Sedanstraße 5, 2 rechts.

Eleg. Revue-Girls z. vl. **Klein**, Blücherstr. 23, 1.

Schicke Maskenanzüge b. zu verl. Bleichstr. 23, 2.

Schöne neue Maskenkost. spottbill. zu vl. **Herrchen**, Ludwigstraße 10, Hth. 2.

Ap. Maskenkost. z. verl. o. zu verk. Moritzstraße 40.

Elegante Masken zu verleihen **Stumm**, Taunusstr. 9, 3. Aufg. am Aufzug.

Aparte Maskenk. zu verl. Westendstraße 8, Vdh. 4 r.

Sch. l. Maskenkostüme bill. zu verleihen. Näh. **Enger**, Schachtstr. 20, 3 r.

2 sch. Mask. m. Perück. zu verleihen. **Gerhard**, Oranienstraße 22, r. G. 1.

Karneval-Perücken
Damen- u. Herrensalon **F. Früauff**
Moritzstraße 32.

25 eleg. Maskenanzüge preiswert zu verleihen u. zu verk. **Weis**, Kaiser-Friedr.-Ring 14, Part. l., früher Langgasse 16.

Schöne Maskenanzüge bill. zu verleihen Loreleiring 7, 2 rechts.

Verschiedene Maskenkostüme zu verleihen bei **Fuhr**, Nerostraße 7.

Masken-Kostüme zu verleihen Goldgasse 19, Laden.

Zirka 500 Herren- und Damen-Maskenkostüme, darunt. sehr viel neue Kostüme v. 3 Mk. an. Ebenso Dominos all. Art. Erstes u. größtes Spezialgeschäft am Platze **Frau A. Weyel**, Kirchgasse 19, 1. früher Blücherplatz 6. Telephon 2896.

Eleg. seid. Maskenkostüm bill. zu verleihen. **Jösch**, Winkeler Straße 12, 2 l.

Flotte Maskenanz. preisw. zu verl. Röderstr. 20, P.

Schöne Herren-Masken, Jockei, Indianer, Trapper, Fischerjunge, Chinese u. a. vl. bill. Hellmundstr. 18, 1

Schickes Maskenkostüm (neu) zu verleih. Klarenthaler Straße 9, 3.

Schöner schw.-weißer Pierrot (Fig. 44) zu verl. oder zu verk. **Stegmayer**, Frankenstraße 24, 3 r.

20 Maskenkostüme (Brokat, Seide) bill. zu verleihen Rauenthaler Straße 5, Mtb. 3 r.

Eleg. Maskenkostüme preisw. zu verl., Perücken, weiß u. farb., 4.50 Mk. **L. Rothnagel**, Gr. Burgstraße 16.

Neue seid. Maskenanz. zu verleihen bei **Ries**, Steingasse 31, 3.

2 eleg. Maskenanzüge bill. zu verl. Scharnhorststraße 35, Part. links.

Eleg. Maskenanzüge (Seide) zu verl. od. zu vk. **Koch**, Goldgasse 18, 1.

Eleg. Maske (Spanierin) neu, bill. zu verleihen Dotzheimer Straße 55, 1.

Hübsche Maskenkostüme (42 u. 46) für 3 Mk. zu verleihen. Café Blumenwiese, Parkstraße.

Eleg. seid. Pierrette zu verleihen od. zu verk. Oranienstraße 54, 1 r.

Schäferin mit u. ohne Perücke, bill. zu verl. Ansus. von 10—3 u. 7—9 Uhr abends. An der Ringkirche 4, Part.

Versch. Maskenk. bill. zu verl. Blücherstr. 8, M. 1 l.

Flotte Maskenkost. von 2 Mk. an zu verl. Schwalbacher Str. 5, P. l.

Maskenkostüme billig zu verl. **Hellmundstr. 45, 2.**

Holländer, Russin, Phantasie bill. zu verl. **Schrödter**, Riehlstraße 2, Hth. 1 St.

Elegant. Maskenkost. bill. zu verleihen Dotzheimer Str. 41, Mtb. 1 l.

Elegante Masken (neu) von 4 Mk. an zu verleihen. **Gesner**, Yorkstraße 15, 1.

2 saubere Pierretten à 3 Mk. zu verlh. Yorkstraße 33, 4.

Versch. fast neue Damenmasken billig zu verleih. Schulberg 23, Vdh. 1 r.

Masken. Eleg. H.- u. Damenkostüme, Pierrot, Pierrette, Orient., Gondelier, Tillergirl bill. zu vl. Saalg. 32, H. 3 r. **Wagner**

Rumänin, Jockei u. a., neu, nie getragen, von 4 Mk. an zu verleihen Weilstraße 10, Hth. 2.

Eleg. Rokokokleid. und Faschingskostüm zu verleihen u. zu verkaufen Saalgasse 40, 1.

Verschiedene schöne Maskenkostüme billig zu verl. Bertramstraße 14, 1 l.

Orientalin billig zu verl. Kiedricher Straße 11, 2 r.

D.-Maske Torero, Gr. 50, neu, zu verleihen. **Holland**, Sedanstraße 5.

4 eleg. Damenmasken preisw. zu verl. Oranienstraße 35, M. 3 r.

Schicke Damenmasken Gr. 42, 44, 46 u. 1 Hrn.-Pierrot billig zu verleih. Westerwaldstraße 12, 3.

Puderquaste, Regenbogen, Konfetti, Grisette, Tänz., Winter, Russin u. and. vl. **Damm**, Langgasse 20/22.

Reizend. Maskenkostüm zu verleihen Rauenthaler Straße 21, P. l.

2 Phantasie-Kostüme (Seide), neu, bill. zu verl. Sedanstraße 9, Part.

Mehrere schöne Herren-Masken billig zu verleih. oder zu verkaufen Bleichstraße 27, Hth. 1 St.

Einige origin. Maskenkostüme billig zu verleih. **Biesel**, Nerostraße 15, 2.

Eleganter „Boy" u. Pierrette zu verleihen Blücherstraße 14, Gth. 1 l.

Damenmasken bill. zu vl. Walramstraße 13, D. 1.

Eleg. Maskenanz. zu vl. Zimmermannstr. 10, 1 r.

Schicker neuer Maskenanzug „Girl" für 6 Mk. zu verleihen, für 15 Mk. zu verkaufen Moritzstraße 33, 3.

Schicke Masken. Teepuppe mit mod. weiß. Perücke u. kompl. Jockeianzug (Gr. 42/44) billig zu verl. oder zu verkaufen Roonstraße 7, 1 l.

Eleganter Page mit Perücke zu verleihen Blücherstraße 14, H. 1 r.

Mod. Dam.-Masken von 2 Mk. an zu verl. **Rieß**, Dotzheimer Str. 18, M. 1.

Einige schicke Maskenk. b. zu vl. od. vl. **Thierbach**, Friedrichstraße 39, 1.

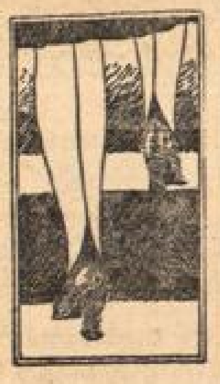
Kriegerswitwe von angen. Aeuß., m. sch. Heim, wünscht die Bekanntschaft eines alleinst. lebensfr. Herrn im Alter von 45—50 J. zw. Heirat. Off. u. G. 530 Tagbl.-Bl.

Ernstgemeint! Werkmeister, 46 Jahre alt, sucht unabh. Witwe **zwecks Heirat**. Offerten unter E. 529 an den Tagbl.-Verlag.

Masken-Perücken
preiswert zu verleihen und zu verkaufen.
Karl Löbig, Helenenstr. 2, 1.
Spezialgeschäft für Haararbeiten.

Zwei Gesellschaftsreisen
nach **Italien** und **Spanien**
v. 31. 3.—19. 4. v. 22. 4.—13. 5.
Führung: **Dr. Wolfram Waldschmidt.**
Prospekte u. Anmeldungen: **Born & Schottenfels**, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden 173

Restaurant „Falstaff"
Moritzstraße 16 Moritzstraße 16
Morgen Freitag, den 3. Februar 1928 bei freiem Eintritt:
Erster karnevalistischer Stimmungs- u. Kappenabend
mit der Stimmungskapelle **Hugo Trost** bei Musik, Spiel und Tanz.
Samstag u. Sonntag Fortsetzung des fidelen Treibens.



Beim Strumpfeinkauf kann man sich leicht irren, aber es ist ebenso leicht das Richtige zu tun. Kaufen Sie „Schirg-Strümpfe" und Sie vermeiden jegliches Risiko

Strumpfhaus Schirg
Webergasse 1, im Hotel Nassau seit 1877

bei Schuh-Levi bei Schuh-Levi

Billige Schuh-Tage

Damen-Spangen-Schuh, schwarz	5.50
Damen-½-Schuh, schwarz	6.75
Damen-Lack-Spangen-Schuh	7.50
Damen- im. Wildleder-Spangen-Schuh, L. XV.-Abs.	9.50
Damen-Lack-Spangen-Schuh mit L. XV -Absatz	9.75
Herren-½-Schuh, schwarz, moderne Form	9.50
Herren-Lack-½-Schuh, moderne Form	12.50

Schuh-Levi, Wiesbaden
Faulbrunnenstraße 12.

bei Schuh-Levi bei Schuh-Levi

Schuhbesohlen
prima Kernleder — 1 Tag Lieferzeit
Herr.-Sohlen 2.80-3.20 Dam.-Sohlen 1.90-2.00
Schuh-Plattner, Mauergasse 12

Makulatur zu haben **Tagblatthaus** Schalterhalle rechts.

Rhein-Main
PREISWERT UND GUT · PREISWERT UND GUT

Ia Linsen . per Pfd. 58, 43,	32 ₰
Frankfurter Würstchen . 1 Paar	40 ₰
Pa. Sauerkraut . . Pfd.	18 ₰
Dörrfleisch . . . . Pfd.	1.35

Donnerstag eintreffend:

Blutfrischer Kabeljau ohne Kopf Pfd.	30 ₰
Norw. Bücklinge, Ia . . . Pfd.	23 ₰

Verkauf an jedermann.

Rhein-Main Konsum-Gesellschaft RM

RESTE

in Filet-Spitzen und Einsätzen.
Ausgesonderte Stores und Gardinen.
Stoffteile mit Handhohlsäumen, alles
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Louis Franke
Wilhelmstraße 28

237

Emil Hees
vorm. C. Acker
gegr. 1848
Große Burgstr. 16
Fernsprecher 9331

Täglich frisch
eigene Anfertigung

	¼ Pfd
Heringssalat	Mk. —.35
Fleischsalat	„ —.40
Gemüsesalat	„ —.40
Liptauer Käse, garn.	„ —.60
Lachsbutter	„ —.90
Geröstete Salzmandeln Beutel	„ —.55

Extra große feinste **Matjesheringe**
tafelfertig Stück Mk. 0.40

236

Nahrhaft
Sparsam
Billig
½ Pfd. 50 Pfg.

Rama
MARGARINE
butterfein

F175

Nah- und Fern-Transporte aller Art
besorgt bei billigster Berechnung per Auto
Friedrich Koch, Dotzheim.
Weilburgertal.

Salon Dette
Michelsberg 6.

Kopfwaschen
Dauerwellen | Manicure
Haarfärben | Wasserwellen
Haarersatz.

Auf jeden Tisch gehört täglich Fisch
weil besonders reich an Vitaminen, Jod und Phosphorsalzen.
Frische Fische, geräucherte u. marinierte Fische, Fischkonserven, Salzheringe, Matjesheringe
kaufen Sie am besten und billigsten in

Hauptgeschäft: Grabenstr. 16 Tel. 8361 u. 8362
Zweiggeschäft: Moritzstr. 28 Telephon 7590
Zweiggeschäft: Wörthstr. 24 Telephon 7591

Täglich frische Zufuhren! Beste Qualitäten! Billigste Tagespreise!
Diese Woche besonders preiswert anzubieten:
Lebendfr. Ostseedorsch Pfd. 25 ₰, grüne Heringe Pfd. 25 ₰
ff. Bratschollen 60 ₰ mittelgr. Schollen 80 ₰ gr. Schollen 1 ℳ Pfd.
Lebendfrische Weser-Stinte (Eperlans) Pfd. 60 ₰
Frische Seemuschel Pfd. 15 ₰, Bratbücklinge Stück 12 ₰
Ia gewäss. Stockfisch, nur Mittelstücke Pfd. 40 ₰
Feinste Angelschellfische in allen Größen, Ia Nordsee-Schellfische, feinsten Nordsee-Cabliau, Seehecht, Seelachs u. Heilbutt im Ausschnitt ohne Abfall, Steinbutt, Seezungen, Rotzungen, Limandes, Goldbarsch, Merlans
alles nur beste Qualitäten zu billigsten Tagespreisen.
Lebendfr. Rheinhechte Mk. 1.40 Zander Mk. 1.20—1.80 per Pfd.
lebende Spiegelkarpfen, Schleie, Bachforellen.
Geräucherte u. marinierte Fische in großer Auswahl.

In unseren Bratereien Wagemannstr. 17 Moritzstraße 28
täglich von 9 Uhr ab heiß aus der Pfanne **Fischkotelettes Pfd. 70 Pf.**
per Portion mit Mayonnaise-Salat oder Pommes frites 50 Pf.
Gebratene Merlans, Schollen, Rotzungen usw. billigst.
Aufträge für Freitag erbitten schon Donnerstag.

Medicus
Ballen-Schuhe
mit weicher Brandsohle für die empfindlichsten Füße bequem
von **Herold** Friedrichstr. 57 Bleichstr. 18
erfahrener Fachmann.

Anzeige mit Gutschein! Bitte ausschneiden!

Vorrätig überall beim guten Fachhandel
In Wiesbaden in ca. 50 Geschäften.

Gutschein Gegen diese Anzeige mit Gutschein erhalten Sie in jeder Verkaufsstelle eine Merz-Kostprobe umsonst.

F181

Weshalb steigt mein Kaffee-Umsatz?

Weil die kluge Hausfrau meinen Kaffee probt und vergleicht!

Beispiel meiner Leistungsfähigkeit: **1 Pfund prima Santos-Kaffee, absolut reinschmeckend Mk. 2.40**

Michelsberg 9 - Telephon 7652

Kaffee-Rösterei Alexi

Eingerichtet mit modernsten Maschinen

Volkschor „Harmonie" Wiesbaden

Sonntag, 5. Februar, abds. 7.11 Uhr in sämtlichen Räumen des Vergnügungspalastes, Dotzheimer Straße

Großer Maskenball.

Vorverkaufskarten à 1.50 Mk. erhältlich in den Läden des Konsumvereins Adlerstr., Gustav-Adolf-Str., Oranienstr., Göbenstr. und bei Remy & Adam, Hellmundstr. 49.
Kassenpreis 2 Mk. Das Komitee.

Hotel-Restaurant „Landsberg"

Häfnergasse 4/6.

Morgen Freitag abend:
Große karnevalistische Sitzung verbunden mit **Schlacht-Fest**

Es ladet freundlichst ein H. Schaaf.

Rheinstr. 17

BAVARIA
la Küche - Konzert - la Bier
wieder eröffnet!

Warnung!

Der echte Luxemburger Tabak

der Firma
Jos. Heintz van Landewyck A.-G., Luxemburg
wird nachgeahmt.
Raucher achten Sie auf Firma und Schutzmarke
„Leuchtturm"
Verlangen Sie in den Geschäften F 85
Flor Fina Gelb Ballon . . . 100 Gramm 60 ₰
Marvland . . . . . 50 Gramm 45 ₰
Generalvertreter:
M. Stern-Lazar, Frankfurt a. M.
Eppsteiner Straße 37.

Rundfunk-Programme

Freitag, 3. Februar.

Frankfurt (W 428.) 12 Uhr Schallplatten-Konzert. (Buntes Programm.) 15.30 Uhr Die Stunde der Jugend. Vortrag: Das junge Mädchen im Verkauf. 16.30 Uhr Hausfrauen-Nachmittag. Vortrag: Von krummen Nägeln, schlechten Schrauben und dem Gebrauch des Werkzeugs. 17.45 Uhr Die Lesestunde. Aus den Briefen der Frau Rat Goethe. 18.15 Uhr Vereinsnachrichten und andere Mitteilungen. 18.30 Uhr Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs. 19 Uhr Stunde der Frankfurter Zeitung. 19.30 Uhr Zwanzig Minuten Fortschritte in Wissenschaft und Technik. 19.50 Uhr Film-Wochenschau. 20 Uhr Aus Stuttgart: Sinfoniekonzert. – Anschließend: Aus Kassel: Balladen-Stunde Hans Dohme, Kassel. Darauf: Tanzmusik.

Stuttgart (W. 379.) 12.30 Uhr Wetterbericht. – Anschließend: Schallplatten-Konzert. 6 Uhr Aus dem Reiche der Frau. 16.15 Uhr Nachmittags-Konzert. 18.15 Uhr Aus Freiburg i. Br.: Vortrag: Georg Traß und Georg Heim zwei Dichter des Expressionismus. 18.45 Uhr Vortrag: Anton Bruckner. 19.15 Uhr Vortrag: Amerikanische Schulen. 19.45 Uhr Uebersicht über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Esperanto. 20 Uhr Sinfonie-Konzert.

Krishnamurti, der Weltlehrer
am Sonntag, 5. Februar, 8 Uhr abends:
Nochmaliger Vortrag von Caria Vitelleschi.
Pavillonsaal, Kurhausrestaurant.
Eintritt 0.50 Mk. Unbemittelte frei.

Haussammlung für den Gustav-Adolf-Verein.

Der Gustav-Adolf-Verein ist von jeher der Helfer deutsch-evangelischer Not gewesen im In- und Ausland. Auch heute strecken sich tausend Hände hilfesuchend nach ihm aus! Zahlreiche deutsch-evangelische Gemeinden sind vom Mutterland getrennt. Ihnen in ihrer Not zu helfen und mitzusorgen, daß sie außer ihrer staatlichen Zugehörigkeit nicht auch noch ihre Geistes- und Seelengemeinschaft mit uns verlieren, ist uns allen eine **Ehren- und Gewissenspflicht.**

Am nächsten Sonntag werden wie seit Jahren, unsere Konfirmanden Beiträge für den Gustav-Adolf-Verein einsammeln, damit hunderttausende unserer Glaubensgenossen draußen in der Zerstreuung wissen, daß sie nicht vergessen sind. F226

„Lasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen!"

Die evangelischen Pfarrer und Gemeinde-Körperschaften Wiesbadens.
Der Vorstand des Gustav-Adolf-Vereins.

Wiesbadener Männergesangverein E. V.
(M. G. V. Concordia und M. G. V.)

Eintrittskarten zum **Maskenball** am **4. Februar 1928** im **Hotel Kaiserhof** sind von unsern Mitgliedern im Hutgeschäft Hoffrichter Kirchgasse 13, ab Freitag käuflich zu haben. Gäste können nur durch Mitglieder eingeführt werden. F268
Der Vorstand.

Voranzeige!
Am Samstag, 11. Februar abends 8.11 Uhr:

Großer Maskenball
im **Gesellenhaus**, Dotzheimer Straße 24.
M.-G.-V. „Sängerrunde"
11.59 Uhr: Einzug des närrischen Prinzen.
Auszeichnung der originellsten Masken.

Sie lachen Tränen! Wo?
Im
Bier-Restaurant „Bristol" Geisbergstraße 3.
Heute abend 8.11 Uhr:
Humoristischer Abend mit dem Unikum **Roberto.**
Humor! Jazz-Kapelle! Stimmung!
Es ladet ein **Das Komitee.**
Samstag und Sonntag: **Tanz** in beiden Sälen, mit humoristischen Einlagen.

Fasching im Hahn
Täglich ab 9 Uhr: TANZ

„Rodensteiner"
Bertramstraße 6.
Morgen Freitag:

Großes Schlachtfest
wozu freundl. einladet
August Zih.

„Burg Rheinfels" Telephon 4307 Hellmundstr. 6
Morgen Freitag:

Schlachtfest
wozu freundlichst einladet Karl Happ.

FILM-PALAST
Wiesbadens führende Lichtbildbühne.
Schwalbacher Straße 8. Telephon 6029.

Ab heute Donnerstag!

In dem von **Hella Moja** und **Heinz Paul** verfaßten Filmmanuskript spielt

Harry Domela

nach dem von ihm selbst geschriebenen Buche

Der falsche Prinz

die Hauptrolle. Dieser Film, vollkommen tendenzfrei, der anfangs ernst, dann satirisch humorvoll, zum besten Lustspielschlager wird, zeigt neben Domela, der der geborene Schauspieler scheint, bedeutende deutsche Künstlerinnen und Künstler, u. a.:

Hans Mierendorff — Mary Kid — Wilhelm Bendow — Corry Bell — Adolf Engers — Karl Auen — Josefine Dora — Alexander Murski — Maria Forescu — H. H. von Twardowsky — Lotte Spira — Jack Mylong-Münz — Hans Sternberg — Paul Rehkopf — Sophie Pagay — W. Kaiser-Heyl — Robert Scholz — Karl Geppert — Eckehard Arendt — Else Reval.

Eine Frage, die immer wieder alle Gemüter beherrscht!

Adolphe Menjou

der elegante Bonvivant in seinem neuesten Meisterwerk

Blond oder Braun

Wer die Wahl hat — hat die Qual!
mit
Greta Nissen und *Arlette Marchal.*

Die Binnensee-Fischerei im Winter — Kulturfilm
Emelka-Wochenschau: Das Auge der Welt.

Spielzeiten: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr letzte Abendvorstellung 8½ Uhr.

SCHNELLDIENST FÜR PASSAGIERE UND FRACHT

NACH WESTINDIEN U. ZENTRALAMERIKA

Trinidad, Venezuela, Curaçao, Columbien Panama, Costa Rica, Guatemala

Mit dem Motorschiff »Orinoco« 21. April von Hamburg (erste Reise) und den Dampfer »Rugia«, »Teutonia« und »Galicia«

NACH SÜDAMERIKA

Rio de Janeiro, Santos, Sao Francisco do Sul, Montevideo, Buenos Aires

Dampfer »Baden«, »Bayern«, »Württemberg«, »General Belgrano«, »General Mitre«, »Holm«

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG 1 / ALSTERDAMM 25

und die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

Wiesbaden: Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie, Kranzplatz 5 F301

Heute Donnerstag unwiderruflich letzter Tag:

Die große Parade

mit Renée Adorée und John Gilbert

der Friedensfilm vom Weltkrieg im

Ufa-Palast

Jugendliche haben Zutritt.

4 6.15 8.30 Uhr

Ab morgen: Elisabeth Bergner in „Donna Juana"

EIN FRISCHES KINDERGESICHT

zu sehen, ist ein ästhetischer Genuß. Nur gesunde Kinder können frisch aussehen. Gib Deinen Kleinen häufig die vitaminereiche Scott's Emulsion u. Du wirst über die Wirkung erstaunt sein. In ihr ist der hochwertige Dampftran mit Kalk- und Phosphorsalzen zu einer angenehm schmeckenden Form verarbeitet.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

NIEDERLAGEN:

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11;
Drogerie Brecher, Inh. Hugen Neugasse 14;
Drogerie Hygiea, Tauber, Adelheidstraße 34;
Drogerie Jünke, Kaiser-Friedrich-Ring 30;
Drogerie Krah, Wellritzstraße 27;
Drogerie Machenheimer, Bismarckring 1;
Merkur-Drogerie Sturz, Friedrichstraße 9;
Drog. Minor, Schwalbacher Str., Ecke Mauritiusstr.
Nero-Drogerie Kimmel, Nerostraße 46;
Sanitas-Drogerie Hassencamp, Mauritiusstraße 5;
Drogerie-Schlemmer, Nettelbeckstraße 26;
Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9. F85

Thalia-Theater

Die besten deutschen Qualitätsfilme
Kirchgasse 72. Telephon 6137.

Ein Gesellschaftsfilm aus Monte Carlo.

Die Spielerin

Der Roman einer schönen Frau. — In den Hauptrollen:

Gräfin Agnes Esterhaczy

Harry Liedtke, Jack Trevor, Dr. Manning, Elga Temary.

Berliner Morgenpost: Dieser interessante Film spielt in Monte Carlo und zeigt außerordentlich fesselnde Bilder aus dem Leben und Treiben der internationalen Gesellschaft in dem mondänen Riviera-Eldorado. Agnes Esterhaczy gewinnt durch ihre Schönheit und trug einen großen Erfolg davon. Liedtke entrückt wieder durch seine gewinnende Art . . . Als Spieler gibt Dené Morel eine ausgezeichnete Filmfigur, einen treffend herausgebrachten Typ.

Als zweiter Hauptfilm:
Die beste Pat und Patachon-Komödie:

Pat und Patachon im Zirkus

Lustspiel in 7 Akten.

Die neue Deulig-Woche

Anfang 4, 6½, 8½ Uhr.

Wilhelma-Diele

Samstag, den 4. Februar, abends 8.11 Uhr

Großer Maskenball

veranstaltet vom **Zentral-Verband der Fleischer**

Alle Freunde und Gönner sind herzl. dazu eingeladen

Eintritt inklusive Steuer **1.00 Mark**

Kartenvorverkauf bei H. **Robert Ries, Röderstr. 4, P.**

Samstag, den 4. Februar 1928, abds. 8.11 Uhr:

Großer Maskenball

Loge „Hohenzollern" Adelheidstraße 87

Rheinisches Treiben, Stimmung, Humor.

Um 11.11 Uhr erscheint Mistari Kimal-Pischa mit Gefolge. Alles staunt. Lachen ohne Ende.

Es ladet ein **Kegelklub „Wuppdich"**

Masken 1.50 Mk. Nichtmasken 1.00 Mk.

M.-G.-V. „Hilda" e. V.

Samstag, den 11. Februar, abends 8½ Uhr:

Maskenball

in sämtlichen närrisch dekorierten Räumen des **„Kasinos"**, Friedrichstraße 22.

Näheres siehe Haupt-Anzeige. Der Vorstand.

Jetzt wieder täglich im Säichen

Musikalische Unterhaltung

in der

Wein- u. Bierstube **Bender**, Gerichtsstraße 5

Tanzschule Krumm

Samstag, den 4. Februar 1928, 8½ Uhr

in sämtlichen Sälen des Civil-Kasinos, Friedrichstraße

Großer Maskenball

Karten zu Mk. 2.— sind in unserer Wohnung Adelheidstr. 58 I, Ecke Karlstr., zu haben.

An der Kasse Mk. 2.50.

Verein der Württemberger Wiesbaden.

Der Carle sagt zum Frieder, wo gegacht an Fastnacht naa — Nach Schierstein bei die Schwoba, am 4. 2. 8 Uhr 11 do geht er aa — Do treffe sich alle Landsleut beim **große Lumpeball** — Und zwar in der **Bahnhofstraße 16**, bei Mitglied **August Stahl.** — Zu laafe braucht do niemand, denn kors vor 8 do geht der Zug — Und Auto, Omnibus, wer do mit fahre will, gibts ach genug. — Drum Mitglied, Landsleut, Freund und Gönner, von 8 bis morgens früh — Es ladet alle herzlich ein Der Vorstand

Louisen und Marie.

Eintritt frei! Bei Bier!

Auffärben

sämtlicher Garderoben bis 1. März

30% Rabatt

CAPITAIN

Yorkstr. 15, I, rechts

Vor und nach der Vorstellung gemütlicher Aufenthalt im 66

„Einhorn"

Restaurant

Marktstr. 32

Kochbrunnen-Konzerte

Freitag, den 3. Febr.
11 Uhr:
Früh-Konzert
in der Kochbr.-Trinkhalle.
Ausgef. von dem Salon-Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Athalia" von Mendelssohn.
2. Etudiantina, Walzer v. Waldteufel.
3. Potpourri a. dem Singspiel „Das Dreimäderlhaus" von Schubert-Berté.
4. Waldandacht von Abt.
5. Marsch.

Kurhaus-Konzerte

Freitag, den 3. Febr.
Konzerte
Leitung: Konzertmeister O. Nieich.

16 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Titus" von Mozart.
2. Andante religioso von E. Thomé.
3. Fantasie aus der Oper „Hans Heiling" von H. Marschner.
4. Spanische Tänze von M. Moszkowski.
5. Hochzeitsreigen, Walzer von G. Bille.
6. Für lustige Leut', Potpourri von K. Komzak.
7. Schön Japan, Mazurka von L. Ganne.

20 Uhr:

1. Jubel-Ouvertüre von C. Lindpaintner.
2. Agnus Dei von Verdi.
3. Suite aus d. Oper „Der Cid" von J. Massenet.
4. a) Sizilietta, b) Zug der Gnomen von Blon.
5. Improvisationen, Walzer von J. Gungl.
6. Ballettmusik aus „Esmeralda" von R. Drigo.
7. Gladiatoren-Marsch von J. Fucik.

Staats-Theater

Großes Haus.

Freitag, den 3. Febr.
14. Vorst. Stammreihe A.
Der Patriot.
Drama in 5 Akten (9 Bildern) von A. Neumann.
Spielleit.: H. Hoffmann.
Zar Paul Rob. Kleinert
Zarewitsch Alexander Paul Breitkopf
Graf Peter v. d. Pahlen August Momber
Anna Petrowna Ostermann Lili Ferrat
Graf Panin Gerhards
Murawiew P. Wagner
Der Kammerherr Guido Lehrmann
Stepan W. Langhoff
Doktor Grive Schwab
Graf Valerian Subow Paul Wiegner
Fürst Platon Subow Hellmut Helfig
General Talsin Albert
Der Stabskapitän Hans Bernhöft
Ein Lakai bei Pahlen Walter Hildmann
Ein Lakai im Schloß Erich Eichert
Ein Gardist H. Manders
St. Petersburg um 1800.
Nach dem 3. Akt (5. Bild) 12 Min. Pause.
Anfang 19 Uhr.
Ende 22¼ Uhr.

Kleines Haus.

Freitag, den 3. Febr.
Bei aufheb. Stammkarten
Adieu Mimi.
Operette in 3 Akten von A. Engel und J. Horst.
Musik: Ralph Benatzky.
Spielleit.: B. Herrmann.
Musik. Leit.: W. Kraus.
Der Präsident Bernh. Herrmann
Die Frau Präsident Marie Doppelhauer
Der Sekretär E. Langer
Die Frau Sekretär Hertha Gerzmer
Der Papa M. Andrians
Mimi M. Mayer a. G.
Das Fräulein a. Petersburg Ida Hau
Das Fräulein a. London Elfriede Hey
Das Fräulein aus Paris Gertrud Seligmann
Ein Diener B. v. Hendorf
Ein Gerichtsvollzieher Heinrich Schoen
Ein Polizeikommissar H. Bernhöft
Madeleine Doris Vo
Rose Erika Bo
Spielt in der Residenz.
Tänze: Valerie Gedard.
Anfang 19½ Uhr.
Ende 22 Uhr.

Voranzeige. Der **Bayern-Verein Wiesbaden 1908** hält seinen beliebten

Volks-Maskenball

am **Samstag, den 11. Februar,** im **„Paulinenschlößchen"** ab, wozu wir freundlichst einladen.

— 3 Musikkapellen —

Das Komitee.

Ich empfehle zum

Kreppel-Backen

Allerfeinstes Konfektmehl, best-edelste Qualität. Pfund 28 Pf.

5-Pfund-Beutel 1.35

Mein Mehl ist trocken, zart und besitzt die allerhöchste Backfähigkeit, daher vorteilhafter im Gebrauch als billigere Sorten.

Aus hygienischen Gründen erfolgt nochmalige Siebung vor dem Verkauf.

Hefe stets frisch

100 % fetthaltiges Kokosfett Pfd. 58

gleiche Qualität wie teuerste Paket-Ware. Nordamerik. blütenw. Schweineschmalz 80

Reinschmeckendes fettreichstes Backöl ½ Ltr. 50

Salatöl ½ Ltr. 60

Gesamöl ½ Ltr. 70

Zu Kreppeln trinken Sie meine Spezialität Perlkaffee „Costa Rica" ¼ Pfund 90 Pfg. die ausgesucht fein, edel und gehaltvolle Qualitätsware.

Schwanke

Nachfolger, Schwalbacher Str. 59. Telephon 7414.

---

empfiehlt

zum „Kreppelbacken"

ihre anerkannt

feinsten „Backöle"

feinstes Kaltschlag-Speiseöl

garantiert reines Vorlauf-Rüböl

sowie

ihr vorzügliches „Blütenmehl"

„ Auszugmehl

garantiert höchste Backfähigkeit

zu reell billigsten Preisen.

Stets frische Hefe!

Versand frei Haus. Telephon 7184.

Deutsche Süßrahm-Butter

Mk. 1.80

P. Lehr

Ellenbogengasse 4
Moritzstr. 13
Nerostr. 27

Italien. Trink-Eier

heute 16 Pfg.

P. Lehr

Ellenbogengasse 4
Moritzstr. 13
Nerostr. 27

Mieter!

Auf Verlangen der Mietervertretung und falls eine solche nicht besteht, des Einzelmieters, hat der Vermieter in der Zeit vom 1.—10. Februar den Nachweis über die Verwendung der Gelder für laufende Instandsetzungsarbeiten zu führen. Kommt der Vermieter dieser Aufforderung nicht nach, dann wendet Euch an den Magistrat der Stadt Wiesbaden.

Mieter macht von Eurem Rechte Gebrauch!

Weitere Auskünfte: Karlstraße 8. F316

Reichsbund Deutscher Mieter, Ortsverein Wiesbaden.

Kunst- und Auktionshaus

Emil Klapper

Große Burgstraße 9 Tel. 8627

Größte u. vornehme Ausstellungs- u. Versteigerungssäle am Mittelrhein, ca. 800 qm Räume.

Versteigerung

von

Herren-, Damen- und Kinderkonfektion, Kleiderstoffen usw.

am Freitag, den 3. d. M.

vormittags 9½ Uhr anfangend, durchgehend ohne Pause, wegen vollständiger Geschäftsaufgabe, in m. Versteigerungssälen

Große Burgstraße 9

Näheres siehe Hauptanzeige Mittwoch-Ausgabe.

Zur Konfirmation

Anzüge

1- u. 2reih. Formen, mit langen od. kurzen Hosen.

Hauptpreislagen:

18.-	23.-	28.-	32.-	36.-
40.-	45.-	52.-	60.-	65.-

Anfertigung nach Maß

Carl Daub

Wiesbaden, Langgasse 44

Der Besuch wird täglich größer!

— Kommen Sie rechtzeitig —

am besten 11 Uhr vorm. oder 3 Uhr nachm. zu den praktischen Vorführungen

mit dem

Record-Wunder-Kochtopf

Record-Wunder-Bratpfanne

Alleinverkauf:

Erich Stephan

Kleine Burgstraße. Ecke Häfnergasse.

Daß Fachgeschäft für gediegenes Haus- u. Küchengerät.

Pflege Dein Haar mit Javol

Es ist das vollendete Haarpflegemittel für Leute von Kultur.

Javol (dezent parfümiert) mit od. ohne Fett 2.—, 3.— u. 4.75, Javol-Gold (starker mod. Duft) RM 2.25 u. 4.50.

EXTERIKULTUR, OSTSEEBAD KOLBERG.

Dienstag, den 7. Februar d. J., vormittags, soll in dem Stadtwalde Wiesbaden-Sonnenberg, Distrikte „Fichten" und „Krumborn" rechts der Idsteiner Straße, versteigert werden:

1. 26 Rmtr. Eichen-Rollscheit, 2.40 Mtr. lang.
2. 23 Rmtr. Eichen-Scheit- und Knüppelholz.
3. 294 Rmtr. Buchen-Scheit- und Knüppelholz.
4. 4800 Buchen-Wellen.

Zusammenkunft vormittags 10½ Uhr vor dem ehemaligen Restaurationsgebäude „Bahnholz", rechts der Idsteiner Straße.

Wiesbaden, den 30. Januar 1928. F250

Der Magistrat, Verwaltung für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

Stangen-Versteigerung.

Dienstag, den 7. Februar 1928, vorm. 11 Uhr, kommen im Gemeindezimmer zu Holzhausen ü. A. nachstehende Stangen zum Ausgebot:

1500 Stangen 4. Klasse,
4000 Stangen 5. Klasse,
3000 Stangen 6. Klasse.

Holzhausen ü. A., 27. Januar 1928. F300

Der Bürgermeister.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 3. Februar 1928, versteigere ich zu Wiesbaden:

1. um 10 Uhr in der Nettelbeckstraße 24: 1 Herren- und 1 Damenfahrrad, 1 Lastwagen (Dorch), 1 Bücherschrank, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 runder Tisch, eine Anzahl Reisekoffer und sonstige Lederwaren;
2. um 11 Uhr auf dem Westbahnhof: 1 Waggon Rein-Buchen-Sägemehl

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Hupe, Obergerichtsvolls., Adelheidstraße 59, 2.

Bekanntmachung.

Freitag, den 3. Februar 1928 15 Uhr

versteigere ich im Versteigerungslokale

Nettelbeckstraße 24

zwangsweise: 1 antiker Schrank, 1 Mahag.-Spiegelschrank, 2 Spiegelschränke, 2 Waschtoiletten, ein Vertiko, 1 Flurgarderobe, 1 Klubgarn. (Gobelin), 2 Schreibtische u. 1 Partie Herrenstoffe, 1 Trum.-Spiegel, 1 Lederkoffer, 1 Ladenthek, 1 Warenschrank mit Nickelfassung, 1 Bücherschrank (Eichen), 1 Partie Damenkonfektion;

ferner bestimmt: ca. 4800 Zigarren in allen Preislagen, in 10er, 25er, 50er und 100er Packungen, 1 neuer Diplomatenschreibtisch und ein Cutaway (Rock und Weste)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Beck, Obergerichtsvolls., Luxemburgstraße 11.

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 3. Februar 1928

10 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokal

Kleine Schwalbacher Straße 10

(Zugang von der Mauritiusstraße u. Kirchgasse):

1- u. 2t. Kleiderschränke, Betten, Sofas, Vertikos, Kommoden, Nachtschränkchen, Tische und Stühle, Regulatoren, Bilder, Spiegel, Lüster für Gas und elektr. Licht, Näh- u. Ziertischchen, Korbmöbel, Läufer, ältere Teppiche, Rollschutzwand, Stehleiter, Bleifenster, Stehpult, Eisschränke, Kindermöbel, Kinderbettchen, Klappwagen mit Verdeck, Küchenschränke, Oefen, Korbflaschen, Vogelbecke, Grammophon, Zither, Mandoline, Tennisschläger, Maskenkostüme, Kleider, Schuhe u. Haushaltsachen a. Art freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Klapper

Auktionator und Taxator.

Kleine Schwalbacher Straße 10. — Telephon 8458

Annahme von Versteigerungen aller Art zu kulanten Bedingungen.

Konkursverhütung

durch außergerichtlichen Vergleich, Beratung in Steuersachen, Beitreib. von Außenständen gegen Inkassoprovision, Revisionen u. Treuhandgesch.

E. Stein, Wiesbad. Webergasse 21, I. Tel. 8491

Treuhänder und Steuerberater.

Sprechst.: 9—12 Uhr vorm., außer Samstags.

Wirtschaftsäpfel	Zentner	7.50
Rheinischer Bohnapfel	„	10.00
Kasseler Reinetten	„	15.00
Königlicher Kurzstiel	„	15.00

Extra große Birnen noch monatelang haltbar 20 Pfd. 3.—

Alles frei Haus.

Kloster Klarenthal 16.

Weinbau und Weinhandel.

Die kalte Witterung hat immerhin nicht allzulange angehalten und jetzt ist es bei recht günstigem Wetter schon seit einer ganzen Weile möglich, die Arbeiten in den Weinbergen voran zu bringen und zu fördern. Der Rebschnitt wurde in allen Weinbaugebieten aufgenommen. Dabei stellt sich heraus, daß das Rebholz zwar meist ausgereift war und deshalb gut durch die Kälte gekommen ist, daß aber in tiefer gelegenen Lagen der Rheinpfalz, vor allem in den Portugieser- also den Rotwein-Weinbergen der starke Frost im Dezember doch ganz erheblichen Schaden angerichtet hat. Außer den Portugieserreben wurden auch die Österreicher-Reben durch den Frost betroffen und in Mitleidenschaft gezogen. Dies ist nicht überall der Fall, sondern lediglich vereinzelt in manchen Lagen mancher Gemarkungen, aber es ist doch ein ganz erheblicher Schaden, der auf diese Weise entstanden ist und der bewiesen hat, daß das Rebholz nicht bereits vor Eintritt der starken Dezemberkälte ausgereift war, sondern unter dem Frost ganz erheblich litt. Die Rebaugen sind schwarz und erfroren. Ein ganz bedeutender Ausfall ist in den betroffenen Lagen in diesem Herbste sicher zu erwarten. Man kann nun nur damit rechnen, daß Augen nachtreiben und so unter gleichzeitiger entsprechender Durchführung des Rebschnittes immer noch eine Teilernte ermöglichen. Selbstverständlich darf an diesen Reben der Schnitt nicht jetzt schon vorgenommen werden, man muß abwarten wie es mit dem Austrieb der vielleicht noch vorhandenen Augen wird. Bemerkenswert ist, daß gerade die tiefen Lagen durch den Frost ungünstig abschnitten. Ob auch in anderen Weinbaugebieten die Kälte und der Frost Schaden angerichtet haben, muß sich noch herausstellen. Wichtig ist auch, daß in diesem Jahre in recht ansehnlichem Maße Neuanlagen in allen Weinbaugebieten geschaffen werden. In der Pfalz handelt es sich meist um Portugieser-Weinberge, die auf diese Weise neu geschaffen werden, in den anderen Gebieten um Riesling- und Österreicher-Weinberge. In Kaimt an der Mosel wurde das Gelände, das Neuanlagen dienen soll und bis jetzt mit Hecken wüst lag, versteigert. Ausgeboten wurden 40 Parzellen zu je 1000 Quadratmeter, für die 23 000 Mk. erlöst wurden. Es handelt sich um eine Berglage, die früher bereits angeblich mit Reben bepflanzt gewesen sein soll. Die Anlage von Wegen zu dem Gelände und durch das Gelände verursacht allerdings erhebliche Kosten und dürfte ein Drittel der Summe des Erlöses verschlingen.

Verschiedene Lehrgänge in Kreuznach für Weinbaubeamte, in Sprendlingen für Winzer, die gleichzeitig Landwirtschaft betreiben, an der Mosel für Winzer, haben in der letzten Zeit stattgefunden. Ganz energisch wird das Düngen der Reben betrieben. Man verwendet außer dem Stalldünger, der in Masse in die Weinberge gebracht wird, auch viel Kunstdünger. Natürlich ist dies alles unterschiedlich je nach den Mitteln, welche den Winzern zur Verfügung stehen. An einer wirtschaftlicheren Einrichtung der Weinbau-Gemarkungen wird nachdrücklich und überall gearbeitet, hoffentlich auch mit Erfolg. Seitens des Staates wird in dieser Richtung viel getan. Es liegt nun an den Winzern, auch das was die amtlichen Stellen wollen, zu unterstützen und mit ihnen Hand in Hand zu arbeiten.

Der neue Wein wird nach seiner Probe als ein guter Mittelwein bezeichnet. Geschäftlich war es in den verschiedenen Gebieten belebt, auch fanden in letzter Zeit mehrere Versteigerungen statt. In der Rheinpfalz brachte der Grünstadter Weinmarkt, Vereinigung zur Förderung des Qualitätsweinbaues, 39 Fuder 1926er und 1927er Weißweine, 38 Fuder 1927er Portugieser Weißkelterung und 8 Fuder 1926er und 1927er Portugieser Rotkelterung zum Ausgebot. Für das Fuder (1000 Liter) 1926er Weißwein wurden durchschnittlich 1460, 1926er und 1927er Portugieser Rotkelterung 770, 1927er Portugieser Weißkelterung 870, 1927er Weißwein 1230 Mk. erlöst. Die Stadt Bad Dürkheim erlöste bei der Versteigerung von 11 Fudern 1927er Weißwein für das Fuder 1400 Mk. Die Vereinigten Weinbergsbesitzer Weisenheim a. B. versteigerten 9½ Fuder verbesserten 1926er Weißwein und 40½ Fuder verbesserten und naturreinen 1927er Weißwein. Die 1000 Liter 1926er Weißwein brachten durchschnittlich 1460, 1927er 1200 Mk. Die Vereinigten Weinproduzenten von Gönnheim brachten rund 50 Fuder 1925er, 1926er und 1927er Weißweine sowie 1927er Rotweine sowie weißgekelterte Portugieser Weine zur Versteigerung. Dabei wurden für die 1000 Liter 1926er Weißwein 1600, 1927er 1200—1400, 1927er Rotwein durchschnittlich 770, Portugieser (weißgekeltert) 820 Mk. erzielt. In Rheinhessen fand nur eine Versteigerung, diejenige des Weingutes L. und W. Winter, Oppenheim a. Rh., statt. Dabei wurden 1925er und 1926er Oppenheimer und Dienheimer in Fässern und 1921er desgleichen in Flaschen ausgeboten. Das Halbstück 1925er brachte durchschnittlich 1130, 1926er 1500, die Flasche 1921er 3.60 Mk.

Der freihändige Weinverkehr war nur teilweise belebt. In Rheinhessen kostete das Stück (1200 Liter) 1927er im westlichen Teile nach der Nahe zu — es wurden dort recht bedeutende Posten umgesetzt — 1200 bis 1250 Mk., in der mittleren Provinz 1200—1500 Mk. und mehr, im östlichen Teile 1200—1600 Mk. In der Rheinpfalz wurden für das Fuder (1000 Liter) 1927er Rotwein (Portugieser) in Herxheim a. B. bis 800, Maikammer bis 750 und mehr, Kirrweiler bis 750, weißgekelterter Portugieser in Kleinniedesheim 785, Weißwein (natur) in Alsterweiler 1000, Ruppertsberg 1900—2100, Herxheim a. B. 1400 und mehr, Mötzheim 900—1100, Heuchelheim 915—950, Klingen 900—950, Pleisweiler 800—850, Schweigen 900 bis 950, im Pfrimmtal 1000—1250, Haardt 1100—1300, Deidesheim 1800—2000, Weyher 1000 und mehr, St. Martin 950 bis 1050 Mk., verbesserter Weißwein in Arzheim bis 850, Wollmesheim 820—850, Ilbesheim 820—850, Mörzheim 800 bis 880, Heuchelheim 840—870, Klingen 800—850, Kapellen 750—800, Dierbach 750, Schweigen 850—900, im Pfrimmtal 900—1000, Siebeldingen 825—860, Niederhorbach 800—820 Mark bezahlt. In Kleinniedesheim wurde der überwiegende Teil der Weißweinernte zu 900 Mk., in Mußbach seitens der Winzergenossenschaft der Restbestand an 1927er Rotweinen zu 780 Mk. abgesetzt. Für das Fuder 1926er Weißwein wurden an der oberen Haardt 1100—1200, an der unteren Haardt 1200—1700, an der mittleren Haardt 1750 bis 2500 Mk. angelegt. An der Nahe brachte das Stück (1200 Liter) 1927er 1300—1700 Mk., am Mittelrhein das Fuder (1000 Liter) 1927er 1450—1600 Mk., an der Mosel, Saar und Ruwer das Fuder (960 Liter) 1927er in Lieser 1400—2000 Mk. Im allgemeinen kostete an der mittleren Mosel das Fuder 1927er 1200, 1400, 1600, 1800 Mk. In Baden wurden für die 100 Liter 1927er 100—160 Mk. und darüber, in Franken für die 100 Liter 1927er 145 bis 185 Mk. je nach Art und Qualität erlöst. m.

Wetterbericht.

○ wolkenlos, ◐ heiter, ◑ halb bedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, △ Graupeln, ≈ Nebel, ℞ Gewitter, ◎ windstille, — sehr leichter Ost, ⸝ mäßiger Südwestwind, ⸝ stürmischer Nordwest. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

Der Vorübergang eines Ausläufers des starken Tiefdruckwirbels über Island, wird uns zunächst noch zeitweise Niederschläge, später vorübergehend Bewölkungsabnahme bringen.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Nach kühler Nacht wieder zunehmende Bewölkung, ohne wesentliche Niederschläge.

Mainzer
Frühjahrs-Pferdemarkt 1928.
Der Frühjahrs-Pferdemarkt, verbunden mit Prämiierung findet statt
Donnerstag, den 8. März 1928
im Gebiete des Städt. Schlacht- und Viehhofes. Auskunft erteilt die **Schlacht- und Viehhof-Verwaltung.**
Die Städt. Markt-Kommission.
F1

Das schwer versilberte
Tafel-Besteck
mit an den Abnutzungs-Stellen eingelöteten massiven Silberplatten.
Im Gebrauch unverwüstlich.
Wenn Sie Wert auf Qualität legen beim Einkauf von
BESTECKEN
so kaufen Sie dieselben nur in einem
Silberwaren-Geschäft
wo Sie von einem Fachmann richtig beraten werden.
Sie finden bei mir die größte Auswahl in nur hochwertigen Qualitätsfabrikaten zu den denkbar günstigsten Preisen.
J. CORSTEN
Silberwaren — Bestecke
Häfnergasse 12. Telephon 3707.
Lieferung vollständiger Besteckkästen, wie auch Abgabe aller Einzelteile in 90er, 100er und 150er Silberauflage, sowie in Platura und 800 Silber.
Kaufen Sie nicht anderweitig, bevor Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit überzeugt haben.

Erna Diewald
Hermann Kahn
Verlobte

Münstermaifeld *Wiesbaden Mauergasse 10*

Januar 1928

Für die vielen Aufmerksamkeiten u. Blumenspenden anläßlich unserer Vermählung herzlichen Dank.

Albin Sigler u. Frau

Freitag, den 3. Februar 1928, 20 Uhr, Saal Hotel Vogel, Rheinstraße 27:

Vortrag

von

Marta Heimeran, Frankfurt a. M.

über:

„Die Natur und ihre Rätsel geisteswissenschaftlich und religiös betrachtet".

Der Vortrag wird veranstaltet von der von Lic. Dr. Friedr. Rittelmeyer geleit. Christengemeinschaft. Eintrittskarten zu 1 Mk. am Saaleingang. Minderbemittelte Ermäßigung.

Feen-Haar zur Anfertigung von Perücken. Parfüm lose ausgewogen Fluolin-Mund-Parfüm

Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9.

Zurück.

Dr. Douglas

Notieren Sie:

Zu verleihen

Ball- u. Trauer-Anzüge

Schneidermeister Riegler, Mauritiusstraße 4, 1.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tiefbewegt bringe ich die Kunde, daß meine liebe Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Elisabeth von Brückner

Wwe. des Generalmajors Josef

sanft gestern Abend entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Clara von Brückner, Oberregierungsrats-Wwe
Fritz u. Claraliese von Brückner
Lina u. Charlotte Hohlé.

WIESBADEN, (Weilstr. 13,I), MÜNCHEN, 2. Februar 1928.

Die Einäscherung findet am Samstag, den 4. Februar, vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt. — Von Blumen und Beileidsbesuchen bittet man höflichst absehen zu wollen. 262

Mit unseren Bifokalgläsern können Sie gleichzeitig lesen und fernsehen. Fragen Sie uns, wir geben unverbindlich Auskunft.

Zeiss-Punktal-Niederlage.

OPTIKER HÖHN

nur Langgasse 5.

263

Besuchskarten

in wenigen Stunden

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde, Synagoge Michelsberg. Freitag, abds. 5.15 Uhr. Sabbat, morgens 9 Uhr, Schrifterklärung, nachm. 3 Uhr, abends 6.15 Uhr. — Wochentage, morgens 7.30 Uhr, abends 5.15.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde, Friedrichstr. 33 Freitag, abds. 5.15 Uhr, Sabbat, morg. 8.30 Uhr, Vortrag 10.15 Uhr, nachmittags 3.30 Uhr, abds. 6.15 Uhr. — Wochentage, morgens 7 Uhr, abends 5.15. — Montag, Chamischo asor.

Talmud-Thora-Verein, E. V., Kl. Schwalbacher Straße 10, Sabbat-Eingang 5 Uhr, morgens 9 Uhr, Mincha 5 Uhr, Ausgang 6.15 Uhr. — Wochentage, morg. 7.30, Mincha u. Schiur 5.45, Maariv 6.15 Uhr.

Am 31. Januar 1928 verschied unsere liebe Kollegin

Fräulein Marietta Schenk-Dissmann.

Die Heimgegangene erfreute sich in unseren Reihen allseitiger Beliebtheit. Ihr sonniges Wesen und ihre Herzensgüte erwarben ihr die Zuneigung aller.

Wir werden ihrer stets gedenken.

Die Angestellten u. Beamten der Nassauischen Landesbank.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen

Herrn Paul Zedlitz

sagen wir allen unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Diehl für die trostreichen Worte, dem Herrn Pol.-Präsidenten, dem Herrn Kommandeur, den Herren Offizieren, sowie allen Beamten der Verwaltg. des V. Pol.-Rev., den Kameraden, dem Verb. preuß. Beamten u. dem Musik-Korps, den Regierungsbeamten, dem Schwimm-Verein „Matiocum" und allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau E. Zedlitz und Kinder.

Wiesbaden, dem Februar 1928.

Nachruf.

Unser langjähriges, verdienstvolles Mitglied

Herr Anton Rausch

ist uns am 31. Januar durch den Tod genommen worden.

Jahrelang war er zum Wohle seiner Standeskollegen im Ausschuß der Tarifgemeinschaft tätig und seit 1½ Jahren auch als Mitglied des Gesamtvorstandes des Kaufmännischen Vereins.

Schmerzerfüllt betrauern wir in ihm einen Mann von lauterem Charakter, voll Schaffensfreudigkeit, Pflichtgefühl und reicher Erfahrung. Seine wertvollen Eigenschaften widmete er dem Kaufmännischen Verein mit voller Hingabe und leistete unserem Stande die besten Dienste.

Sein Andenken wird von uns stets in hohen Ehren gehalten werden.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden E.V.

F378

Danksagung.

Für die herzlichen, überaus wohltuenden Beweise der Teilnahme und die vielen Blumen- und Kranzspenden bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Frau Charlotte Philippi.
Heinrich Philippi u. Frau.
Marie Philippi.

Wiesbaden, Geisenheim, Januar 1928.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Ganz besonderen Dank Herrn Dekan Schüßler für seine trostreichen Worte, sowie dem Sängerchor des Turn- und Sportvereins „Eintracht" für den erhebenden Gesang.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Geschw. Mayer.

Wiesbaden, den 2. Februar 1928 (Helenenstraße 26).

Nachruf.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, davon Kenntnis zu geben, daß unser 2. Vorsitzender

Herr Kaufmann Anton Rausch

gestern nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden ist.

In dem Verstorbenen betrauern wir einen wahren und echten Freund unserer Standesvertretung. Als Kollege und Mensch, ausgezeichnet durch seltene Treue und restloses Einsetzen seiner ganzen Persönlichkeit für unsere Interessen, genoß er die ungeteilte Sympathie aller seiner Kollegen.

Er war uns ein lieber Freund, der in unseren Reihen stets in dankbarer Erinnerung bleiben wird.

Verein Wiesbadener Kohlenhändler. E. V.

Wiesbaden, den 1. Februar 1928.

251

Statt jeder besonderen Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittag 11½ Uhr meinen lieben treusorgenden Gatten und guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Kaufmann Anton Rausch

nach schwerem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Margarethe Rausch und **Kinder**
Familie Karl Pohl
Familie Richard Marks.

Wiesbaden (Dotzheimer Str. 58), **Worms, Bad Kösen** (Saale), den 31. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. Februar 1928, nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Wir bitten höfl. von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.